

MODERN SEIT 1834. EICHHOF.

Rusch & Butz



Eine gute Nachricht: Unser Bier bleibt so gut wie es immer war. Nach bewährter Tradition der edlen Braukunst. Und jetzt in neuer Frische. Kennen Sie schon alle Bier-Spezialitäten vom Eichhof? Zum Wohl!

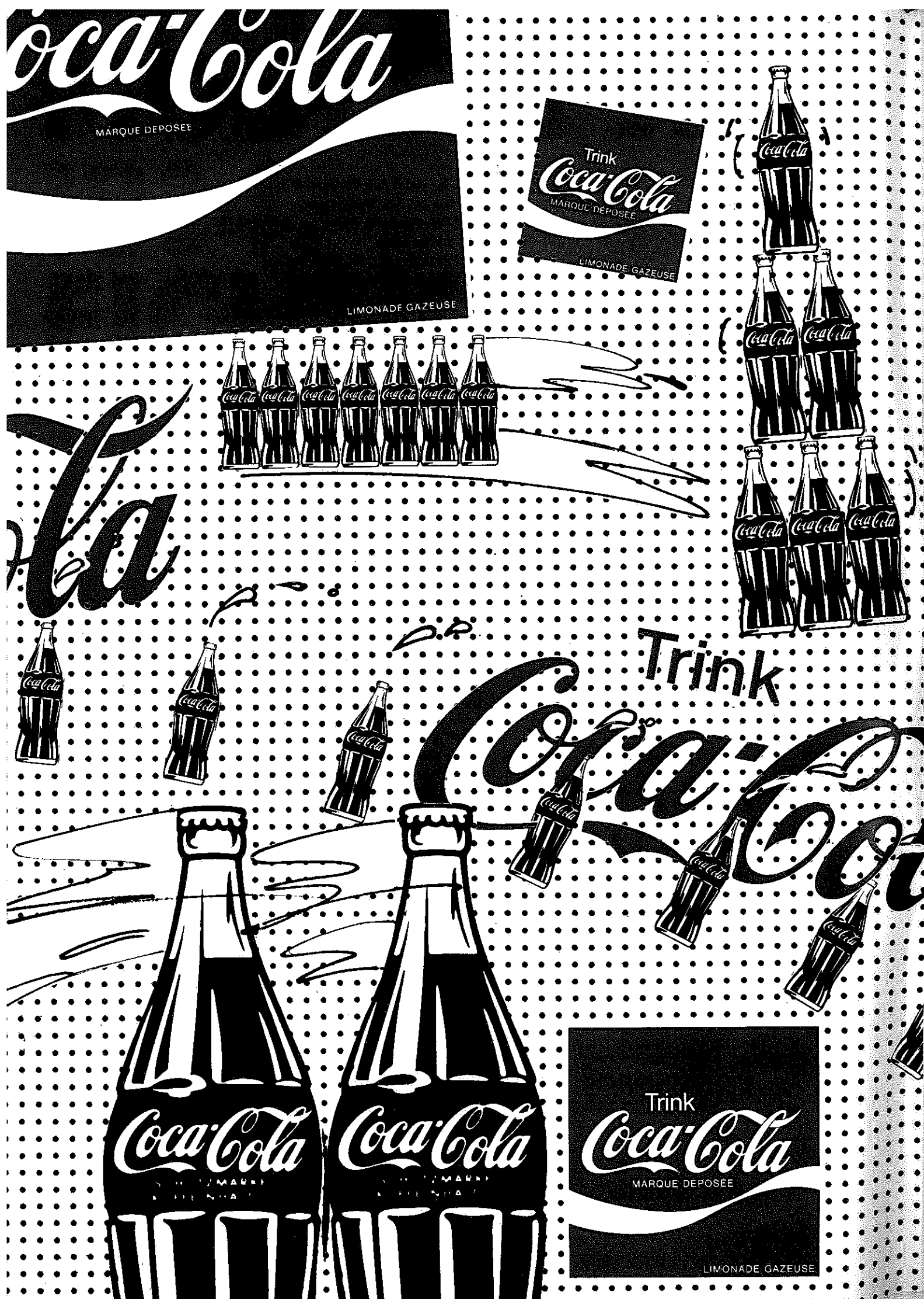
Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	Der Jazz lebt! Zum Festival '97. Von Niklaus Troxler	3
	Restaurant, Bar, Verpflegung	5
	UBS-Wettbewerb: Werke von Niklaus Troxler zu gewinnen	5
	Herzlichen Dank	7
	Organisation Jazz Festival Willisau	9
	Festival-Artikel zum Bestellen	11
	Die Konzerte 1996/97	13
	Fotorückblick Festival '96. Von Marcel Meier	15
	Die Plakate 1996/97	48
	Die Plakate im Weltformat zum Bestellen	50
	Harald Haerter: From Science Funk and Fiction Bop to Mainstream Freedom. Von Erik Heddergott	53
Ausstellung	Fotoausstellung Guy Le Querrec im Rathaus und Workshop Wellis AG	27
	Texte von Pirmin Bossert	
Konzerte in der Festhalle	Konzert 1	
	Marlui Miranda e Grupo	63
	Egberto Gismonti Group	65
	Konzert 2	
	Nguyen Lê: Tales from Vietnam	67
	David Murray 'Fo Deuk Revue'	69
	Konzert 3	
	AZA feat. Will Calhoun, Doug wimbish, Bernie Worrell & Alex Foster	71
	Blue: David Torn - Doug Lunn - Vinnie Colaiuta	73
	Konzert 4	
	Sylvie Courvoisier «Ocre»	75
	Ellery Eskelin Trio feat. Marc Ribot, Kenny Wolleson	77
	Harald Haerter Group featuring Michael Brecker	79
	Konzert 5	
	The Gangsters Film Project: Parkins Sisters & 1 & Films	81
	'Jazz comme une image': Photos by Guy Le Querrec - Music by Louis Sclavis, Michel Portal, Henri Texier, Jean-Pierre Drouet	83
	Konzert 6	
	Marty Ehrlich - Mark Dresser - Andrew Cyrille	85
	James 'Blood' Ulmer Revelation Ensemble feat. Pharoah Sanders	87
Rathauskonzerte	Simon Picard - Paul Rogers - Fredy Studer	89
	Co Streiff / Tobende Ordnung	91
	Tone Clone: Bobby Burri-Ernst Thoma	93
Zeltkonzerte	Terra Brasil: Eduardo Botelho Group	95
	Jean Bernard le flic	97
	Penc: Badara Seck & Keba Drame & Friends	99
	Disfunktion	100

**Jazz
Festival
Willisau**

97





Der Jazz lebt! Zum Festival '97

von Niklaus Troxler

«Der Jazz ist tot», höre ich seit meinen frühesten Veranstaltertagen, und auch Frank Zappas berühmtes Zitat «Der Jazz ist nicht tot, er riecht nur etwas eigenartig», kommt mir immer wieder zu Ohren. Und trotzdem: der Jazz lebt! Viele meinen sogar «mehr denn je». Eine Garde junger amerikanischer Jazzmusiker hat mit der Pflege eines Mainstreamjazz, der sich am Bop der fünfziger und sechziger Jahre orientiert, mächtig Erfolg. Ihre Musik wird gar auf Majorlabels produziert und als «up to date» angepriesen. Ein junges Publikum findet wieder den Weg in die Jazzkonzertsäle und kauft Jazz-CDs.

Dass ein jugendliches Publikum wieder vermehrt Zugang zum Jazz findet, freut uns natürlich. Wir können auch in Willisau eine Verjüngung des Publikums feststellen. Dass ich dem rückbesinnlichen Young Lions-Jazz nicht gerade eine grosse Beachtung schenke, ist mittlerweile bekannt. Eine Vorliebe für Epigonen hatte ich eben noch nie. Neben dem Neobop-Stil haben aber auch die neueren Spielweisen im Bereich des Hip Hop oder Acid Jazz viel zur Popularisierung des Jazz unter Jugendlichen beigetragen. Hat es einmal den Weg zum Jazz gefunden, zeigt sich das junge Publikum sehr offen für alle möglichen Spielarten. Dass in der heutigen Zeit nicht ein dominanter Jazzstil vorherrscht, hat eben auch seine Vorteile. So ist es möglich, ein stilistisch breitgefächertes Programm, das dennoch aktuell ist und ohne die momentanen Mädchen auskommt, zu präsentieren. Gerade beim diesjährigen Festival habe ich eine grosse Stilvielfalt angestrebt: Da gibt es ethnisch geprägte Musik (Brasilien, Afrika, Vietnam), rockorientierte Gruppen (Will Calhoun, Torn-Dunn-Colaiuta, Disfunktion), europäischen Jazz (Harald Haerter, Sylvie Courvoisier, Jazz comme une image, Jean Bernard le flic, Picard-Rogers-Studer, Burri-Thoma, Co Streiff) und amerikanische Gruppen in der Tradition des Free Jazz (Eske-lin, Ehrlich, Ulmer-Sanders).

Einen besonderen Stellenwert erhält an diesem Festival das Visuelle. Da ist einerseits die grosse Fotoausstellung von Guy Le Querrec, die auf das 30-jährige Schaffen dieses grossen Pariser Fotografen hinweist (im Rathaus und Workshop WelliS AG), und da ist andererseits das Sonntagnachmittagskonzert mit Foto-Projektionen von eben diesem Fotografen unter Mitwirkung eines topbesetzten Pariser Quartetts mit Michel Portal, Louis Sclavis, Henri Texier und Jean-Paul Drouet. Das «Gangsters Film Project» mit den Parkins Sisters

das Zusammenwirken von Film und improvisierter Musik vor Augen und Ohren führen.

Es steht uns also ein abwechslungsreiches Programm bevor, das einmal mehr beweisen wird, dass es gerade die Live-Musik ist, die Schwingungen rüberbringt. Und das Jazz Festival Willisau ist dazu ein geeigneter Ort.

Unser Festival ist längst nicht mehr ohne öffentliche und private finanzielle Zuschüsse durchführbar. Wir sind in der glücklichen Lage, in der UBS/Schweizerische Bankgesellschaft einen idealen Hauptsponsor zu haben. Diese Zusammenarbeit hat sich jetzt schon über vier Jahre bewährt. Auch die Zuschüsse von Pro Helvetia, Kanton Luzern, Willisau-Stadt sowie der privaten Sponsoren - insbesondere der Brauerei Eichhof, der Team by WelliS AG und der Distillerie Willisau AG - helfen entscheidend mit, dieses Jazz Festival durchzuführen.

Dank der UBS kommt es in diesem Jahr auch erstmals zu einem Wettbewerb. Dabei können Sie ein Originalbild sowie Lithografien und Serigrafien, von mir geschaffen, gewinnen. Die Karten und Urnen finden Sie leicht im Foyer und Festivalgelände.

Dass unser kultureller Beitrag nicht nur beim interessierten Publikum Gefallen findet, sondern eben auch bei öffentlichen Institutionen und der Wirtschaft, freut uns.

Das Festival Willisau '97 wird es eindrücklich beweisen: Der Jazz lebt!



Giorgio Gaslini, Max Roach und Niklaus Troxler am Willisau Festival 1996.
Foto Francesca Pfeffer.

VIELE HALTEN DIÄT. WIR HALTEN DIE STANGE.

Bosch & Burz



Eine gute Nachricht: Unser Bier bleibt so gut wie es immer war. Nach bewährter Tradition der edlen Braukunst. Und jetzt in neuer Frische. Kennen Sie schon alle Bier-Spezialitäten vom Eichhof? Zum Wohl!

Grosser UBS-Wettbewerb:

Gewinnen Sie Bilder von Niklaus Troxler!

Erstmals wird am Jazz Festival Willisau ein Wettbewerb durchgeführt. Dabei können Sie Werke vom Veranstalter Niklaus Troxler gewinnen.

Wettbewerbskarten und Urnen finden Sie im Foyer der Festhalle und im Festivalgelände.

Und diese Werke sind zu gewinnen:

1. Preis: Happy Blues. Pastellbild, original, gerahmt
2. Preis: Jazz Drums. Lithografie
3. Preis: Funky. Lithografie
4. Preis: Tenor Solo. Lithografie
5. Preis: 30 Jahre Jazz in Willisau. Serigrafie
6. Preis: Jazz People I. Serigrafie
7. Preis: Jazz People II. Serigrafie
8. Preis: Jazz People III. Serigrafie
9. Preis: Interplay. Serigrafie
10. Preis: Jazz and Dance. Serigrafie

Die Verlosung findet am Sonntag, 31. August, um 19.00 Uhr im Restaurant-Zelt statt.

Dazu spielen das Percussions-Duo Arno & Arno.
Arno Troxler, percussion
Arno Kneubühler, drums

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

Restaurantzelt Bar Snacks

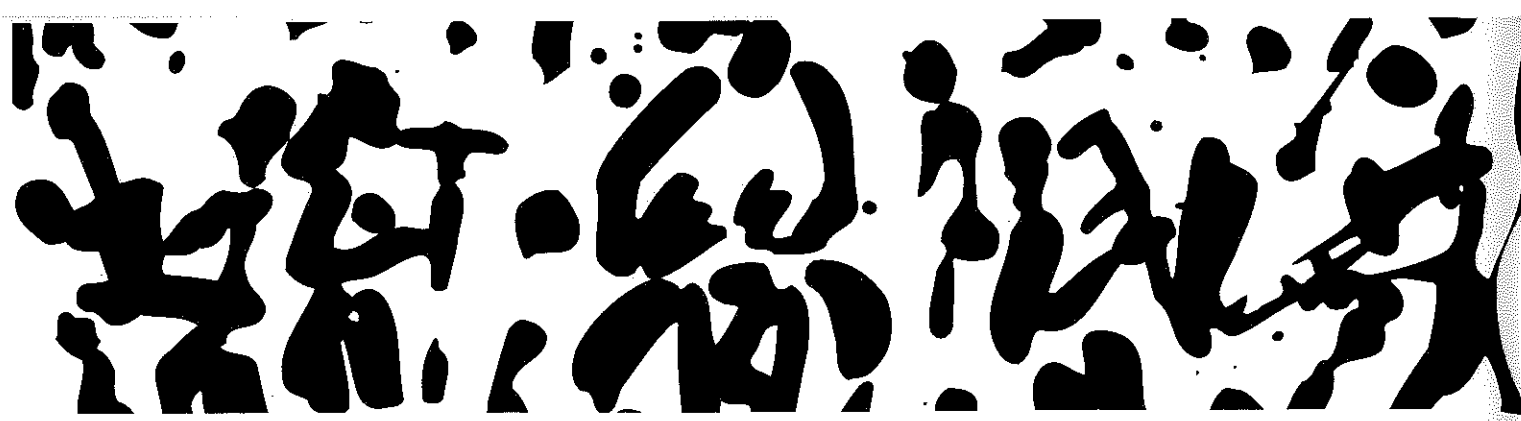
Grosses Angebot Das Kronen-Team unter der Leitung von Pius Kneubühler ist auch dieses Jahr wieder um das leibliche wohl der Festivalgäste besorgt.

Das Angebot wurde gründlich überdenkt und den heutigen Wünschen der Gäste angepasst.

Speisen und Getränke finden Sie auf dem Vorplatz und im Restaurant-Zelt, wo in diesem Jahr die Konzerte bei freiem Eintritt besucht werden können!

Im Bar-Zelt werden schon am Morgen Kaffee und Gipfeli serviert. Dort gibt es Bier im Offenausschank, Champagner und Spirituosen.





NEUE LUZERNER ZEITUNG

**Wir wünschen Ihnen
gute Unterhaltung am
Jazz Festival Willisau 97.**

Lesen Sie weiter.

Herzlichen Dank

All jenen, die mit ihrer Unterstützung geholfen haben, das 23. Jazz Festival Willisau zu realisieren, danke ich ganz herzlich. Ohne all diese grosszügigen Unterstützungen wäre die Durchführung dieser Veranstaltung längst in Frage gestellt oder aber für alle Konzertbesucher viel kostspieliger.

Besonders danken möchte ich den Sponsoren, Öffentlichen Institutionen und privaten Stiftungen, welche dieses Festival grosszügig unterstützen. Als Hauptsponsor zeichnet wiederum die UBS Schweizerische Bankgesellschaft verantwortlich. Diese sympathische Zusammenarbeit mit dem bewährten und professionell engagierten Kultursponsor erleichtert die Vorbereitungen des Festival stark und vermindert unser finanzielles Risiko erheblich.

Dank dem Sponsoring der ortsansässigen Firma Team by WelliS AG kann auch dieses Jahr wieder eine bedeutende Ausstellung gezeigt werden. Die Fotoausstellung von Guy Le Querrec wird neben dem Rathaus auch im Workshopraum von Team by WelliS AG gezeigt.

Danken möchte ich auch den Fotografen und Journalisten, die Beiträge zu diesem Heft beige-steuert haben. Die Gruppentexte hat Pirmin Bosserl verfasst, die Bilder sind vorwiegend von Marcel Meier, Francesca Pfeffer und Guy Le Querrec (für seinen Katalogteil).

Einen ganz speziellen Dank richte ich an alle meine treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz vor und während den Festivaltagen Grosses leisten. Nur dank ihrem Einsatz ist ein reibungsloser Ablauf der vier Festivaltage gewährleistet.

Ein besonderer Dank geht auch an die Bevölkerung von Willisau und an den Stadtrat. Jahr für Jahr sind sie gegenüber unserem Fest positiv eingestellt.

Niklaus Troxler

Besondere Unterstützung

UBS Schweizerische Bankgesellschaft

Brauerei Eichhof, Luzern

Team by WelliS AG, Willisau

Distillerie Willisau AG, Willisau

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

Kantonale Kulturförderung Luzern

Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr

Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich

Allgemeine Plakatgesellschaft, Luzern

Schweizer Radio DRS

Neue Luzerner Zeitung

Musik- und Schlagzeug-Shop, Sepp Glanzmann, Altishofen

Rentenanstalt 

Swiss Life 



Rentenanstalt/Swiss Life
General Guisan-Quai 40
Postfach, 8022 Zürich

Internet: <http://www.swisslife.ch>

Organisation Festival

**Verantwortlicher
Organisator und
künstlerischer Leiter** Niklaus Troxler

Personelles Ems Troxler

Licht Beat Auer

Bühnenchef Walter Troxler

Bühnentürkontrolle Esther Aebi, Lilian Kunz, Tamara Kunz, Susanne Marti, Sâmi Portmann, Annik Troxler, Ueli Scherrer

Sound Audio-Rent

Drummer Service Fausto Medici, Arno Troxler
Musik Schlagzeug Shop Sepp Glanzmann,
Altishofen

Festival-Büro Beatrix Böhm, Angela Egli, Salome Lienert, Carole Meier, Thidi Waser, Cyrill Wirz

Türkontrolle Franziska Amstein, Rosario Anselmo, Peter Aregger, Urs Blümli, Stefan Bolzern, Christoph Eisenring, Herbert Fries, Dave Gilgen, Röbi Hodel, Paul Hummel, Florin Käger, David Käch, Vera Klewitz, Philippe Meyer, Rita Meyer, Enrico Moresi, Rebekka Rölli, Alice Schürmann, Claudia Schürmann, Beatrice Stöckli Blümli, Hanni Troxler

Kasse Ems Troxler, Brigitte Troxler, Ursi Strebel, Vreni Troxler, Lisa Bühlmann, Astrid Gassmann, Sandra Winiger, Barbara Ziegler

Stage Crew Walter Troxler, Heiner Vollenweider, Rolf Aregger, Thomas Küng, Chregu Müller, Jesus Turino, Christa Wenger

Betreuung Ausstellung Nicole Amrein, Erika Bühler, Heidi Heller, Mirjam Huber, Susanne Huber, Christian Leu, Janine Wicki

Verkaufsstände Adriana Boog, Raphael Boog, Lea Crivellotto, Katja Küng, Martina Meyer, Franziska Meyer, Anja Peter, Irene Steinmann, Res Strebel, Beda Troxler, Paula Troxler, Francisca Wildi, Monika Wüest

Musikergarderobe Monika Baumeler, Guido Egli, Antonia Meier, Silvia Müller, Marianne Unternährer Pickard

Taxi-Service Kurt Bättig, Urs Bättig, Felix Caduff, Roger Dubach, Herbert Gruber, René Gruber, Adrian Meier, Marco Sieber, Hans Steinger, Lorenz Widmer, Urs Wigger, Kurt Bättig

Restaurant Pius Kneubühler, Restaurant Krone und seine Crew

**Schlafstellen
Sportzentrum** Martha Häfliger, Pius Häfliger, Ursula Rölli, Toni Rölli, Annagret Suppiger, Josef Suppiger

Camping-WC Ruth Egli Fischer, Alban Fischer, Werni Marfurt, Monika Pfäffli, Bruno Strebel, Jörg Tanner, Frank

Betreuung Special Guests Christian Stocker, Kathrin Troxler, Ruth Wiprach-tiger

Rathausbühne Cornelia Achermann Gruber, Thomas Achermann-Stephan Amrein, Hans Troxler

Kiosk Margrit und Ruedi Marbach, Tabaklädeli

Halle Erich Troxler

Verkehr Verkehrskadetten Willisau

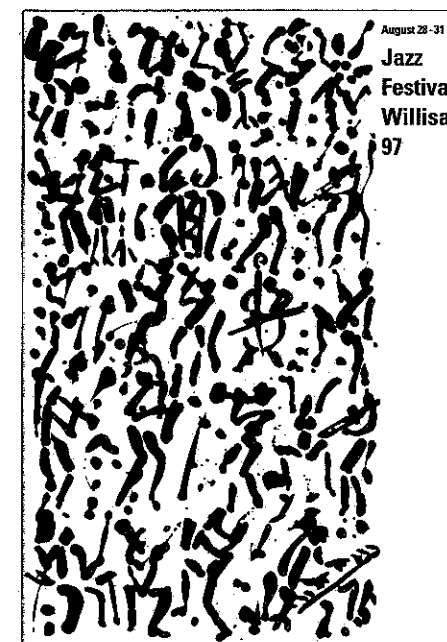


**Nicht nur unsere Auswahl ist überzeugend,
auch die Beratung, die Preise und der Service**

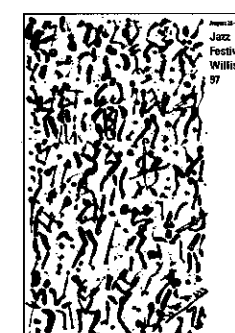


musik schlagzeug shop
sepp glanzmann 6246 altishofen
Tel. 062 756 22 66 / FAX 062 756 28 62

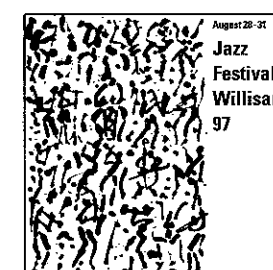
T-Shirt hell-grau, Aufdruck schwarz-rot
Plakat gross, 90,5x128 cm, Siebdruck, schwarz-rot
Plakat Guy le Querrec, 90,5x128 cm, schwarz-gelb
Plakat klein, 42x60 cm, Siebdruck, schwarz-rot
10 Kleber mit Festivalsujet
10 Postkarten mit Festivalsujet, Siebdruck
5 Postkarten und 5 Kleber, Siebdruck



Plakat



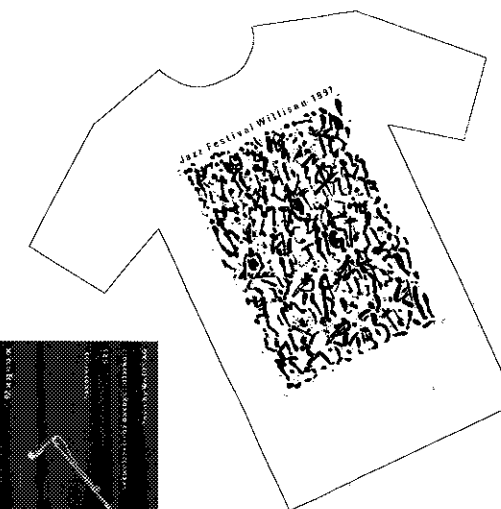
Postkarte



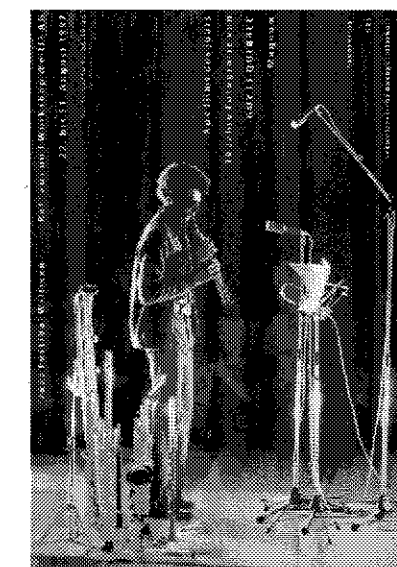
Kleber

Festival-Artikel zum Bestellen

Fr. 30.-
Fr. 30.-
Fr. 30.-
Fr. 20.-
Fr. 10.-
Fr. 10.-
Fr. 10.-



T-Shirt



Plakat
Guy le Querrec

Bestellcoupon
Ich bestelle folgende Festival-Artikel und
lege die nötigen Geldnoten ins Couvert

_____ T-Shirts ☐ S ☐ M ☐ L ☐ XL ☐ XXL à Fr. 30.- _____
_____ Plakat gross, 90,5x128 cm à Fr. 30.- _____
_____ Plakat Guy le Querrec, 90,5x128 cm á Fr. 30.- _____
_____ Plakat klein, 42x60 cm à Fr. 20.- _____
_____ 10 Kleber à Fr. 10.- _____
_____ 10 Postkarten à Fr. 10.- _____
_____ 5 Postkarten + 5 Kleber à Fr. 10.- _____

Total _____

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

In Couvert einsenden an:

Jazz in Willisau
Postfach
CH-6130 Willisau

Betrag in Noten beilegen!

wir wünschen Willi saugute Konzerte

Die Jazz Schule Luzern auf
dem Weg zur Musikhochschule.
Dabei ist uns Bildung wichtig –
Musik jedoch viel wichtiger.

Vollzeitstudium mit Diplom zur
BerufsmusikerIn und MusikpädagogIn

Kurse für theoretische und
Instrumentale/vokale Weiterbildung

Berufsbegleitender Ausbildungsgang
für elektronische Tasteninstrumente.

Die neue Plattform
der Jazz Schule Luzern

BAR, RESTAURANT
REGELMÄSSIG KONZERTE

JAZZKANTINE

SCHULE
L U Z E R N

Süesswinkel 8

6000 Luzern 5

Tel. 041 410 80 56

<http://www.jsl.ch/jsl>
info@jsl.ch

Konzerte 1996/97

8. November 96:
MARK HELIAS QUARTET
Mark Helias, bass
Ellery Eskelin, tenorsax
Mark Feldman, violine
Michael Sarin, drums

29. November 96:
JOE SACHSE-PINGUIN MORSCHNER play Hendrix
Helmut Joe Sachse, guitar
Pinguin Morschner, tuba

11. Januar 97:
HAN BENNINK-DAVE DOUGLAS-DUO
Han Bennink, drums
Dave Douglas, trumpet, flugelhorn

1. Februar 97:
THE MARKS BROTHERS
Mark Dresser, bass
Mark Helias, bass

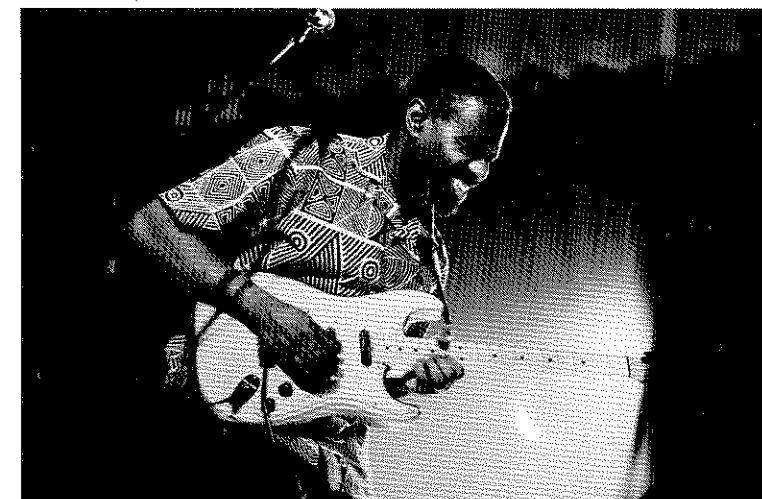
7. März 97:
ANDREW CYRILLE TRIO
Andrew Cyrille, drums
James Newton, flute
Lisle Atkinson, bass

4. April 97:
GREETJE BIJMA SOLO
Greetje Bijma, vocals

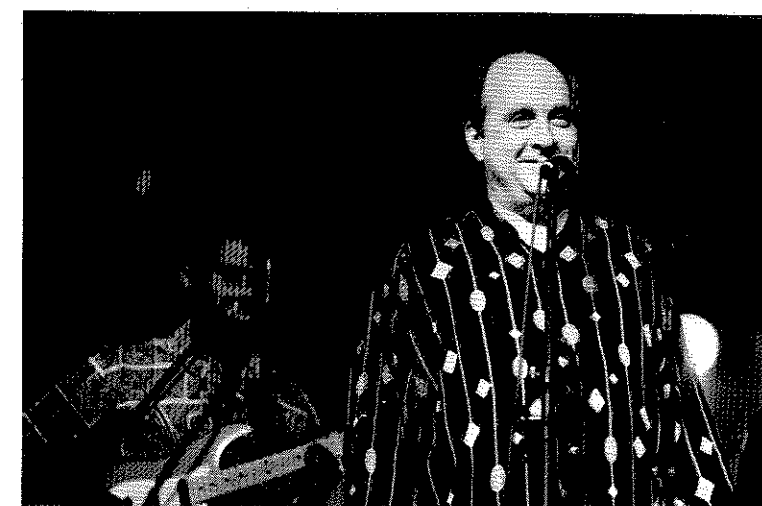
10. Mai 97:
RAY ANDERSON'S ALLIGATORY BAND
Ray Anderson, trombone, vocals
Lew Soloff, trumpet, flugelhorn
Jerome Harris, guitar
Gregory Jones, bass
Tommy Campbell, drums
Frank Colon, percussion



Ray Anderson, am 10. Mai 97 in Willisau. Foto Francesca Pfeffer.



Jerome Harris (Ray Anderson's Alligatory Band). Foto Francesca Pfeffer.



Jerome Harris und Lew Soloff (Ray Anderson's Alligatory Band). Foto Francesca Pfeffer.

HERBERT
LEUPIN



Rheinlinie Session

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

Festival '96: Fotorückblick von Marcel Meier

Jazz Festival Willisau 1996:

Mike Westbrook Orchestra plays
'Bar Utopia'

Richard Galliano-Daniel Humair-
Jean-François Jenny-Clark

Hiram Bullock Trio

Vernon Reid-Elliot Sharp

Jean-Paul Bourelly
& The Blue Wave Bandits

Dino Saluzzi-Louis Sclavis

Bill Frisell-Joey Baron

Aki Takase-David Murray

Daniel Schnyder & Secret Cosmos

Maria Joao Group

Roscoe Mitchell & The Note Factory

Enrico Rava 'Carmen'

Italian Instabile Orchestra

Rita Marcotulli Trio

Max Roach Quartet

Trio Collectif & Hans Koch

Lüdi-Saynkho-Kowald

Pierre Favre-Tom Cora

Zounds

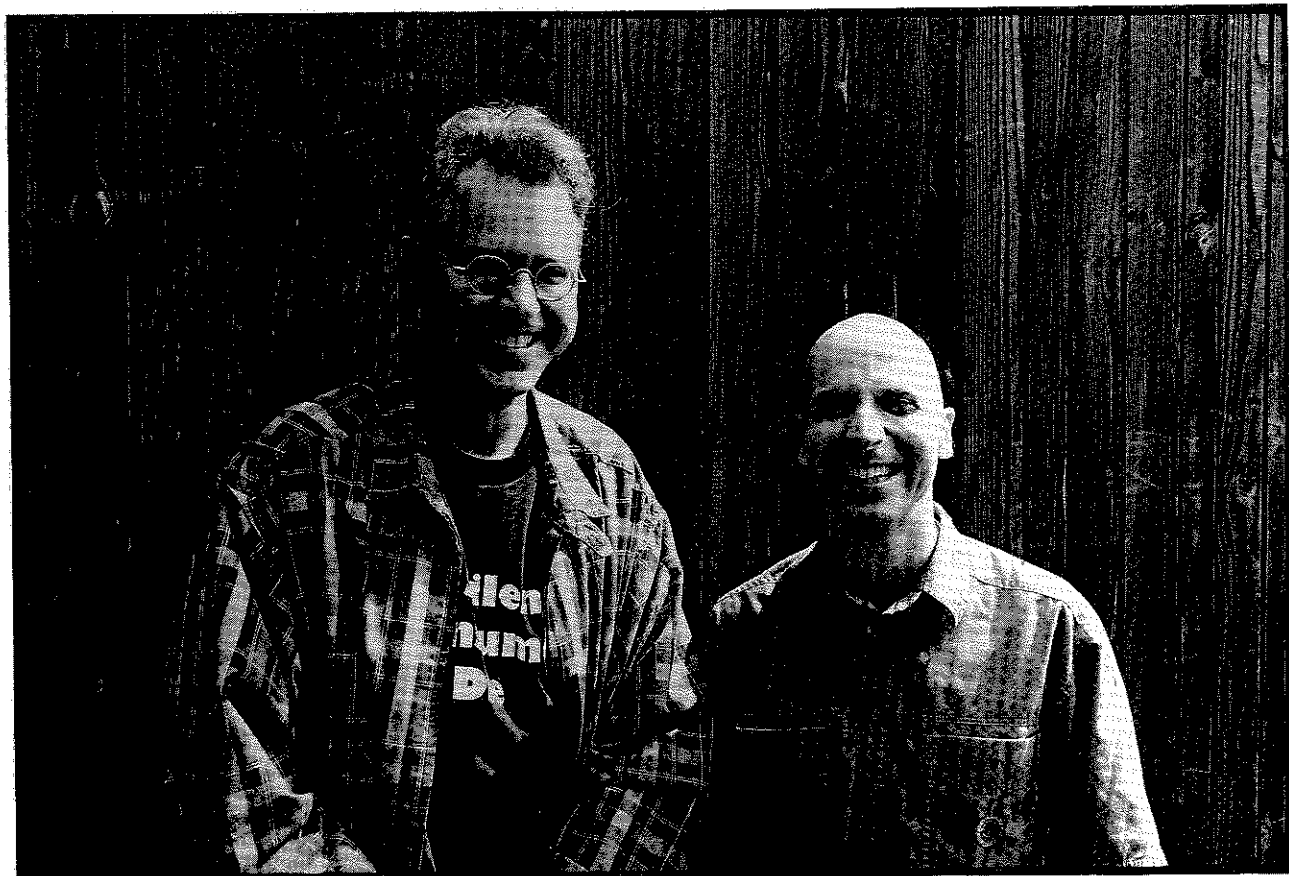
Atongo Simba

B-Connected

No No Diet Bang



Enrico Rava und Han Bennink



Bill Frisell und Joey Baron



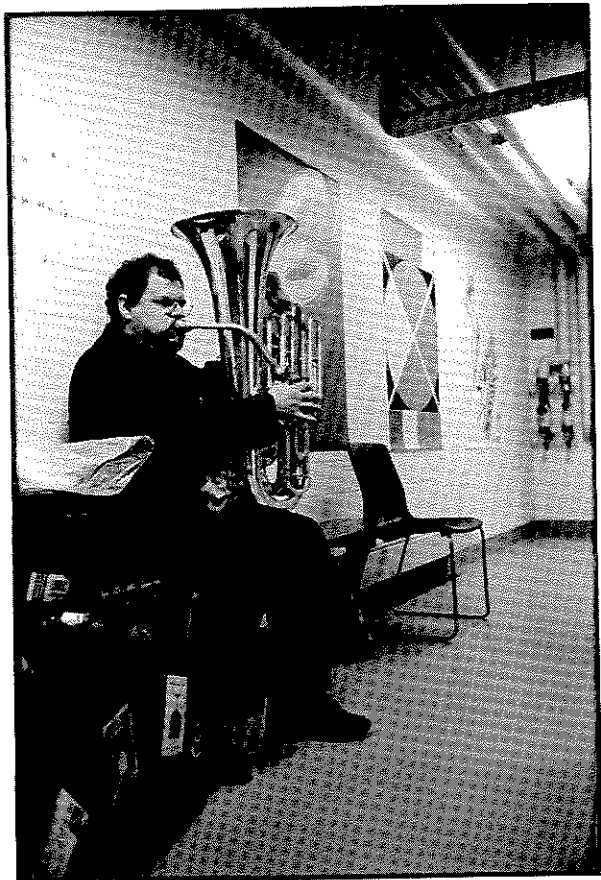
Elliot Sharp und Vernon Reid



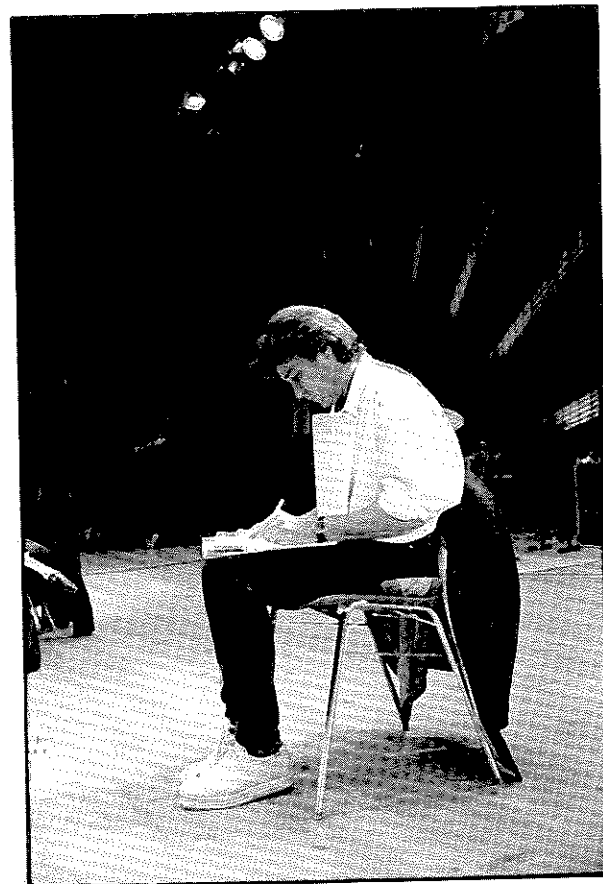
Niklaus Troxler und Daniel Humair



Der Maler Felix Büttner, der Jazzbilder ausstellte, mit Hanne



Michel Godard



Louis Sclavis



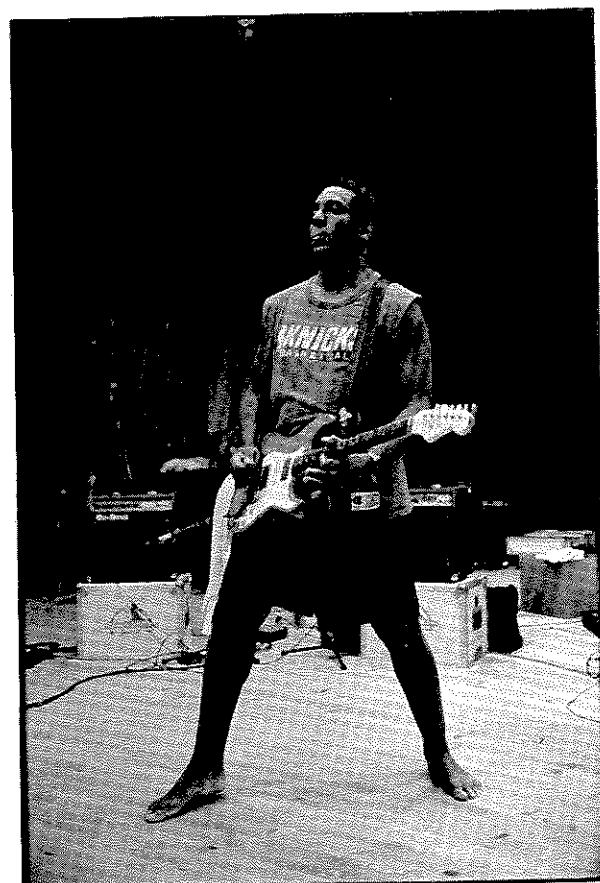
Tyrone Brown und Cecil Bridgewater



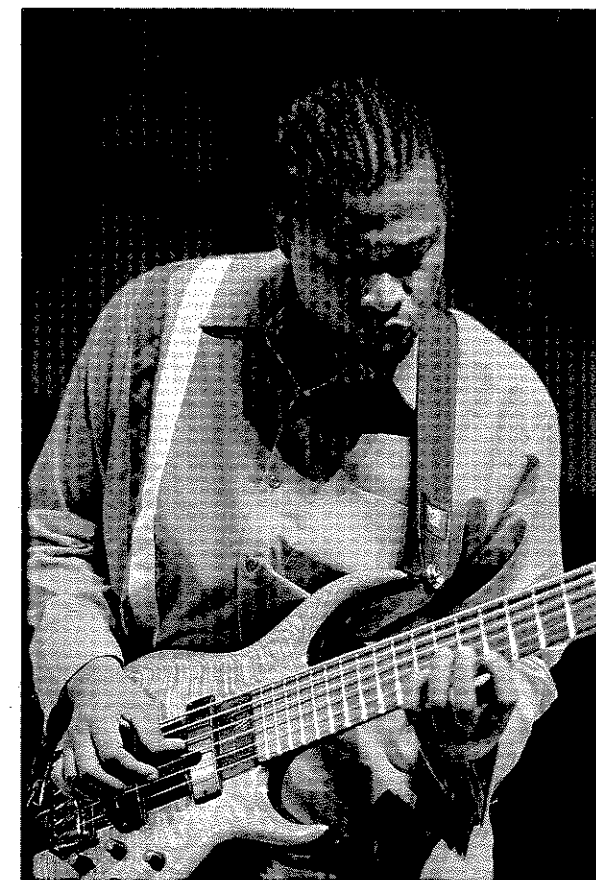
William Parker und Enrico Rava



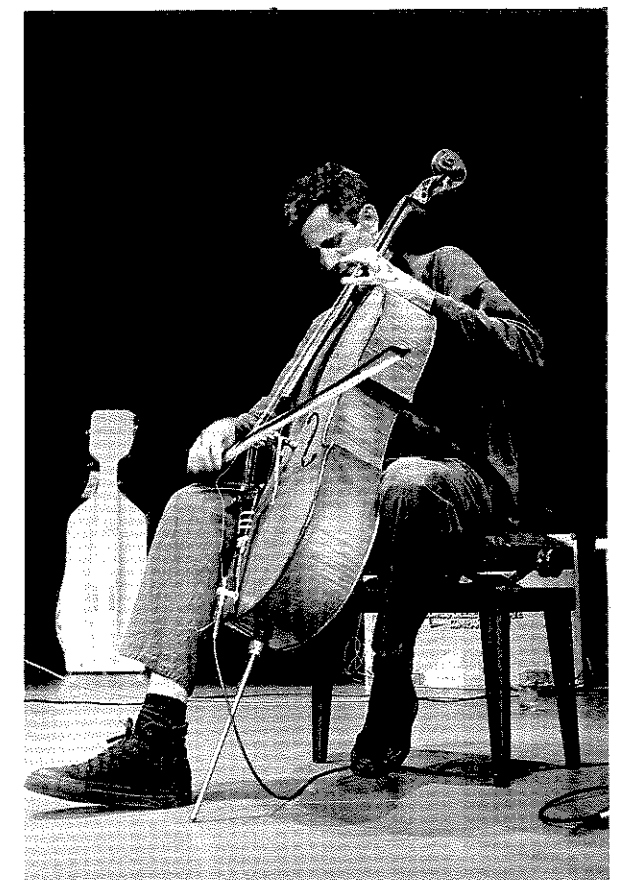
Maria Joao



Hiram Bullock



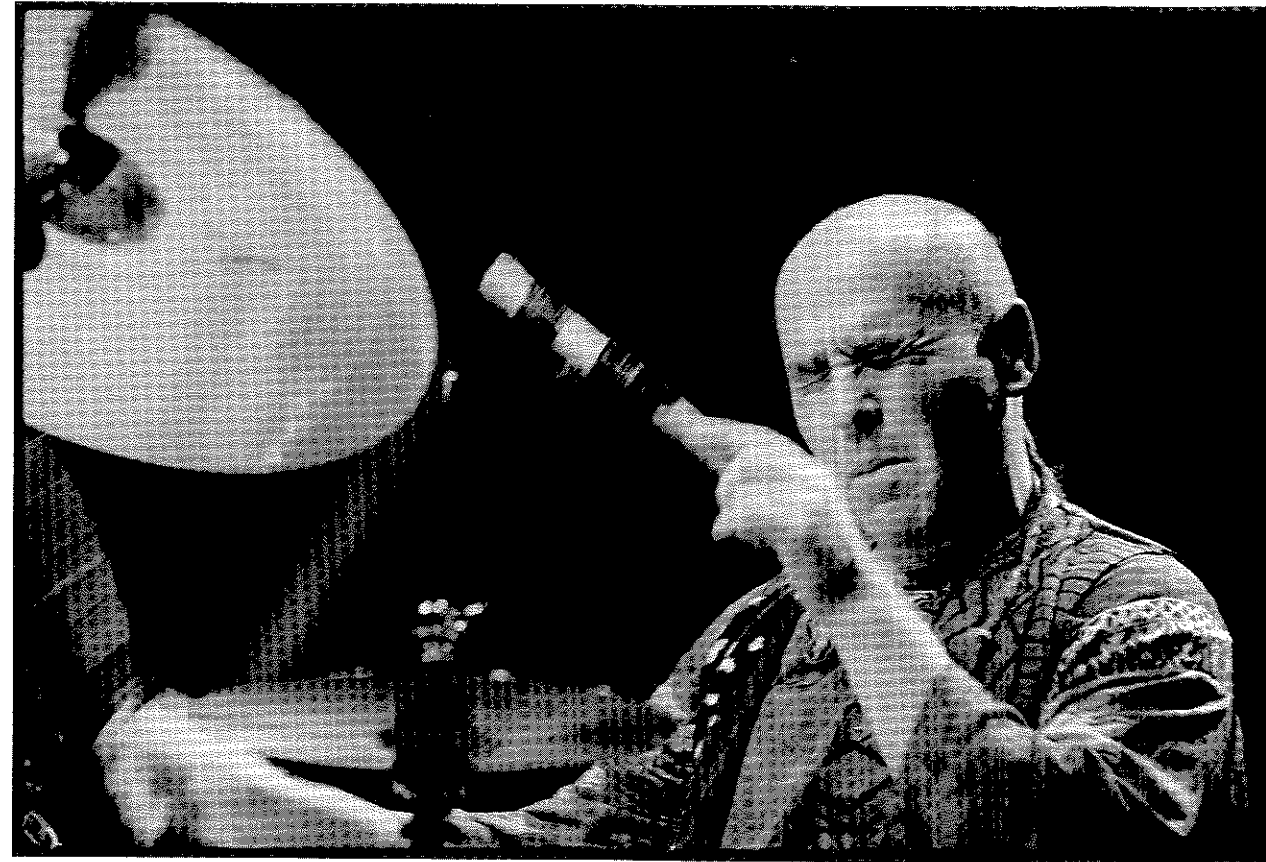
Melvin Gibbs



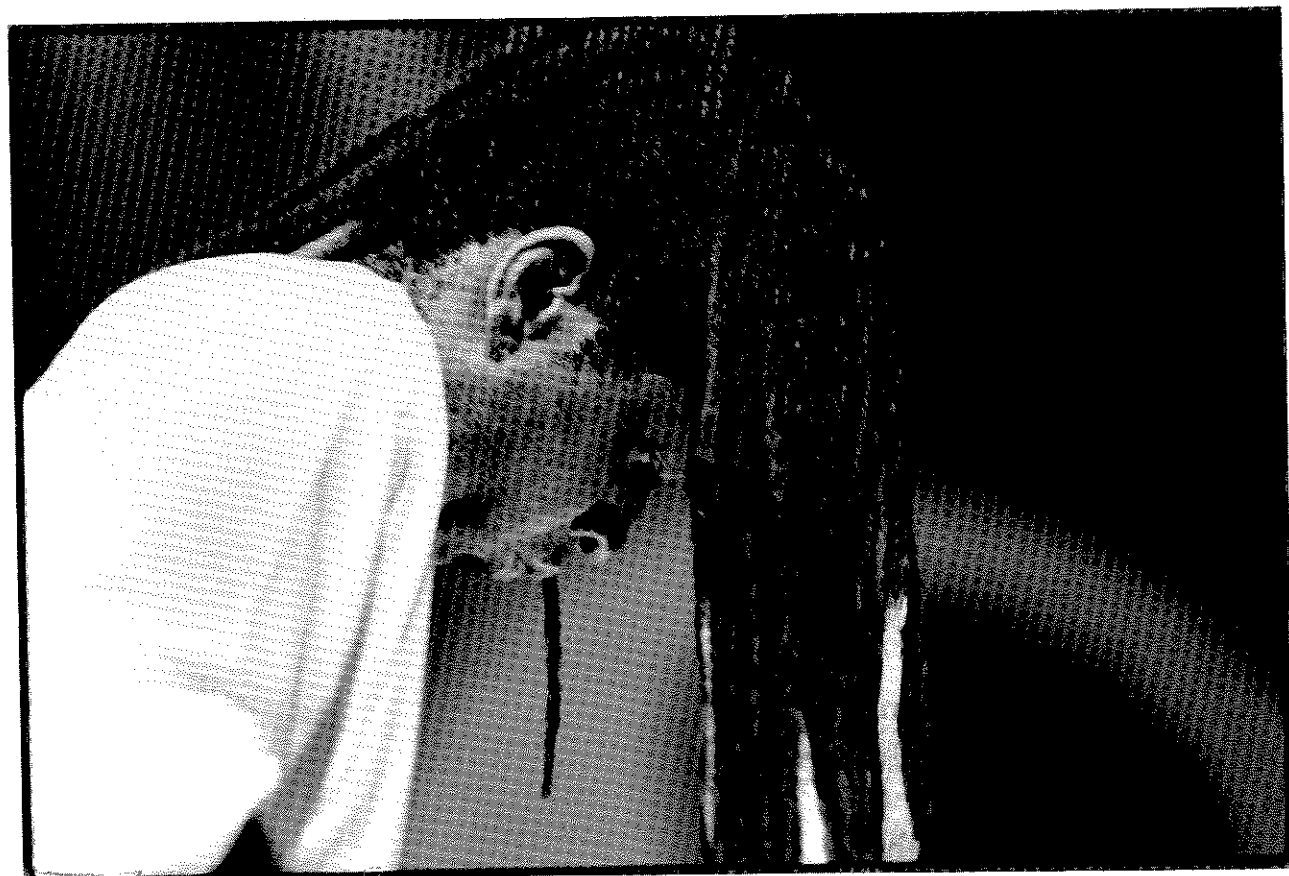
Tom Cora



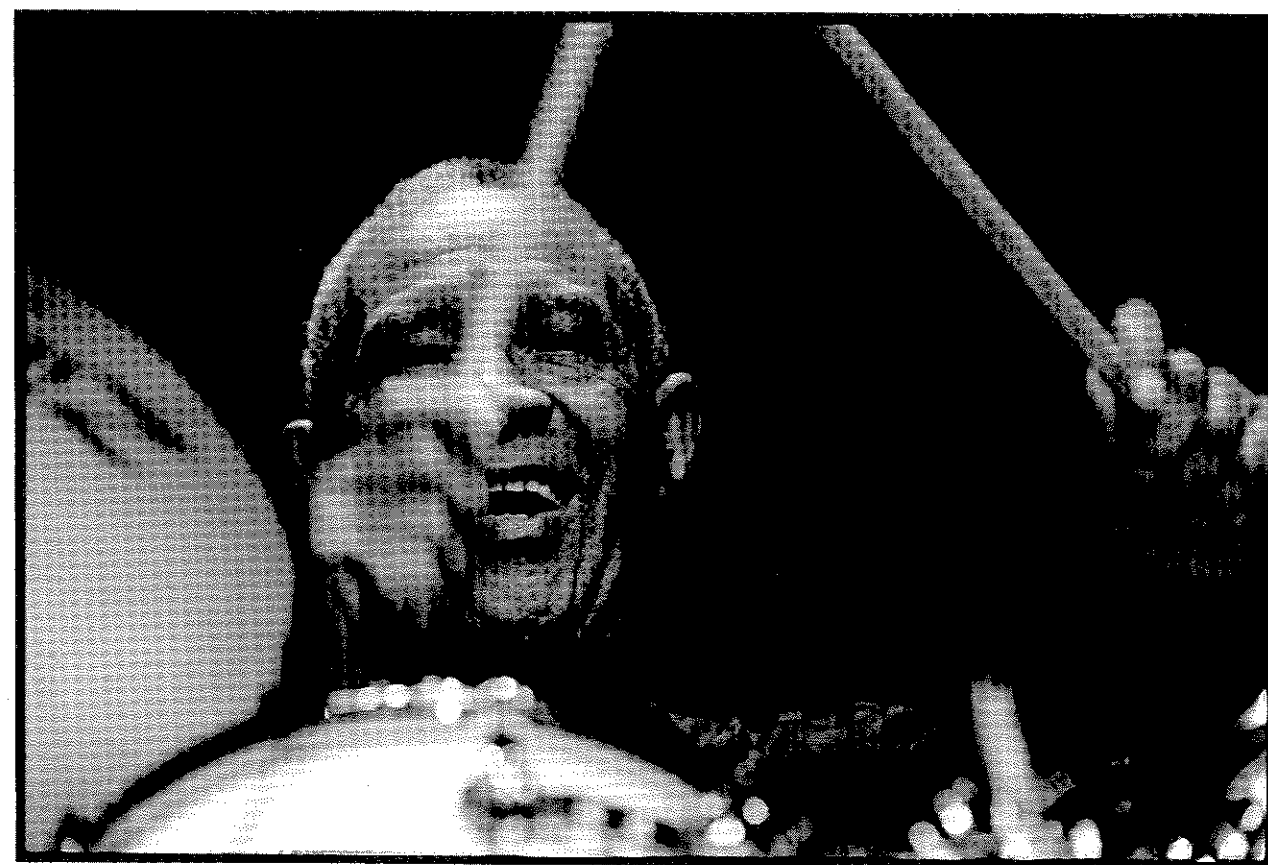
Richard Galliano



Bob Moses



Vernon Reid



Max Roach



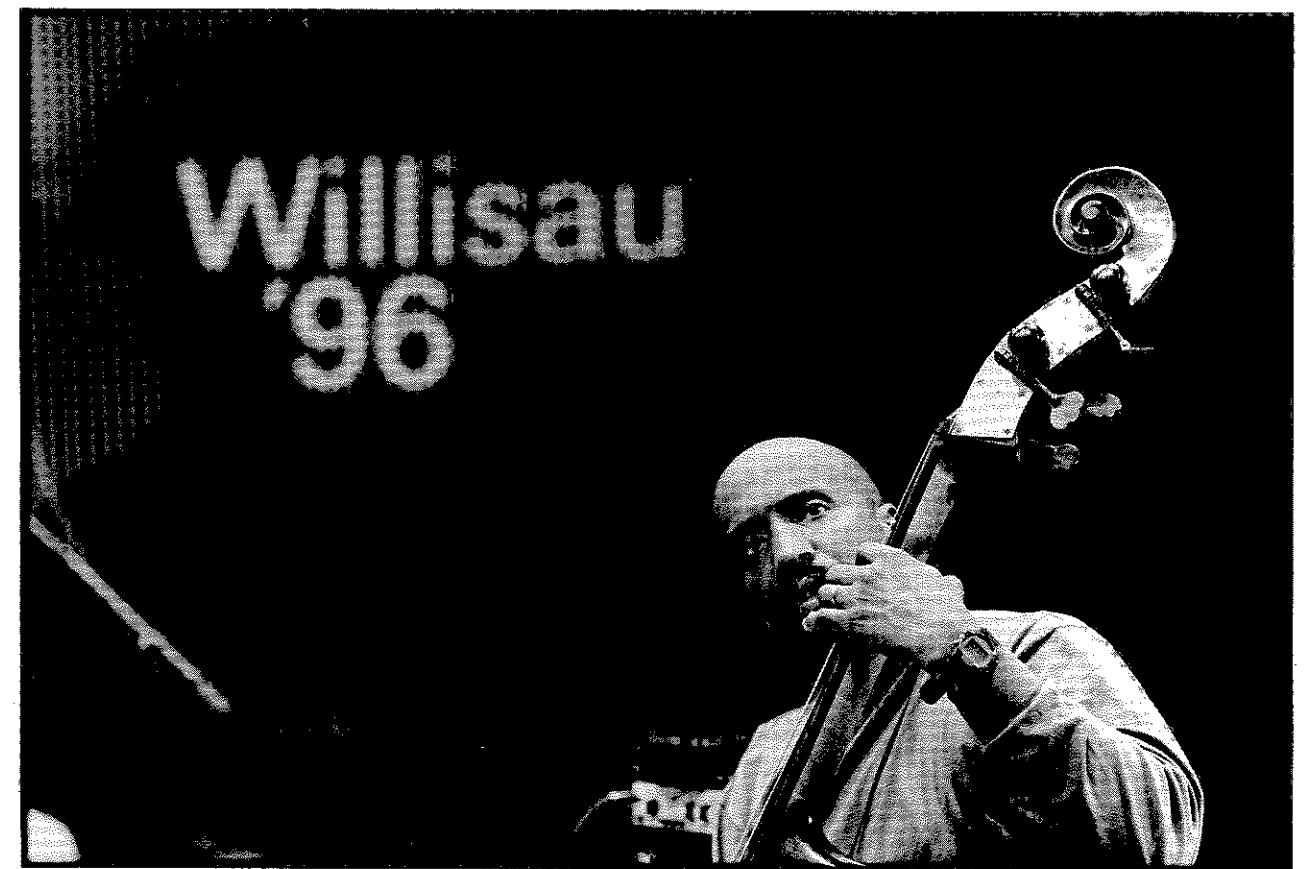
Roscoe Mitchell



Enrico Rava



Hugh Ragin



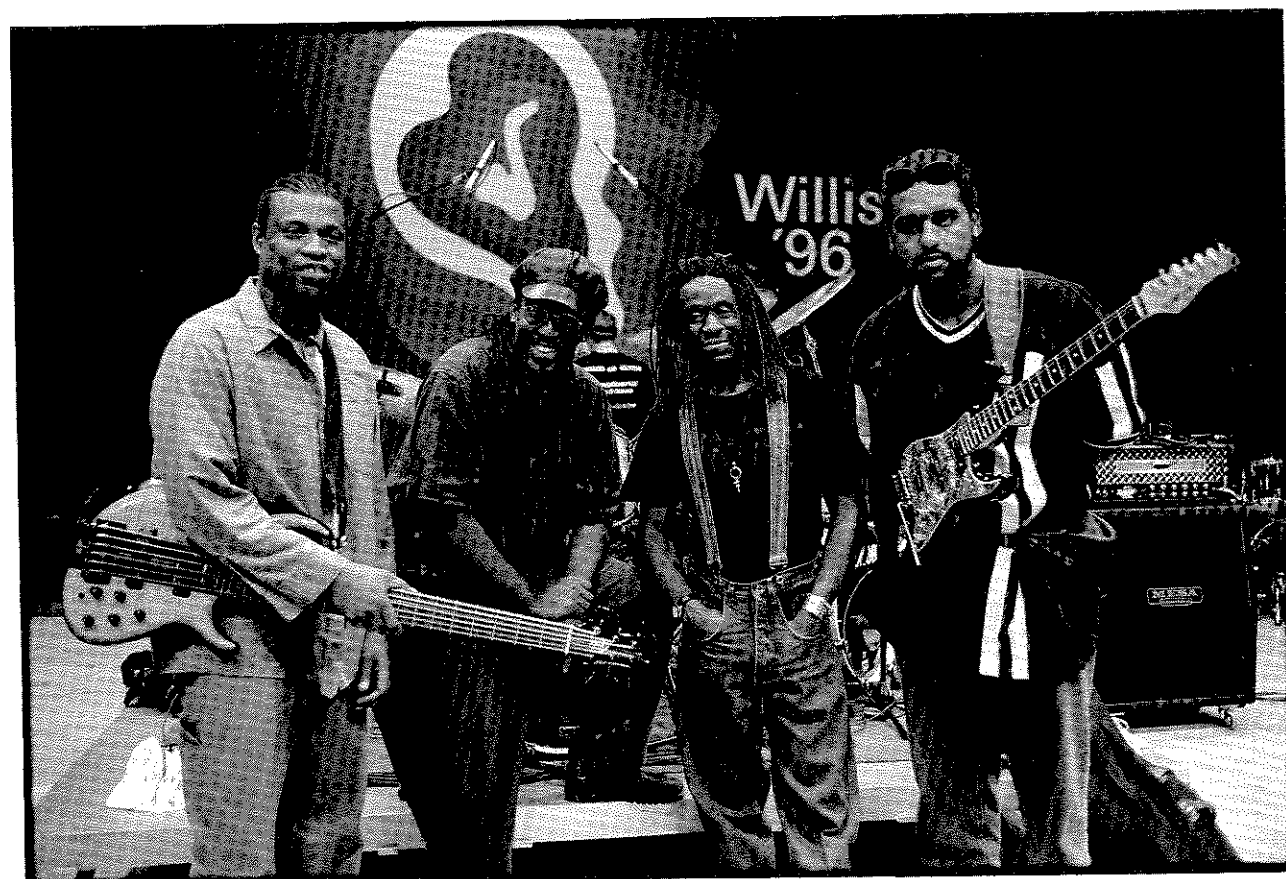
William Parker



Mike Westbrook Orchestra



Maria Joao Group: Mario Laginha, Maria Joao, Ricardo Rocha, José Salgueiro



Jean-Paul Bourelly & The Blue Wave Bandits



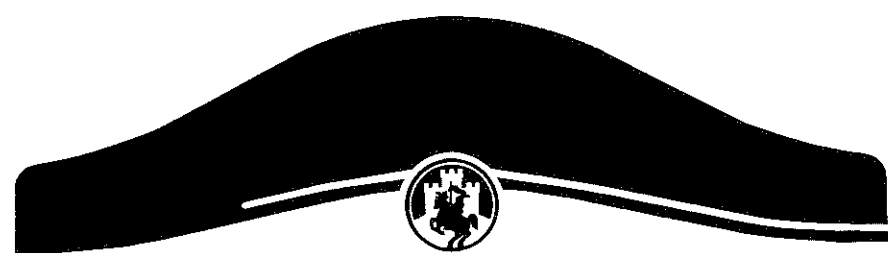
Max Roach Quartet: Tyrone Brown, Cecil Bridgewater, Odeon Pope, Max Roach

VERMO  TIEFKÜHL POOL AG LUZERN



BEDIENT SIE PROMPT UND
ZUVERLÄSSIG IN DER
GANZEN ZENTRALSCHWEIZ
MIT UNSEREN
VORZÜGLICHEN PRODUKTEN.

RUFEN SIE UNS AN
TEL 041 249 93 49



Eptinger

Acqua minerale naturale

Jazz Festival Willisau

Rathaus und Workshop Wellis AG

22. bis 31. August 1997

Do/Fr/Sa/So 10.00-19.30



Aux films des jours

30 Jahre Fotografie von

GUY LE QUERREC

Magnum

Sponsoring:

UBS

Schweizerische Bankgesellschaft

Team by Wellis AG

Die Ausstellung wurde vom Maison de la Culture d'Amiens
unter Mithilfe der Commission nationale de la photographie,
Ministère de la culture français produziert

Guy Le Querrec, Fotograf



Guy Le Querrec

Am 12. Mai 1941 in Paris geboren. Entdeckt schon in seiner frühen Jugend seine Liebe zum Jazz und den französischen Vorkriegsfilm (Duvivier, Carné, Prévert). Erste Fotos mit 14 Jahren. Erste Jazzfotos (John Coltrane 1962). Seither dem Jazz treu geblieben. Zahlreiche Reisen durch Afrika, China und Amerika. Mitgründer der Fotoagentur «Viva». Wird 1976 Mitglied von Magnum, der renommiertesten Fotografenvereinigung der Welt. Fotografiert sein Werk «Les Français en vacances», leitet Fotokurse, partizipiert an Filmproduktionen («Un repas de famille le 19 mars à Villejuif» 1978, «La batterie...vous vous rappelez pas?» 1979, «L'oeil au papier de verre» 1980). Widmet dem Musiker Michel Portal 1981 eine Photoscopie, animiert 1982 mit Louis Scavis das Atelier «Images à jouer, musiques à imager». Präsentiert an den «Rencontres de la photographie d'Arles» 1983 seine Projektion «De l'eau dans le jazz», die mit Live-Musik von Michel Portal, Louis Scavis, Henri Texier, Jean-Paul Drouet und Martial Solal produziert wurde und dann auch zum 10-jährigen Jubiläum des «Banlieues Bleues»-Festivals mit Portal, Scavis, Texier und Drouet - zum fotomusikalischen Spektakel unter dem Titel «Jazz comme une image» ausgebaut - aufgeführt wurde. 1991 präsentiert er mit den Musikern Portal, Scavis, Texier, Drouet, Chevillon und Comeloup am Festival «Les tombées de la nuit» in Rennes die Produktion «Oeil de Breizh». 1995 geht er mit Aldo Romano, Louis Scavis und Henri Texier auf zwei Tourneen durch Afrika, woraus die CD mit Fotobooklet «Carnet de route» (auf Label Bleu) entsteht. 1996 erscheint beim «Marval-Verlag» das Buch «JAZZ de JàZZ - Guy Le Querrec».

... die Fähigkeit, in einer unvollendeten Geste ein ganzes Universum von Möglichkeiten anzudeuten...

Guy Le Querrec wurde 1941 in Paris geboren. Als Jugendlicher entdeckt er gleichzeitig den Jazz und das goldene Zeitalter des französischen Films der Vorkriegszeit - Duvivier, Carné und Prévert. Die Fotografie gesellt sich erst später dazu. 1972 gehört er zu den Mitbegründern der Foto-Agentur Viva. 1976 tritt er der angesehenen Agentur Magnum bei und engagiert sich gleichzeitig in einer erfolgreichen Lehrgangreihe in Arles, wo sich seine besonderen Begabungen als Pädagoge manifestieren. Als bilderstürmender Erbe einer humanistischen Tradition der Fotografie, in der Nachfolge von Henri Cartier-Bresson, zeigt sich sein "instant incisif", in einer einzigartigen Bildersprache, die Humor mit existentielltem Spott vermischt, und in einer Ästhetik, die auf dem Ungleichgewicht, der Zweideutigkeit als dynamischer Bildquelle gründet. Dieser Sinn für das Detail, diese Vorliebe für den Realitätsbruch rückt seine Arbeiten unweigerlich in die Nähe derjenigen einiger berühmter amerikanischer Künstler - Garry Winogrand, John Cassavetes. Als grosser Fan des Jazz und der Jazz-Musiker gelang es ihm, die mit diesem musikalischen Genre assoziierte Bilderwelt von Grund auf zu erneuern, indem er für seine Fotografie die für den Jazz geltenden Grundregeln übernahm: Dringlichkeit, Improvisation, Zerbrechlichkeit.

Die Fotografie von Guy Le Querrec ist nicht bequem. Sie drängt sich ungeniert auf, zieht die Aufmerksamkeit auf sich, reizt das Auge, wirft das Gewohnte über den Haufen, nagt an den Überzeugungen, überrascht, stört, irritiert, wühlt auf, lässt nie gleichgültig. Es ist unmöglich, sich in einem Bild gemütlich niederzulassen, sich in der Gewissheit seiner Aussage, beruhigt in seinen Sinnbildern auszuruhen. Sobald das Auge in den Bann gezogen ist, wird es in einem beweglichen Netz von minimsten Brüchen, von kaum bemerkbaren Täuschungen, von falschen Fährten gefangengenommen, woraus sich ein fortwährendes Versteckspiel mit dem Sinn ergibt.

Le Querrec ist kein beschaulicher Mensch, der auf Distanz geht und darauf wartet, dass sich das Reale endlich preisgibt. Nein, er ist ein aktiver, sinnlicher Typ: "An der Fotografie mag ich, dass sie mit dem Realen fast körperlich verbunden ist. Für mich ist es wichtig, dass sie einen Geruch hat, den Geruch der Menschen." Technik bedeutet für Le Querrec "auf die Menschen zuzugehen, von ihnen akzeptiert zu werden. Licht und Schatten zu erfassen, aber auch die Stimmungen, das Mienenspiel, die Rhythmen..."

(Stéphane Olivier - Auszüge aus «Jazz comme une image»)

Interview mit Guy Le Querrec

von Christophe Léger, Ausstellungsbeauftragter des Kulturzentrums von Amiens.

Als poetische und didaktische Werkschau der Fotografien von Guy Le Querrec, Mitglied der Foto-Agentur Magnum, lädt diese Ausstellung ein zu einer anschaulichen und sinn erfüllten Reise durch die Bilderwelt eines der berühmtesten zeitgenössischen Fotografen Frankreichs.

Christophe Léger: Deine Ausstellung "Aux films des jours, 30 ans de photographie" entstand im Rahmen einer facettenreichen und langjährigen Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum von Amiens. Kannst du uns mehr über diese Zeit sagen?

Guy Le Querrec: 1979 und 1980 habe ich bei der Organisation von Begegnungen zum Thema Foto-Journalismus im Kulturzentrum von Amiens mitgeholfen. Auf dem Programm standen Ausstellungen, Filmvorführungen und Diskussionen, die zum Ziel hatten, Foto-Reporter und Publikum zusammenzubringen und beabsichtigten, sich zur Rolle des Foto-Journalismus Gedanken zu machen. Darüber hinaus war Amiens einer meiner "Zwischenhaltpläne" (im Gegensatz zum Laufbahnplan, den ich ablehnte), insbesondere durch den Jazz, denn bei den diversen Festivals sowie für die Gestaltung von Plattenhüllen von Label Bleu führte ich Seh- und Hörerlebnis zusammen. Dadurch entstanden derart starke Verbindungen, dass das Kulturzentrum die Realisierung eines Buches mit meinen Jazz-Fotografien und die Produktion einer Retrospektive in Angriff nahm. Währenddem diese Ideen heranreifen, entstand "Carnet de route", eine Schallplatte mit einem Fotoalbum, Ergebnis zweier Reisen nach Afrika mit dem Trio Romano-Sclavis-Texier, das ich für dieses Abenteuer zusammengestellt hatte. Durch die Aufnahme meiner Vorstellung "Jazz comme une image" (Improvisationen des Quartetts Drouet, Portal, Sclavis, Texier auf einer Projektion meiner Fotografien) und eines Ausbildungslehrgangs für Jugendliche aus benachteiligten Quartieren ins Programm führte ich in den Jahren 95/96 ein richtiges Künstlerdasein, und ich kann damit sehr zufrieden sein.

Ch. L.: Du sprichst von den Begegnungen zum Thema Foto-Journalismus. Allerdings bist du in den 70er Jahren ja eher bekannt geworden, weil du andere Wege wähltest, um die Menschen und die Gesellschaft darzustellen. Du warst sogar sehr polemisch...

G. L. Q.: Ich habe mich aber nie als Missionar mit einem bestimmten Sendungsauftrag verstanden. 1972, mitten in meiner VIVA-Zeit, wurde mein Name ziemlich unsanft an die Öffentlichkeit gezerrt. Von meiner sozialen Herkunft und meiner Familienkultur her war ich gar nicht darauf vorbereitet, berühmt zu sein. Ich bin froh, dass ich die Plattformen, die sich mir boten, oft meinem Talent als Redner verdanke, dies in einer Zeit, in der viele Ideen diskutiert wurden. Denn - Henri Texier hat dies gesagt -, wenn die politischen Vorstellungen und Motive im Vordergrund stehen, wirkt ein zu grosser Erfolg in jener Gesellschaft, die man kritisiert, notgedrungen suspekt. Ich misstraute dem Erfolgssyndrom, und ich war überhaupt nicht bereit, auf meine Ansprüche zu verzichten. Zum Glück hatte ich jedoch genug Humor, um mich scherzend aus der Affäre zu ziehen...

Ch.L.: In dieser Zeit des Brodelns, des Hinterfragens, des Umbruchs des gesellschaftlichen, täglichen und intimen Lebens konnte sich deine einzigartige und dynamische Beziehung zu den Menschen und der Fotografie voll entfalten. Als sich dann aber die Fotografie aus ihrer Zurückgezogenheit hervorwagte und sich einem grösseren Publikum zeigte, blieb

deine Präsenz in dieser neuen Kulturszene zurückhaltend...

G. L. Q.: Ja, ausser einer Sammlung meiner Fotografien, die mit wenigen Mitteln vom Verlag Contrejour herausgegeben wurde. Aber das war für mich ziemlich kompliziert. Einige angesehene Fotografen (Cartier-Bresson, Riboud, Roméo Martinez...) schätzten mich, ich wurde ziemlich bekannt, aber ich wies viele Angebote zurück, da sie meinen Überzeugungen widersprachen. Ich war sehr zurückhaltend, nicht aus Angst vor einem Misserfolg, sondern weil ich das, was ich - vielleicht zu Unrecht zu sektiererisch oder zu manichäisch - für ideologische Kompromisse hielt, zurückwies. Auch hatte ich Angst, dem Erfolgsrausch nachzugeben und hielt mich vielleicht zu stark zurück. Es kam so weit, dass man sagte, meine Weigerung, meine Arbeiten öfter zu zeigen, sei ein Zeichen dafür, dass ich mich zuwenig talentiert fühlte.

Ch. L.: In den letzten zehn Jahren hast du dich wirklich im Hintergrund gehalten. Ist dies eine überlegte Wahl oder die Konsequenz einer zunehmenden Marginalisierung?

G. L. Q.: Der Mut zur Zurückgezogenheit geht mir ab. Ich habe da eher gelitten. Am Ende der 70er Jahre, als ich als eine Art Star umschwärmt wurde, beispielsweise in Arles, lebte ich in einem gewissen existentiellen Wohlstand. Ich kultivierte sicherlich meine Naivität und die Vorliebe für die Utopie als revolutionären Wert, und ich machte mir eine falsche Vorstellung von den tatsächlichen Auswirkungen meiner Standpunkte. Als sich mit der Zeit die individuellen und kollektiven Ansichten veränderten, wurde ich in die Anonymität zurückgedrängt, ohne dass ich verstand, was mit mir geschah. Schliesslich habe ich es akzeptiert, mich in mein Schneckenhaus zurückzuziehen und mich meiner Arbeit als Fotograf zu widmen.

Ch. L.: Zwischen den Begegnungen zum Thema Foto-Journalismus - du bist zwar kein Foto-Reporter - und dem Künstlersein - diesen Status nimmst du für dich zwar nicht in Anspruch - liegen doch Welten. Wo siehst du deinen Platz wirklich?

G. L. Q.: Ich habe schon gesagt, dass ich mich wie zwischen Stuhl und Bank fühlte. Ich kann Foto-Journalist sein, unter der Bedingung, dass die Presse mit der Fotografie ehrlich umgeht. Dass man die Information mit seinem eigenen Blick wiederzugeben hat, finde ich etwas sehr Ehrenvolles. Mein Vater nannte die Künstler "Gecken", dieses Misstrauen trage ich nun notgedrungen mit mir herum. Es geht nicht darum, sich von seinen Ängsten über sich selbst zu befreien. Zu viele "Künstler" haben nur selbstgefällige und unangenehme Einstellungen im Hinblick auf das, was das Leben ist. Das Wesentliche ist doch der Nutzen deiner Arbeit für die Menschheit, die Fähigkeit, das Nachdenken über die von dir angetönten Probleme in Bewegung zu setzen. Wenn man dies unter dem Begriff Künstler versteht, dann kann ich mich damit voll identifizieren. Als in Amiens wohnhafter Künstler mit dem Engagement und den Umsetzungen, die ich oben erwähnt habe, zu gelten, passt mir sehr gut.

Ch. L.: Eigentlich möchtest du also ein Agitator sein ...?

G. L. Q.: Ja, in dem Sinne, dass ich eine soziale und künstlerische Resonanz auf meine Arbeit erhoffe, brauche ich das Gefühl, an einer kollektiven Reflexion teilzuhaben. Um so mehr als der Fotograf oftmals vom "live", vom Zurückkommen abgeschnitten ist und mich die Qualität der Beziehung zum Publikum interessiert; viel mehr als das Bild von mir, das man sich

aufgrund eines wie auch immer gearteten Status von mir macht.

Ch. L.: Deine fotografische Tätigkeit erhält ihren Sinn in ihrer Interaktion mit dem Publikum. Ein fotografisches Werk ist jedoch in einem gewissen Zeitraum verankert, seine Spuren bestehen aus Abzügen oder Nachdrucken. Diese Erinnerung liest sich ausserhalb des Kontextes, in welchem die Bilder entstanden sind, und in ihrer ersten Verbreitung, aber sie allein zeugt von deinem Blick auf die Welt ...

G. L. Q.: Vielleicht hatte ich wegen diesem Widerspruch solche Mühe, auf meine Arbeiten zurückzukommen und Fotografien auszuwählen. Denn besonders als die Begeisterung für meine Person abgeflaut war, war ich viel einsamer, um meine Arbeit zu würdigen.

Ch. L.: Hast du mit dieser Rückschau auf 30 Jahre Fotografie etwas über dich selbst gelernt oder hast du eher die Richtigkeit der in diesen Jahren getroffenen Wahlen überprüft?

G.L.Q.: Ich stellte fest, dass sich sowohl für die Ausstellung als auch für das Buch Fotografien aufdrängten, die mich schon immer begleitet hatten. Diejenigen, um die man nicht herumkommt, ein wenig wie gewisse Musikstücke, die uns immer durch den Kopf geistern. Es ist auch schwieriger, weil jede Foto Schichten von abgelagerten Erinnerungen enthält, die du beim Betrachten reaktivierst. Dies geht bis zur Gemütsregung, die Umstände, sogar die Kleider und der Ort, wo du warst, als du sie gemacht hast. Um eine Foto auf ihren Gehalt zu überprüfen und sie einzuschätzen, ist es wichtig, auf Distanz zu gehen, das fotografische Resultat zu bewerten, ohne den Rest zu verdrängen, aber auch ohne ihr Opfer zu werden. Das ist nicht einfach, du siehst das Datum und du spürst das unerbittliche Gewicht des Lebens.

Ch. L.: Aber wenn die Fotografie nur ein Gedächtnisaktivator wäre, hätte sie nicht die gleiche Kommunikationskraft. Was macht - jenseits der Erinnerung, des Zeitzeugnisses - die Kraft einer Fotografie aus, die Bedeutung und Gefühle produziert?

G.L.Q.: Meine Bilder stelle ich fortwährend in Frage und versuche, sehr aufmerksam zu sein. Dies ist um so schwieriger, als die Fotografie für mich eine Überproduktion an Bildern nach sich zieht.

Ch. L.: Weil für dich der fotografische Akt extrem mit den Umständen verbunden ist, in denen er geschieht, hast du das Bedürfnis, die Bilder zu multiplizieren, währenddem andere von vornherein eine grössere Distanz einnehmen, also eine grössere Beherrschung erreichen...

G. L. Q.: Dies macht den Unterschied aus zwischen dem Introvertierten und dem Extrovertierten! Ich aber bin ein unverbesserlicher Extrovertierter. Ich bin auch eine Art sinnlicher Prag-

Ch. L.: Du bist pragmatisch, aber auch sehr rastlos, immer ein wenig besorgt und von Zweifeln geplagt. An deiner Fotografie scheint mir auch interessant, dass man sich mitten in der Welt wiederfindet, du aber ein Misstrauen in bezug auf das vordergründig Sichtbare ausdrückst. Die visuellen Spiele, die du in eine Form bringst, rufen zum Zweifel auf oder mindestens zu einer Geistesgymnastik. Deine Fotografien bestätigen nicht, sie wecken die Selbstbestimmung des Betrachters...

G. L. Q.: Das ist gut ausgedrückt. Dies ist wohl die beste Art, die Menschen in die Ausstellung zu bringen...

Tatsächlich hat die Foto etwas sehr Konkretes. Ohne jedoch eine versteckte Wahrheit zu suchen, kann man über das Vordergründige hinausgehen. Der Blick und die Gedanken müssen in Bewegung gesetzt werden können. Wenn es mir gelingt, den Raum zu verfälschen, Neugierde und Fragen hervorzurufen, dient die Form wirklich meinen Absichten. Es geht mir darum zu zeigen, dass ein Bild in sich ein zweifelhafter Beweis ist, ein Phantasieauslöser. Als Kind stellte ich das Fotoalbum der Familie zusammen. Ich verstand, dass das, was eine Fotografie zeigt, von der Realität sehr weit entfernt sein kann, dass ich aber trotzdem mit dieser Fotografie den Faden einer Geschichte wiederaufnehmen konnte. Damals habe ich mir bestimmt die Berufung und auch die Lust erworben, mir ein Familienalbum zusammenzustellen (im weitesten Sinn), das mir als Erinnerung von für mich sehr starken Momenten dient, das den andern aber auch zugänglich ist. Die Fotografie scheint mir eher von Abenteuern und persönlicher Linientreue zu zeugen als nur eine bloss Hausaufgabe zu sein.

Ch. L.: Der Titel der Ausstellung "Aux films des jours" scheint in diesem Sinne sehr klug gewählt. Wie siehst du die Fortsetzung deiner Arbeit nach dieser Introspektion, welche die Vorbereitung des Buches und der Ausstellung ausgelöst hat?

G. L. Q.: Wenn alles gut geht, kommt es mir zugute, den Däumling gespielt zu haben, der versteht, welchen Weg er gegangen ist, um frühere Projekte zu realisieren, in welche diese Arbeit Ordnung gebracht hat. Anschliessend möchte ich meinem Leben wieder ein wenig Leichtigkeit und Unbeschwertheit geben und wieder zu dem nomadisierenden Kobold werden, der ich einmal war, um keinen meiner Bubenträume unerfüllt zu lassen.



Villejuif (Val-de-Marne) Cité de la rue Georges Le Bigot. 29. November 1975.



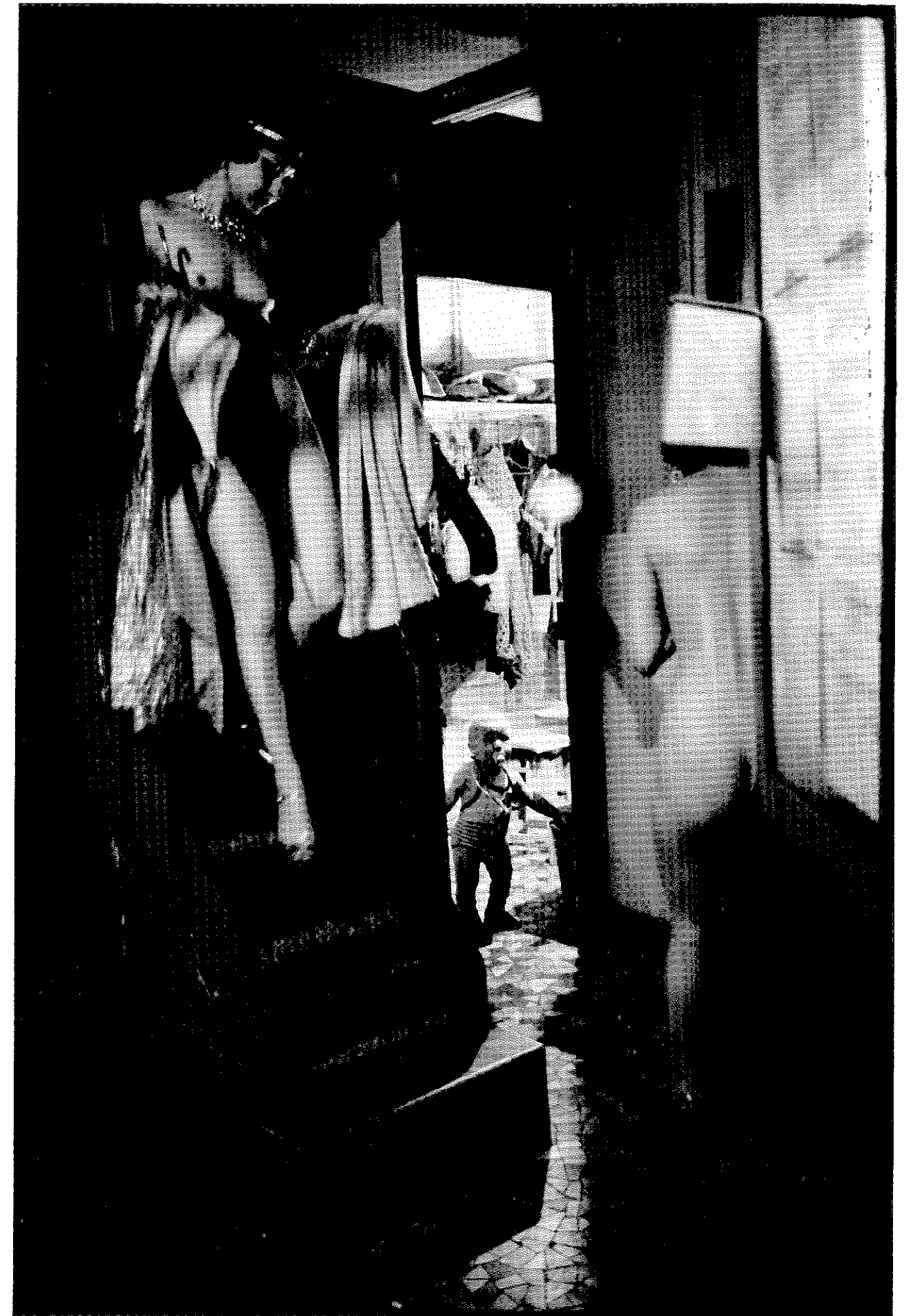
Volksrepublik Kongo. Brazaville, Quartier Poto-Poto. In einem Restaurant. 27. Oktober 1985.



Saint-Pol-de-Léon (Finistère Nord, Bretagne. Artischockenenernte. 2. Juni 1973.



Mali. Mombouctou. Gesang von Tuaregfrauen. 18. September 1988.



Le Concert Mayol, Paris. In den Kulissen und Garderoben, während dem Spektakel «Erotic aux Nues». Letzte Aufführung vor der definitiven Schließung des Concert Mayol am 12. Juli 1979. 7. Juli 1979.



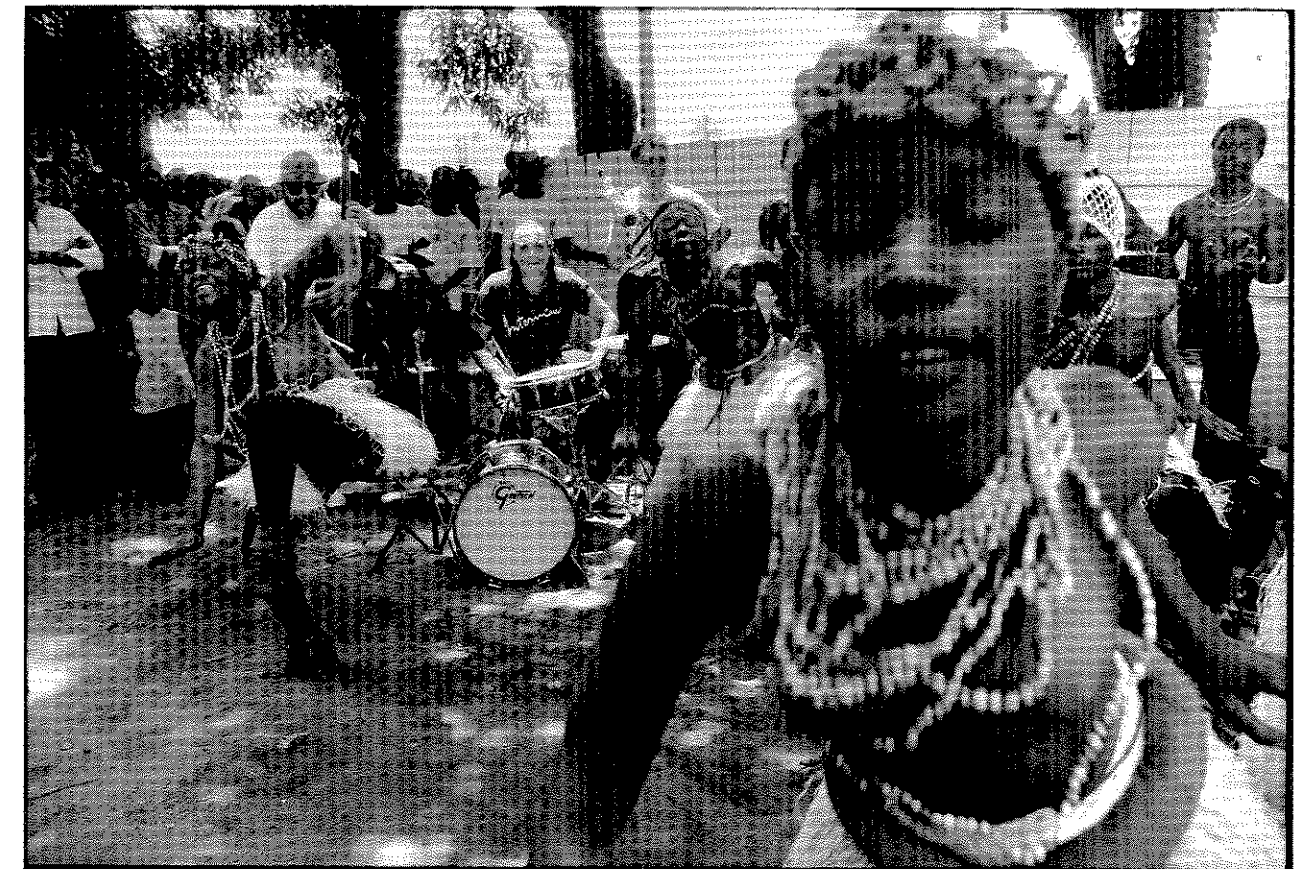
China. Xindu (Provinz Sichuan). Kloster von Bao Guang (Göttin des Lichtes), buddhistischer Tempel. Mauer mit Inschrift des Glückszeichens, welches die Besucher mit geschlossenen Augen im Zentrum berühren, um Glück zu erhalten. 27. April 1984.



USA, Süd-Dakota. Big Foot Memorial Ride. Gedenkfeier an die Ermordung von Sitting Bull, dem Massaker der Sioux und Big Foot am «Wounded Knee» 1890. Am 5. Tag des Rittes: zwischen Green Grass und Lloyd Jentzen Ranch im Reservat des Chayenne Rivers. 19. Dezember 1990.



Niger. Niamey, neben dem Stadion des 29. Juli 1991. Wodaabe (Bororo-Stamm) während dem Fest des Geerwol. Yaake-Tanz. 4. April 1993.



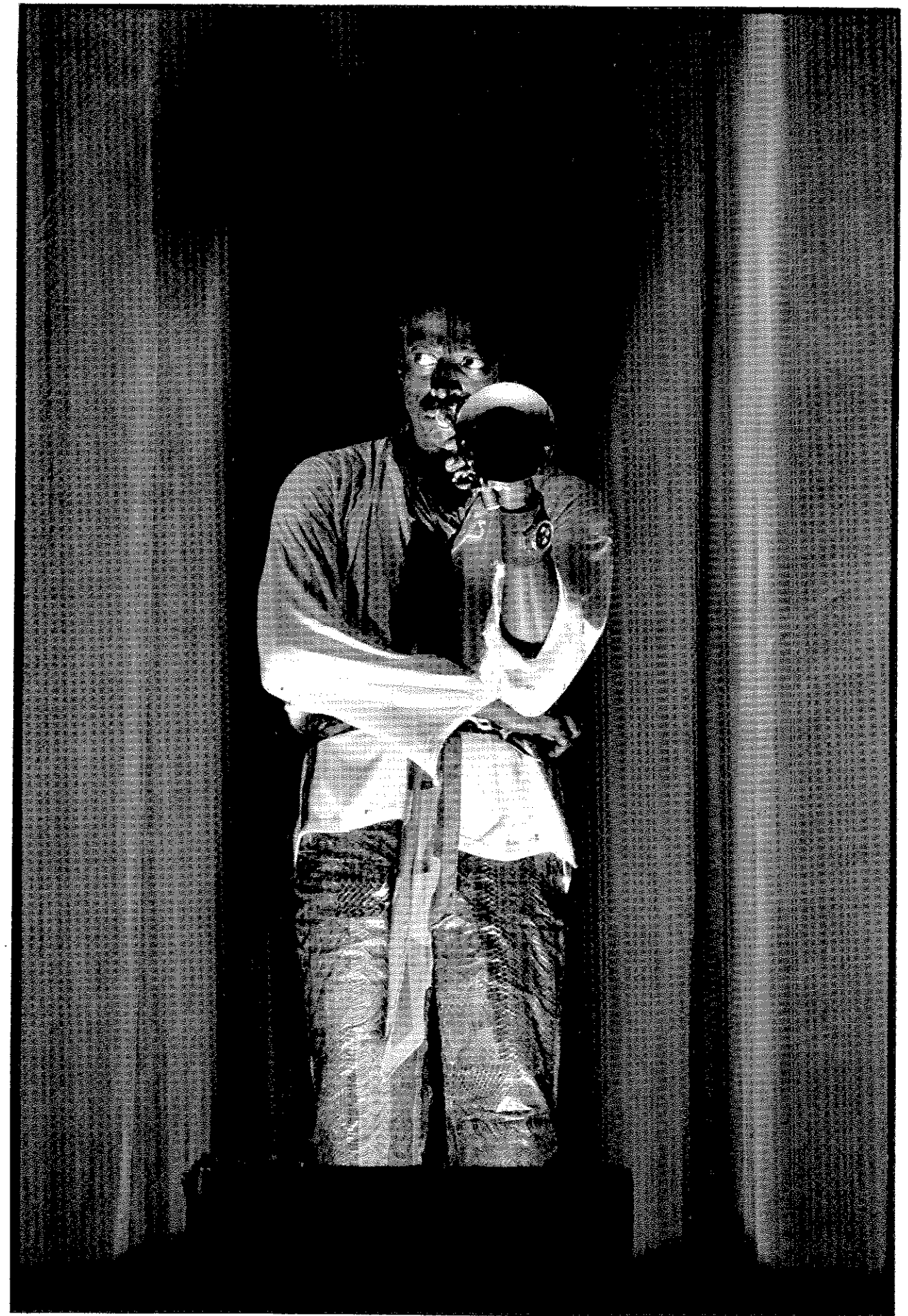
Henri Texier, Aldo Romano und Louis Sclavis in einem improvisierten Konzert mit Mbonda-Afrika-Ballet, während einer Tournee durch Zentralafrika. Rond-Point Emey-Patrice-Lumumba, Pointe-Noire, Volksrepublik Kongo. 1. März 1990.



Michel Portal in einem Hotel in Pau (Atlantische Pyrenäen). Im Fernsehen ein Rugby-Match. 21. Februar 1981.



Michel Petrucciani, Aldo Romano, François Corneloup und Sébastien Texier. Benefizkonzert für Ed Blackwell (hier auf einem Foto von Guy Le Querrec). New Morning Jazz Club, Paris. 5. Februar 1990.



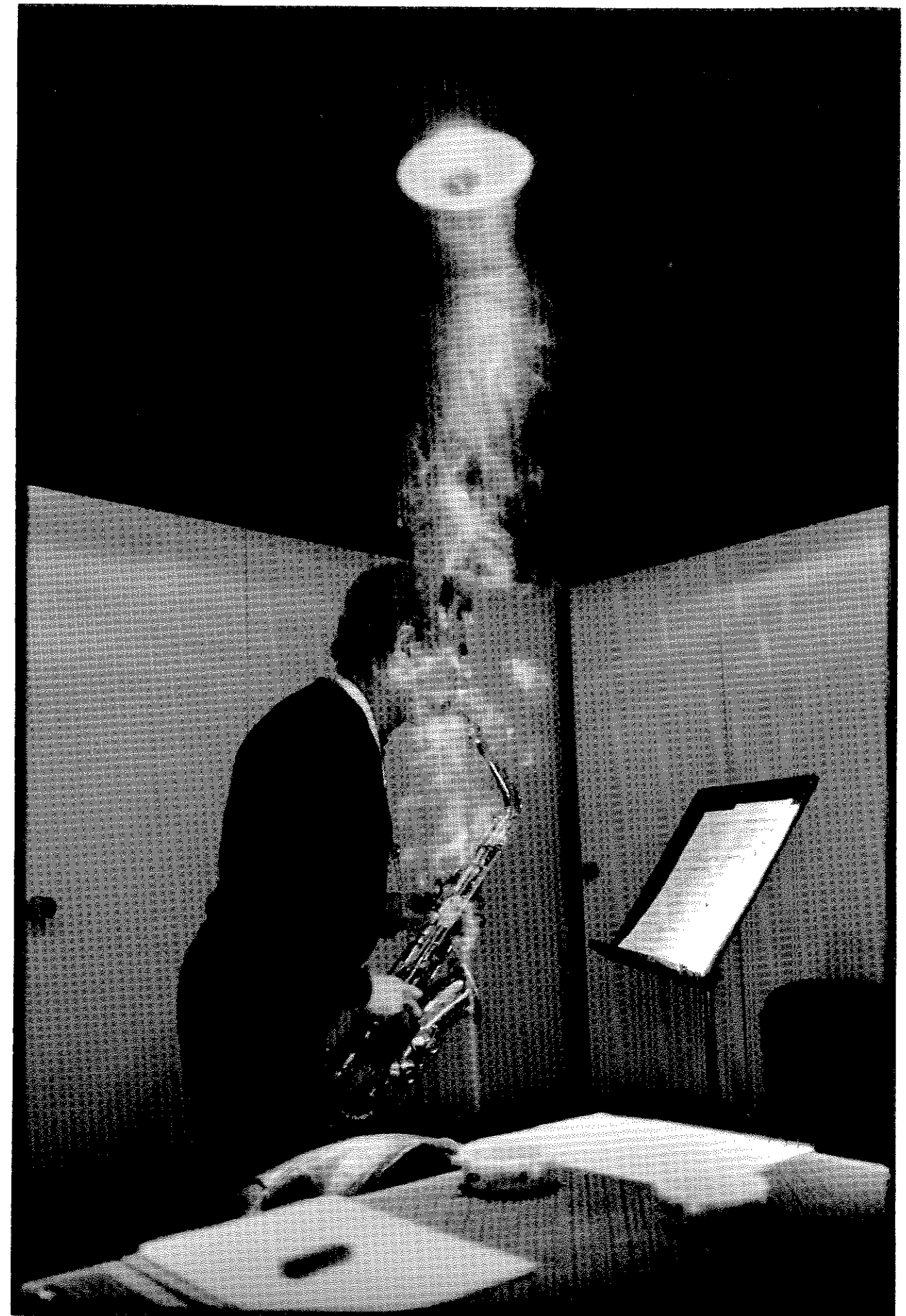
Miles Davis. Paris Jazz Festival, Salle Pleyel. 4. November 1969.



Dexter Gordon während den Filmaufnahmen zu «Round about Midnight» von Bertrand Tavernier. Letztes Makeup vor Aufnahmen mit Cedar Walton und Tony Williams. Filmstudios von Epinay-sur-Seine (Seine-Saint-Denis). 28. August 1985.



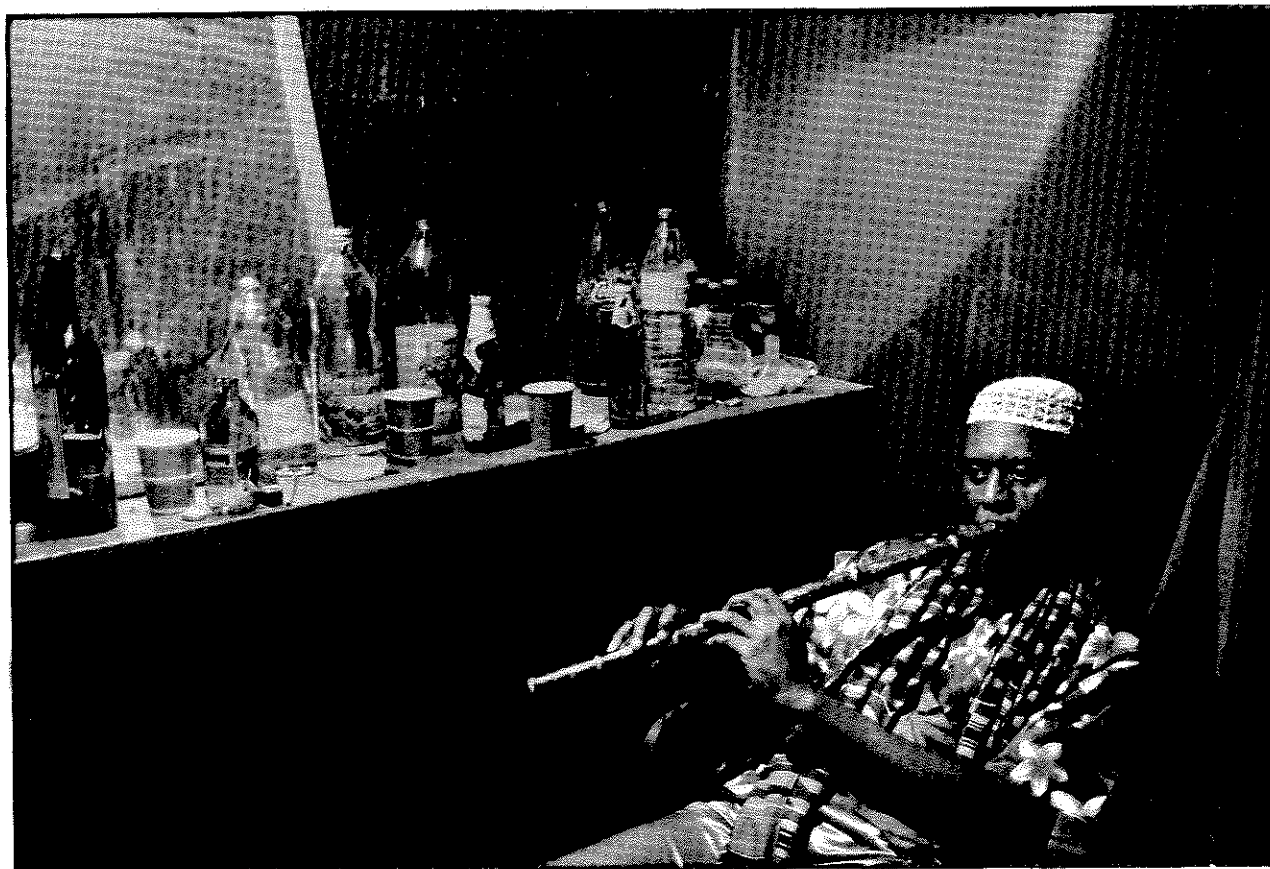
Ben Davis, Adrian Lane, Graham Russell, Paul Nieman und Chris Biscoe in den Garderoben des Theaters von Sinne, vor ihrem Auftritt von «Westbrook Rossini». Festival «Jazz à Mulhouse», Haut-Rhin. 5. September 1991.



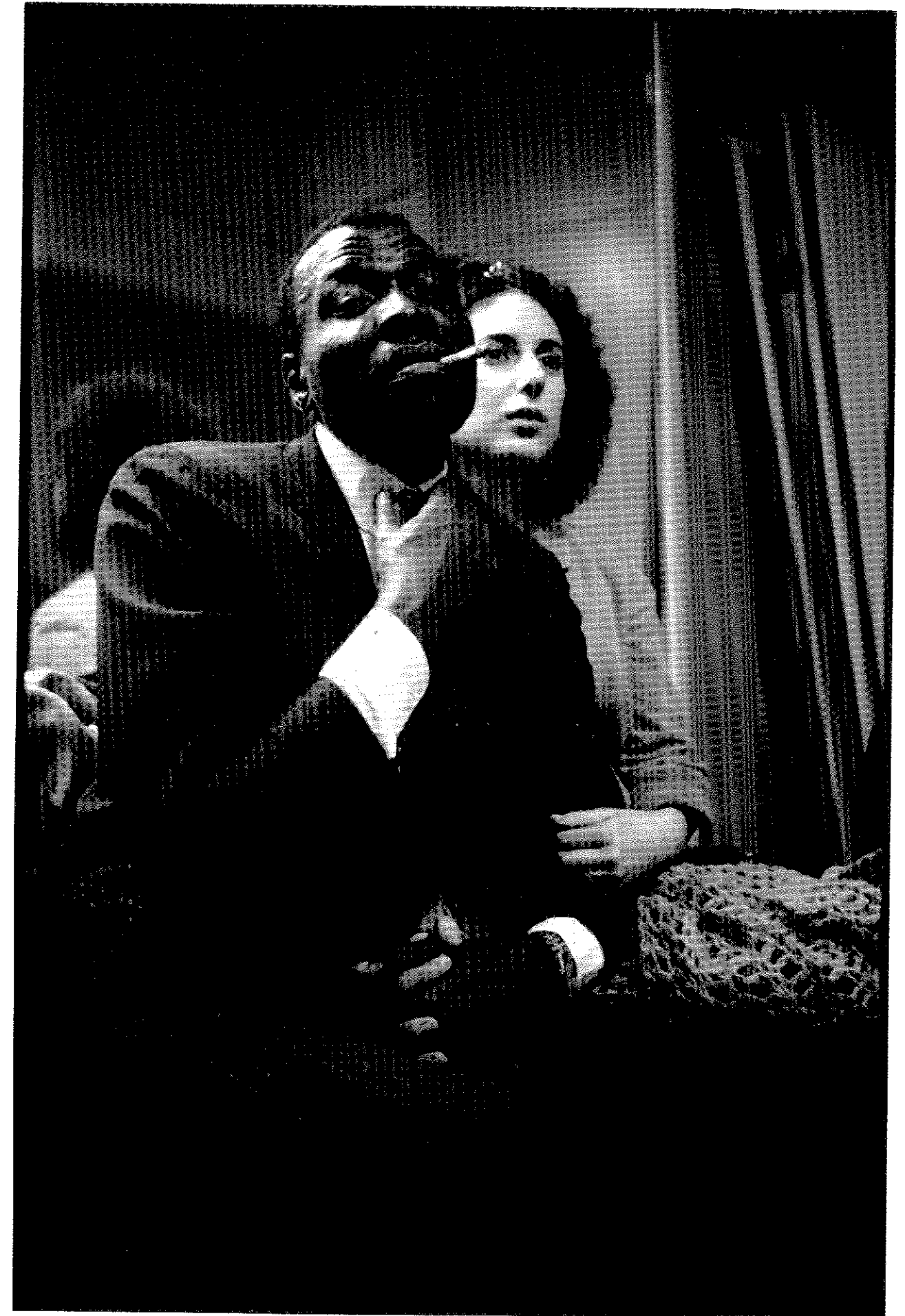
Jimmy Lyons in seiner Garderobe vor dem Auftritt mit der «Cecil Taylor New Unit» am 2. Festival de Jazz de Paris, Salle Pleyel. 6. November 1981.



Äquatorial-Guinea, Insel Bioko, Malabo. Im Fernsehbild: John Coltrane. 13. März 1990.



Pharoah Sanders in seiner Garderobe vor seinem Konzert an den «Paris Jazz Days». 26. Juli 1979.



In der Garderobe, vor dem Auftritt: Elvin Jones und Roberta Escamilla Garrison, der Frau von Jimmy Garrison.
Paris Jazz Festival, Salle Pleyel. 6. November 1968.



Dizzy Gillespie im Wagen zwischen dem Flughafen Marseille-Marignane und der Arena von Nîmes.
9. Internationales Jazz Festival von Nîmes. 18. Juli 1984.




Charlie Mingus auf dem Flughafen von Marseille-Marignane. 1. Festival «Musique ouverte» in Châteauvallon.
19. August 1976.



Team baut Raum. That's music.

Auf dieses Team können Sie bauen:
Aargau: Lüscher Wohnkonzeption, Baden.
 Wohnbedarf Bühler, Fislisbach. Möbel Hunziker,
 Reinach. Möbel Pfister, Suhr. **Basel:** Grob
 Wohnen, Klybeckstrasse 20, Basel. Möbel Rösch,
 am Bankplatz + Güterstrasse 210, Basel.
Baselland: Toni Müller, Muttenz. **Bern:** E. Maurer
 Intérieur, Alchenflüh. Anliker, Bern. Intraform
 Franz, Bern. Kramer Möbel, Biel. Wohncenter
 Von Allmen, Interlaken. Anliker, Langenthal.
 Schüpbach, Langenthal. Wohnform, Münsingen.
 Grossenbacher, Nidau/Biel. Möbel Pfister,
 Shoppyland, Schönbühl. Fahmi-Weinmann, Thun.
Fribourg: Möbel Lehmann, Düdingen/Guin.
 Meubles Leibzig-Biland, Marly. **Graubünden:**
 Möbel Stocker, Chur. Mobilas Fry, Disentis.
 Badraun Möbel, Samedan. **Jura:** Villat Meubles,
 Delémont. **Luzern:** Wohn-Center Räber, Hitzkirch.
 Möbel Bachmann, Kriens. Buchwalder-Linder,
 Luzern. Möbel Stöckli, Willisau. **Neuchâtel:**
 Rossetti Mobilier Contemporain, Boudry.
Schaffhausen: René Bühler, Neuhausen.
Schwyz: Wohnteam am Rigi, Goldau.
 Möbel Suter, Lachen. **Solothurn:** Menth Möbel,
 Bellach. Möbelzentrum des Handwerks, Eggingen.
 Möbel Brechter, Gerlafingen. **St. Gallen:** With
 Raumgestaltung, Rorschach. Möbel Gschwend,
 St. Gallen. Möbel Müller, St. Gallen, Poststrasse/
 Schützengasse. Möbel Gamma, Wil. **Ticino:**
 Mobili Pfister, Contone. Delco-Mobili, S. Antonino
Uri: Wohn-Center Muoser, Schattdorf. **Valais:**
 La Boutique Pesse, Monthey. Möbel Ruffener, Raron.
Vaud: Pfister Ameublements, Etoy. **Zürich:**
 Burkhart + Furrer, Bassersdorf. Zingg-
 Lamprecht, Brüttisellen. Möbel Pfister, Wohlenland,
 Dübendorf. Wohnstudio Lüthi, Kloten.
 Wohnpanorama Meier, Neerach. Wohn-Raum-
 Gestaltung Kurt, Obfelden. Zübo Möbel, Uster.
 Möbelzentrum des Handwerks, Volketswil.
 Freba, Weisslingen. Möbel Müller, Winterthur.
 Rosenberger und Hollinger, Rüdigerstrasse 15
 und Bleicherweg 5, Zürich.

swiss made

TEAM
 by Wellis®

Team Show-Room:
 Willisau, Telefon 041/370 49 71.
 Bitte schicken Sie mir Unterlagen.
 Name _____
 Strasse/Nr. _____
 PLZ/Ort _____
 Einsenden: Team Möbel AG, 6130 Willisau.
 Fax 041/370 37 69.

bebob ZUM LESEN: Endlich eine BIOGRAPHIE über Monk!

BLUE MONK
Prophet der Moderne im
Jazz, Jaques Ponzio und
Francois Restif
Thelonious Monk, eine der
fesselndsten und faszinie-
rendsten Persönlichkeiten
des Jazz!
Gebunden,
ca. 300 Seiten,
25 s/w Fotos,
Diskographie,
Filmographie,
Bibliographie,
ca. DM 45,- Sfr. 45,-
öS 330,-
ISBN 3-85445-142-3
erscheint August 1997

Weiters im Programm
bebob ZUM LESEN
Die Mitstreiter von Monk:
DIZZY GILLESPIE
JOHN COLTRANE
CHARLIE PARKER

Kostenloses Gesamt-
verzeichnis mit über 100 Titeln zu
Jazz, Blues und Rock anfordern bei
Hannibal Verlag,
A-3423 St. Andrä-Wördern,
Richard Gebhardtgasse 3,
Fax +43 22 42/38 6 37

Alle Titel im gutsortierten
Buchhandel erhältlich!

WIDDER JAZZ

9.9.97 **JAZZ-DINNER**
MONTY ALEXANDER TRIO
Kulinarischer und konzertanter Leckerbissen zur
Eröffnung der Herbstsaison.
Fr. 120.-
(inkl. Konzert, Dinner
und Getränke)
Beginn 19.00 Uhr
im Widder Saal

16.9.97
BRAD MEHLDAU TRIO
Der neue Bill Evans? Das Brad Mehldau Trio -
mehr als nur eine Entdeckung.
1. Konzert Fr. 20.-
2. Konzert Fr. 35.-

23.9.97
**ANDRE CECCARELLI TRIO &
STEVE GROSSMAN**
Frankreichs bester Drummer
erstmalig mit eigenem Trio in Zürich.
Fr. 40.-
Beginn 20.30 Uhr

30.9.97
PAUL KUHN TRIO
TV-Legende und Vollblutjazzler.
«Paul» Kuhn begeistert mit seinem Jazz-Trio.
1. Konzert Fr. 30.-
2. Konzert Fr. 45.-

7.10.97
KLAUS IGNATZEK QUINTET
Einer der besten europäischen Pianisten sorgt
mit seinem multinationalen Quintett für Furore.
Fr. 35.-
Beginn 20.30 Uhr

14.10.97
VANESSA RUBIN & HER TRIO
Eine selbstbewusste Sängerin auf dem Weg nach oben.
1. Konzert Fr. 20.-
2. Konzert Fr. 35.-

21.10.97
BENNY GOLSON QUARTET
«Jazz Classics» pur mit einem
grossen Tenoristen der Jazzgeschichte.
1. Konzert Fr. 25.-
2. Konzert Fr. 40.-

28.10.97 **SOUL-SPECIAL**
TRUDY LYNN & BAND
Trudy Lynn - «First Lady of Soul».
Das Live-Erlebnis schlechthin.
1. Konzert Fr. 30.-
2. Konzert Fr. 45.-

VORVERKAUF
ZÜRICH: u.a. bei BIZZ, Globus, Jecklin-Pfauen, Jelmoli, Migros-City
Tel. Bestellungen: FASTBOX Ticketservice, Tel. 0848 800 800
(bis um 17.00 Uhr des Konzerttages)
(Eintrittspreise zzgl. Vorverkaufsgebühr; Reservation von Sitzplätzen nicht möglich)
50% Legi-Ermässigung an der Abendkasse

INFO-LINE
Telefon: 01/224 29 98, <http://www.ubs.com/jazz>


KONZERTZEITEN
Bei einem Konzert (23.9., 7.10.): 20.30-ca. 22.30 Uhr
Bei zwei Konzerten: 19.00-20.00 Uhr und 21.15-ca. 22.45 Uhr
(Türöffnung/Abendkasse jeweils 30 Minuten vor Beginn)

WIDDER BAR
Widdergasse 6, 8001 Zürich (täglich geöffnet von 11.30-24 Uhr)
Tischreservationen für das Widder-Restaurant vor oder nach dem Konzert
unter Telefon 01/224 24 12

**WIDDER
HOTEL
ZÜRICH**

Team baut
Raum.
That's music.

Jazz Festival
Willisau
sponsored
by

swiss made

TEAM
by Wellis®

Team Möbel AG
Ettiswilerstrasse 24
8130 Willisau
Tel. 041/970 49 71
Fax 041/970 37 69

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

New

Nestlé

ICE TEA

TELEJAZZ 1997

Schweizer Jazz Handbuch



Das jährliche Schweizer Jazz Handbuch wird je länger je mehr zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk für die Schweizer Jazzszene. Neben ca. 4000 Jazzmusikern und Jazzfans in alphabetischer Reihenfolge sind die Musiker auch nach Instrument/Region sortiert. Eine grosse Hilfe für «Musiker-Ersatz». Neu ergänzen CH-Band-, Club-, Festivals- und Jazzlokal-Angaben auch Informationen über Jazzsingers das «Schweizer Jazztelefonbuch».

NEU!

300 Seiten
Best.-Nr. 200 Fr. 20.-

JAZZ TIME

Seit 15 Jahren informiert JAZZTIME monatlich über sämtliche Livekonzerte in der Schweiz in übersichtlicher Darstellung und kompletten Angaben. Der Leser findet seine Infos pro Region, als Monatskalender pro Tag und Angaben über die Musikgruppen (Stil, Nationalität, Bandmitglieder). Mit CD-Neuheiten, Hinweise auf Radio- und TV-Sendungen, Vorschauen und Festivalagenda im In- und Ausland liefert JAZZTIME die totale Jazzinformation.

Verlangen Sie ein Probe-Abo!



JAZZ TIME JAZZTIME VERLAG AG

Täferstrasse 37 • CH-5405 Baden • Tel. 056/493 04 80 • Fax 056/493 04 88

DJ's

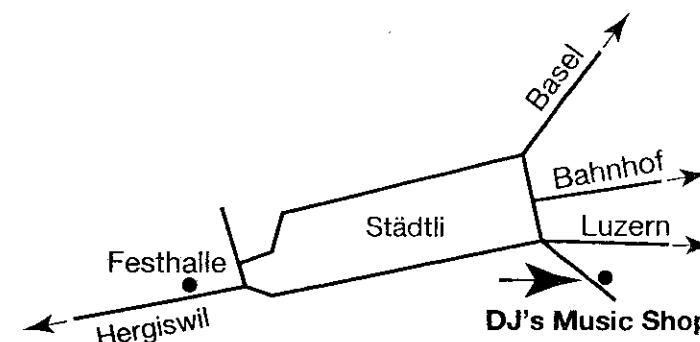
MUSIC SHOP

Jazzkatalog online:
<http://www.starnet.ch/dj.htm>

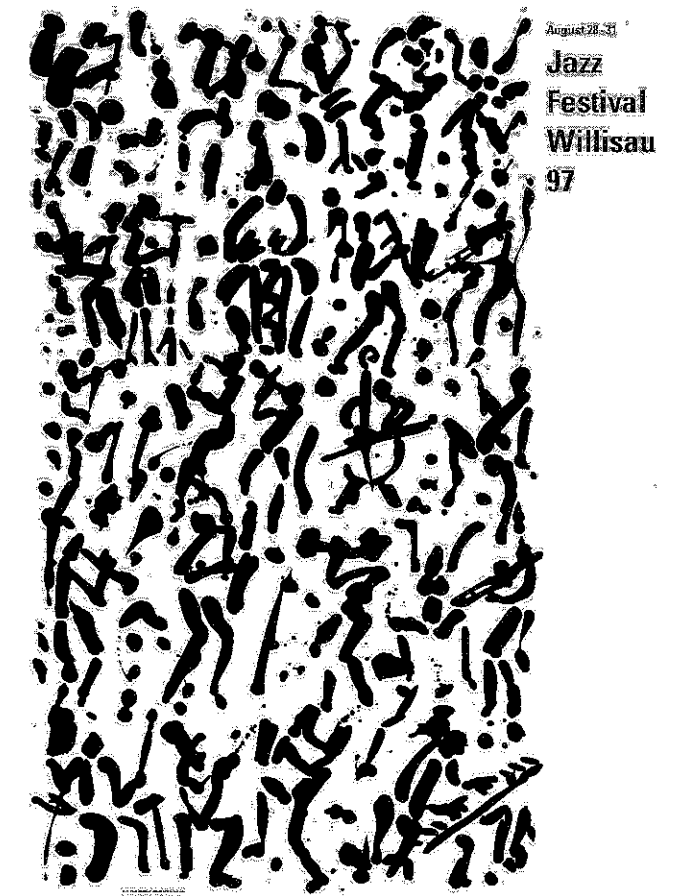
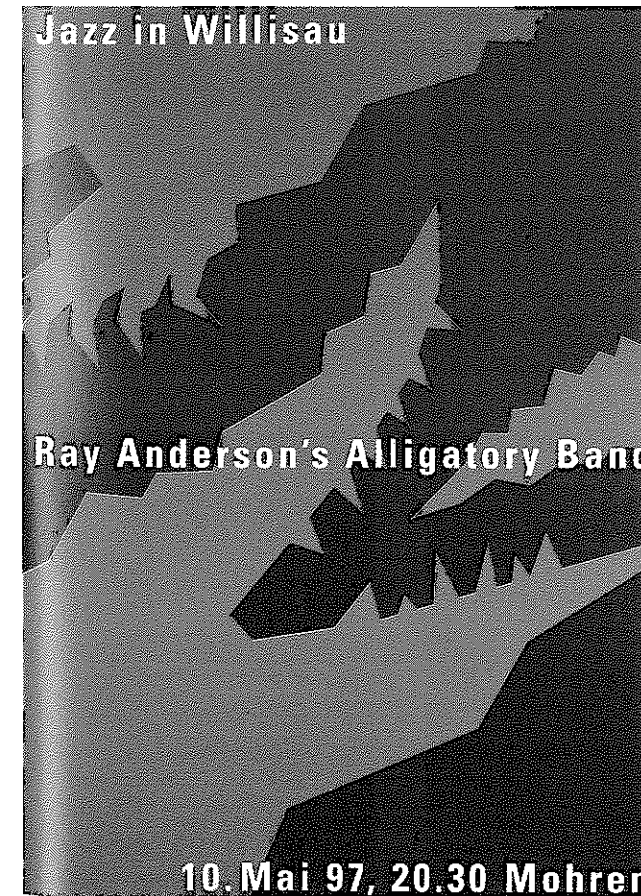
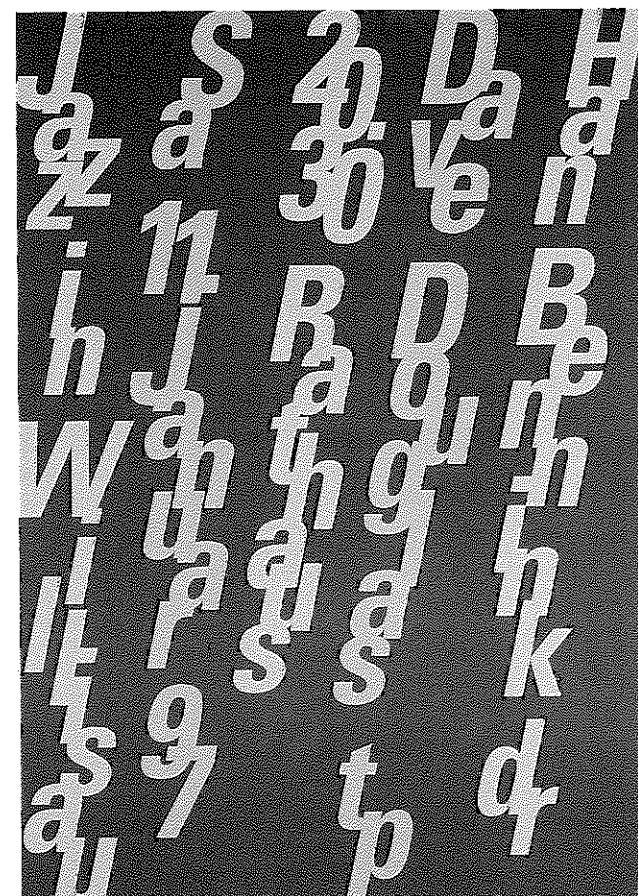
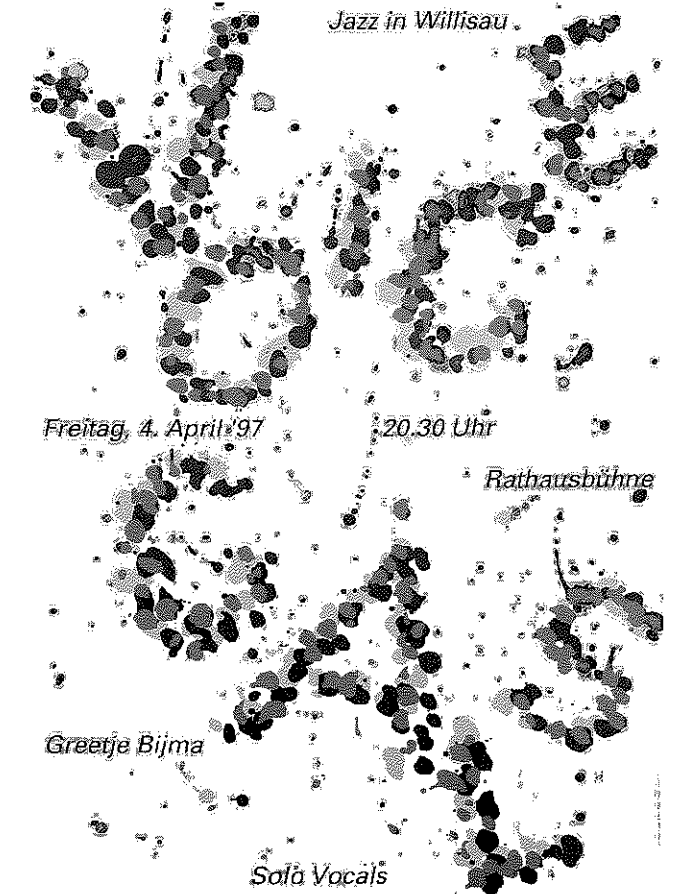
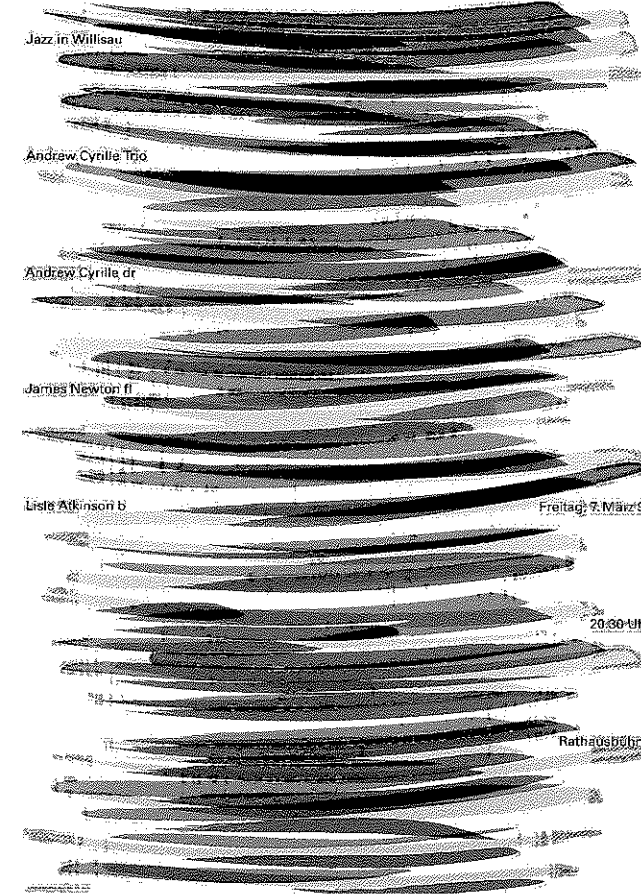
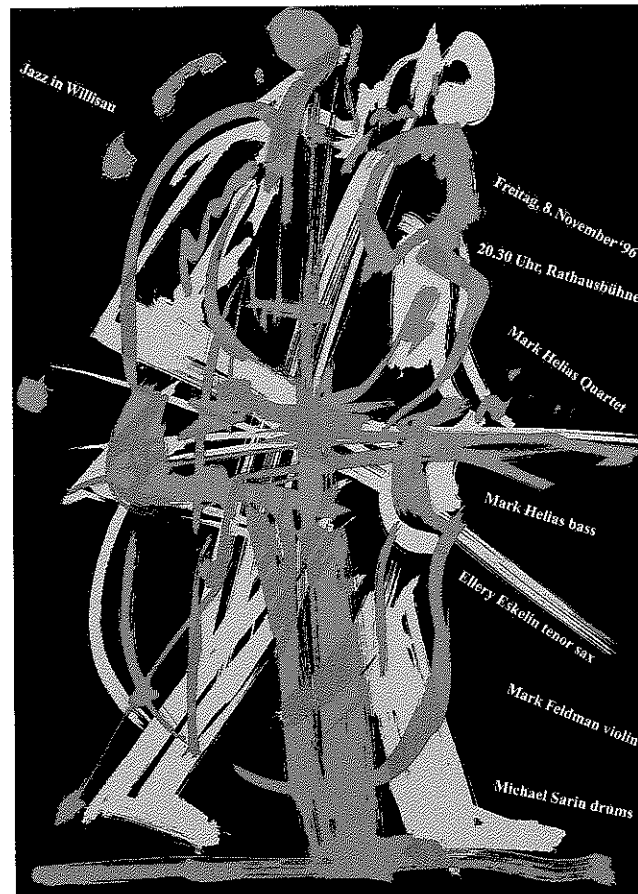
Daniel Juchli

Menzbergerstrasse 5 • 6130 Willisau
Telefon 041 - 970 04 44

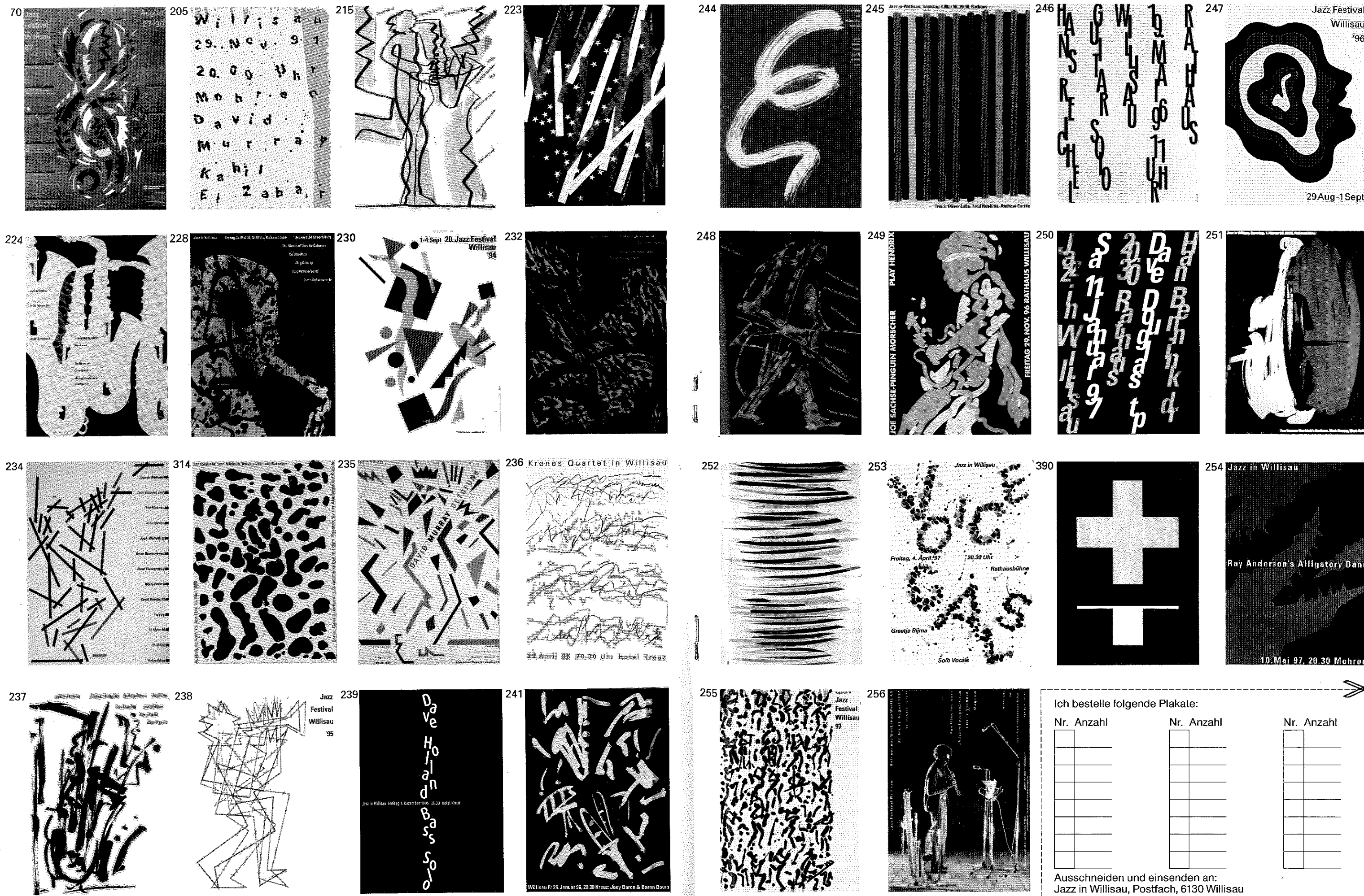
- Grosses Jazzsortiment mit allen aktuellen CD's der Festival-Musiker.
- Ergänzende Auswahl zum Stand bei der Festhalle.
- Profitieren Sie von 20% Rabatt auf allen Jazz-CD's während des Festivals.



Die Plakate 1996/97



PLAKATE IM WELTFORMAT FR. 50.—



Zustellung erfolgt per Rechnung.

✂

Ich bestelle folgende Plakate:

Nr.	Anzahl	Nr.	Anzahl	Nr.	Anzahl

Ausschneiden und einsenden an:
Jazz in Willisau, Postfach, 6130 Willisau

Name: _____

REIN UND NATÜRLICH

SCHWEIZER SPEZIALITÄTEN KIRSCH - PFÜMLI - ZWESCHGEN - BIRNENTRISCH - POMME PURE - LUZERNER CIRUTER



Original Willisaauer

Harald Haerter: From Science Funk and Fiction Bop to Mainstream Freedom

von Erik Heddergott

"Harald Haerter is a superb musician. A guitarplayer with his own sound and conception". - Michael Brecker

Dialectric Jazz

"Harald is playing with an element of danger und surprise that is missing in a lot of Jazz musicians now. Conventional structures that are usually imposed on Jazz musician have little meaning for him. He's right on the edge of tonality. Which is a beautiful thing when you're improvising and you're able to make that make sense musically, a lot of people can't do that. A lot of people seem to go too far into the realm of dissonance without being able to resolve it or make it meaningful. But what he was doing really had a lot of foundation in melody and harmony - and it also was exciting. That separates him from most other players who seem to take either the easy, or the extremely difficult road and don't find any point of resolution in-between." Livekritik aus dem New Yorker Birdland von Matt Resnicoff, Redaktor des Guitar Player.

In all den 20 Jahren im Jazz und Funk-Circuit, in denen Harald Haerter, zuerst als inspirierter Sinti-Swinger, dann als Gründer des Intergalactic Maidenballet und Co-Leader diverser Free Funk und Electric Bop Formationen, Musik nicht nur als Lifestyle und Fun-Job, sondern als eine Herausforderung zur permanenten Kreativität betrachtete, war es ihm immer wichtig, seine künstlerischen Vorstellungen unverdünnt, vor soviel Publikum wie möglich, aufzuführen. Für ihn stellte sich die Frage "Kunst oder Kommerz" nie, denn sein Interesse für bluesgetränkten Free-Jazz, Be-Bop-Changes und funky Grooves lassen sich nach seiner Meinung gut vereinbaren, da rhythmisch prägnanter Jazz, auch wenn er melodisch/harmonisch gewagt klingt, immer auf Interesse stösst. Nicht zuletzt, weil sich auch genügend Rockpublikum, das immer wieder mal Lust nach improvisierten Sounds verspürt, für Harald Haerters Musik begeistern kann.

Die extreme Kluft, welche die Lager der "Traditionisten" um Winton Marsalis, die "Elektriker" um Miles Davis und die "Dekonstruierer" um Fred Frith trennte, liess alle Musiker, deren Bestrebungen der organischen Erweiterung ihrer Dialekte gelten, in den Hintergrund rücken. Aber da eine Avantgarde ohne nachfolgendem Hauptharst über kurz oder lang ausdörft, nostalgische Remakes alter Kostümschinken gerade deshalb alt aussehen, weil sie es gar nicht sind, wünschen sich MusikerInnen wie Publikum, die sinnlich sinnfälligen Synthesen, die, je gewagter das Material, im Jazz am besten auf der Basis des Blues und verführerischer Rhythmik erklingen.

Wenn sich Captain Beefhearts sperrigstes Oeuvre "Trout Mask Replica" im Verlauf von 30 Jahren weit über eine Million mal verkauft, Pharoah Sanders' Free Jazz und Gary Bartz' Harlem Bush und Juju Street Music als Acid Jazz die heutige Tanzjugend begeistern, David Sanborn und Tim Berne Julius Hemphills Kompositionen einspielen können und Kurt Masur mit dem New York Symphonic Orchestra und der Funkgruppe Prime Time Ornette Colemans "Skies of America" aufführen, dann spielt eben Harald Haerter mit dem wohl herausragendsten weissen Funk-Tenoristen, mit **Michael Brecker**.

"I am such a big Dewey Redman fan. The way he approaches the instrument is just so uniquely his own, brilliant and soulful. His playing comes directly from the heart. I loved playing with him. Dewey had a real impact on me and my approach on the tenor", bemerkt Michael Brecker.

Haerter ist der erste europäische Jazzmusiker mit dem Brecker eine ganze Tournee zusammenspielen wird. Neben der Zusammenarbeit mit Haerter tourt Brecker dieses Jahr ausschliesslich mit Herbie Hancock, John Scofield, McCoy Tyner und Pat Metheny. In dessen wichtiger 80/81-Formation (1981 auch am Willisau Festival) war er "Double Tenor"-Partner Dewey Redmans. Bassist war damals Charlie Haden, am Schlagzeug trommelte Jack de Johnette. 81/80tel ist übrigens genau der Tonhöhenabstand der grossen Terz im Quintenzirkel und der reinen Terz der Obertonreihe. Ein harmolodisches Verhältnis. Pat Methenys Kollaboration mit Ornettes "Song X" war da quasi nur ein weiterer Meilenstein in der Kontaktaufnahme zwischen der harmolodischen Avantgarde und dem Mainstream. Da es sich beim Harald Haerter/Dewey Redman Quintet um eine besteingespelte Gruppe handelt, die sich in dieser "neuen" Tradition weiter tragen lassen will, bereitet es Michael Brecker Vergnügen, an Deweys Stelle, seinem Saxophon die "freien" Flügel wachsen zu lassen.

"I love Haralds playing, his tunes and his band. I know that I will feel very comfortable in his music, that's why I decided to do this tour with him".

Offenohrige wissen zudem, dass Michael Brecker neben Pharoah Sanders eine der wichtigsten Stimmen ist, die John Coltranes Vermächtnis predigen. Wo Michael Brecker seine "Favourite Things" mit "Giant Steps" vorantreibt, übernimmt Pharoah, um sie zur ekstatischen "Ascension" zu führen. Er ist denn auch McCoy Tyners bevorzugter Tenorist.

Jazz is the teacher. Funk is the preacher.

Mit seinen Bands spielt Harald Haerter chromatisch erweiterte Bop-Scales über polyrhythmische Funk und Swing Grooves, in denen die ganze Geschichte afro-amerikanischer Musik von Charlie Christian, Bob Wills and the Texas Playboys, Louis Jordan, via B.B. King, Horace Silver, James Brown, bis hin zu Miles Davis, Prince, John Scofield und den Harmolodikern Ornette Coleman, Ronald Shannon Jackson, James "Blood" Ulmer anklingt. Europäische Wurzeln fliessen, gerade weil nicht expliziert forciert, auf organische Weise ein. Harald Haerter teilt mit B.B. King und Egberto Gismonti eine grosse Vorliebe für den wichtigsten europäischen Jazzmusiker: Django Reinhardt.

Auffallend ist Haerters Interesse an langlebigen Formationen. Das kürzlich in der Jazzbibel "Down Beat" so sehr bedauerte Verschwinden der Working Bands ist nach seiner Meinung darauf zurückzuführen, dass dem Publikum eine Notwendigkeit der permanenten Durchmischung eher suggeriert wird, als dass es nach derart deregulierter Varianz schreit. Oder wie schon ein anderer brachialer Eidgenosse, Niklaus von der Flüeh, wusste: "Seit gehorsam zueinander".

Nach einer langjährigen Partnerschaft mit Jojo Mayer (Drums), Roland Philipp (Sax), und Thomas Jordi (Bass), Kooperationen und Tourneen mit den Saxophonisten John Zorn, David Liebman, Karl Denson und Eddie Harris, tanzen nun schon seit einigen Jahren Klaus Dickbauer (Sax) und Thomas Alkier (Drums), beide vom Vienna Art Orchestra, mit Harald Haerter und Thomi Jordi ihren Pas à quatre im Intergalactic Maidenballet.

In seiner Partnerschaft mit dem Tenoristen Dewey Redman schichtet Harald Haerter Ornette Colemans (und auch King Curtis') Twin-Guitar Konzept über eine akustisch spielende Rhythm Section, die sich an Dewey Redmans Bands (u.a. Old and New Dreams, Keith Jarrett Quartet) orientiert. Wichtige amerikanische Komponisten wie Thelonious Monk, Julius Hemphill und Henry Threadgill werden zunehmend reflektiert, wie auch die wichtigsten Formationen avancierter Bop-Aesthetik, angefangen beim Max Roach/ Clifford Brown Quintet, dem Sonny Rollins/Jim Hall Quartet bis hin zu Marc Johnsons Bass Desires und dem John Scofield/Joe Lovano Quartet.

In Philipp Schaufelberger (Gitarre), Bänz Oester (Bass) und Marcel Papaux (Drums) fand Harald Haerter Musiker, die sowohl innerhalb als auch ausserhalb der modernen Be Bop-Harmonik jederzeit begleitend, improvisierend und komponierend, zu überzeugen wissen.

In dieser Besetzung tourt er regelmässig seit drei Jahren und unzähligen Auftritten als Harald Haerter/Dewey Redman Quintet durch Clubs, Säle und grosse Festivals wie Montreux, Den Haag und Leverkusen. Die letzte Tournee wurde zum Triumphzug durch die wichtigsten US-amerikanischen Jazzclubs wie Birdland/New York; Blues Alley/Washington und Snug Harbour/New Orleans. Die nächste Runde im kommenden Spätherbst ist schon fixiert. Die CD "Mostly Live" und Kritiken in The Washington Post, The New York Times, Down Beat und JazzTimes fanden auch in Japan Gehör. Eine Tournee ist für komendes Frühjahr angesagt.

In der Schweiz wird das Quartett demnächst mit dem früheren Miles Davis-Saxophonisten Gary Bartz zu hören sein. Er drängte sich durch seinen unvergesslichen Auftritt in Willisau 1993 auf. Derweil tanzen die vier sich in Hamburg, München und Frankfurt mit Michael Brecker für die kommende Samstag-nacht ein.

In weiterer Zukunft sollen beide Formationen, das "elektrische" Ballet und die "akustische" Twin-Guitar Band die "äussere" und "innere Harmonische Mitte" zwischen Blues und Funktionsharmonik (Be Bop, Free Jazz) auf der klanglichen, als auch afrikanischer Metrik und europäischer Agogik (Jump-Swing und Rubato-Funk) auf der rhythmischen Ebene noch tiefer ausloten. Könnte ja sein, dass auf diese Weise weder die Kunst verdurstet noch die Künstler Hungers leiden.

Kultureller Rückfluss

Wenn in King Sunny Adé's JuJu Big Band die Pedal-Steel-Gitar eine tragende Rolle übernimmt, das Banjo in der irischen Folklore heimisch wird und kongolesische Gitarristen wie Diblo Dibala ihren Soukous mit Salsa-Clavés unterlegen, so wird das heute nicht mehr als Kulturverlust aufgefasst, sondern als natürliches Phänomen begrüsst. Der Texaner Sir Douglas, geborener von Sahm, stammt

ursprünglich aus dem "alemannischen" Allgäu. Sein "Mendocino" startete seinen weltweiten Durchbruch in den Schweizer Charts. Aber auch aus Zürich wanderten letztes Jahrhundert eine Handvoll Sozialdemokraten an den Trinity-River nördlich von Dallas und Ft. Worth aus. Sie beteiligten sich dort an einer "Sozialutopischen Kommune" der wenig Glück und Lebensdauer beschieden war. In der Kuhhandels- und Versicherungsmetropole Ft. Worth waren sie allerdings gesucht. Galt doch auch in Texas, genauso wie im alten Preussen "Schweizer" als Berufsbezeichnung für die Kuhmelker.

Es ist darum nur auf den ersten Moment verblüffend, wenn bei Schweizer Jazz- und RockmusikerInnen ein starkes Faible für texanische Sounds hörbar wird.

Bayrisch-Böhmische "Umpah"-Musik steht im Lone Star State genauso hoch im Ansehen wie TexMex, Cajun, Blues und Honky Tonk. Django Reinhardt fand seine grössten Liebhaber bei schwarzen Wanderarbeitern, die damals rund ein Drittel aller texanischen Cowboys stellten.

Neben Phillip Schaufelberger und Shiver Shaffer von den Rumpelstilz beweisen auch der "Blueser" Hank Shizzoo und Harald Haerter, dass es sich hierbei nicht um eine aufgesetzte Mode handelt.

Nick Liebmann schliesslich überschreibt seine CD-Kritik zu "Mostly Live" in der NZZ mit: Zürich - Texas

Philipp Schaufelberger mit seiner Fender Telecaster, kann gar nicht umhin, nach Texas-Prärie und Mangroven-Sümpfen zu klingen. Sein Instrument, hochempfindlich, mit süssen Höhen und kernig gurrenden Tiefen, steht nachgerade für Country-Rock. Nur wenige Jazzgitarristen neben John Abercrombie haben sich je an dieses Brett getraut. Philipps wichtigster Inspirator ist Thelonious Monk. Dessen Stride-Bässe und rhythmischen Verschiebungen faszinieren ihn so sehr wie die lakonischen Melodiefetzen. Er ist ein wirklich ausgeruhter Musiker.

Reprise: Harald Haerters stilistische Entwicklung

Dass er als Strassenmusikant und Django Reinhardt-Adept 1979 in Montreux von der Gasse weg auf die grosse Casino-Bühne neben Joe Pass gestellt wurde, ist mehr als nur eine schöne Anekdote; seinen Django wurde er zum Glück nie los. Obwohl er damals ein Angebot des Tenoristen Pee Wee Ellis ausschlug, schien dieser ihm doch den Weg in die nähere Zukunft zu weisen. Als er nach Studien bei David Liebman und John Scofield aus den Staaten nach Zürich zurückkehrte, formierte er alsbald mit Roland Philipp (Sax), Wietn Wito (E-Bass) und dem Funkdrummer Jojo Mayer "Das Intergalaktische Mädchenballett". James "Blood" Ulmer, Ronald Shannon Jackson und Luther Thomas' Dizzazz entfachten einen "Free-Funk-Craze" in der fusionsmüden Schweiz, dem sich auch Bänz Oesters und Vinz Vonlantsens Free Funk Trio anschloss. Andi Bruggers und Thomas Jordis Donkey Kong Multiscream waren die Konkurrenzbande der intergalaktischen Mädchen. Als bald genoss auch der alte Mann aus den Bergen, Werner Lüdi seinen "Sunnymoon" mit "Blauen Hirschen" und dem neuen Sound.

Nachdem Harald Haerters Vorlieben für die chromatischen Konzepte des Sopran-Pioniers David Liebman immer deutlicher in den Vordergrund traten, wurden sie nun als "The Intergalactic Maidenballet" zu "one of the greatest Fusion Bands since Miles Davis" (Andy Hamilton im renommierten englischen Magazin "The Wire")

Instrumentaltechnisch verbindet Harald wenig mit Blood und anderen Harmolodikern wie Bern Nix und Jef Lee Johnson, aber als "Türöffner" zu freieren Gefilden war Ulmer von entscheidender Bedeutung.

Wenn der Jazzkritiker Bill Milkowski zu seinem New Orleans Auftritt schreibt: "Haerters daring solo intro to his own 'Mute' proved that he is hardly a Scofield clone. Indeed, Haerter is one of the more exciting and accomplished guitar players around today." kann man dem kaum etwas entgegensetzen.

Harald Haerters Oszillieren zwischen splinternden Soundfetzen und opalisierender Melodik erinnert meinethalben an die "funky Falsett" Gesangsvolten des grossartigen Bluesgitarristen Buddy Guy.

Beide kennen sie "ihre Tradition" und lieben deren Formen. Das hindert sie aber nicht, ihre Noten, wenn immer es die Musen verlangen, in die "Wilderness" zu entlassen. Wie sie ihre Schäfchen nachher wieder ins Trockene locken, ist der ganz spezielle Zauber ihrer Kunst.



Nach Experimenten, die Musik von Prince, Neil Young, John Zorn und Coleman mit bis zu drei Gitarren auf einander prallen zu lassen, wurde ihm klar, warum die Musiker aus Ft. Worth, King Curtis, Ornette und Julius Hemphill sowie Henry Threadgill es lieben, ihr Saxophon mit und gegen zwei Gitarristen zu spielen.

Sowie er mit Bänz Oester und Marcel Papaux eine Rhythm-Section gefunden hatte, die sich an Charlie Haden und Ed Blackwell orientiert, und Philipp Schaufelberger sich durch seinen eigenständigen Stil aufdrängte, ging er stracks auf "seinen Saxophonisten" Dewey Redman zu.

Der sagt heute: "Harald is one of the finest musicians I have ever worked with. There are very few musicians around today that have the vision he has. He plays like no other guitar player does and this makes him so special. Whenever he takes a solo he tells a story".

Bald war klar, dass das Harald Haerter/Dewey Redman Quintet auf eine künstlerische Ader gestossen ist, von dem es sich gar nicht mehr lösen will. Und trotzdem muss dabei The Intergalactic Maidenballet nicht an Bedeutung verlieren.

Harald Haerter: Kritik und Ambition

Zuerst Peter Rüedi in der Weltwoche:

"Harald Haerter ist ein Sänger, ein Melodramatiker, ein Melomane mit dem Hang zum Pathos, Schaufelberger ein Sardoni-ker und ätzender Kommentator, und das allein ist schon einmal eine spannungsträchtige Versuchsanlage: Dichtestes "inter-play", also gemeinsame spontane Erfindung im Diskurs, entsteht dort, wo gegensätzliche Charaktere sich selbst behaupten, aber auch auf ihr Gegenteil gespannt sind. Redman spielt zwischen mit doppelter Schwerkraft zu den Roots ziehendem Bluesfeeling und wahrhaft unvorhersehbar gesponnenen Melodielinien ein grossartiges Tenor, aber wichtiger, als was er spielt, ist, was er auslöst. Die Aura, die Induktion von Hochspannung, in der sich die Reaktionszeiten aller Beteiligten verkürzen in einem überhellen Wachzustand und jeder doch den Mut aufbringt zu Pausen und Auslassungen."

Für die Jazz Column von Reuter: Samuel Fromartz:

"If you want to hear what it means to have a working band where risk taking is built into the contract, check out this record (Mostly Live). Harald Haerter is a Swiss guitarist, faintly reminiscent of John Scofield, but two things distinguish him - a love of melody, even when the chords are gone, and an appreciation of the blues; hence, the presence of the reedman Dewey Redman".

Mike Joyce von der Washinton Post zum "Blues Alley" Konzert: "Nothing Haerter played was conventional. The entire set was colored by shifting moods, emotions and strategies. His solos were often interlaced with those of Phillip Schaufelberger creating imaginative skeins of sound".

Da kann Ben Ratliff von The New York Times nicht nachstehen: "Haerter's manic delicacy in ripping explorations of chord changes is a perfect foil for Philipp Schaufelbergers anti-virtuosic quarter-note saunter".

Der Produzent und Kritiker für Down Beat, JazzTimes und Guitar Player: Bill Milkowski:

"One artist who is finally beginning to get some recognition in America is Swiss guitarist Harald Haerter. Together with Dewey Redman he creates some of the most exhilarating music in contemporary jazz. His band is a much-needed shot in the arm for contemporary instrumental music."

Und zurück auf Schweizer Boden: Roger Köppel im Tagesanzeiger über Montreux 1996:

"Schon nach wenigen Sekunden feuerte es aus vollen Rohren. Redman phrasierte im Tiefflug durch gesicherte harmonische Strukturen. Haerter, an diesem Abend in ausgezeichnete Form, schabte sich am Griffbrett zu einer anderthalbstündigen Ekstase hoch und erwies sich dabei als Meister der Verzögerung gerade in Momenten höchster Spannung. Aus dem Nichts schienen zeitweise die Schwellensounds seiner Gitarre heranzuwehen, dann wieder liess er die Saiten heulen in schwelgerischen Bendings. Das Erdige mischt sich mit dem Durchgeknallten, noch die abstraktesten Ausschweifungen

werden ins Instinktmässige nuanciert. In diesem gefährdeten Genre, bei dem die Virtuosität nur allzuoft ins seelenlose Hobeln driftet, hat der Zürcher eine Nische gefunden für die dionysischen Kräfte des Gemüts."

Kritiker wie Musiker sind sich offensichtlich einig: Nicht nur das wie (immer noch das wichtigste im Jazz) wird bewundert; auch das was und warum wird freudig begrüsst.

Harald liebt sein Instrument, er würde aber auch jedes andere spielen, wenn er es müsste, um Musiker zu sein. Entdeckungsfreude und Ritual, Tanz und Reflexion will er jenseits der verbalen oder bildlichen Ebene zum Klingen bringen. Seinem ungestümen Naturell entsprechend drängt es in hinfort, Rückkehr ist allemal besser als Stubenhockerei und so zieht er denn in die Welt. Die Rolling Stones behaupteten: "You can't

always get what you want, aber Jimmy Cliff singt: You can get it, if you really want. But you must try. Choose!

Kein Wunder drängt sich ihm eine offen und interaktiv orientierte Leader-Rolle auf. Mitspieler ist er allenfalls in Situationen, wo er dem "Call" selbstbewusster MusikerInnen seine spontan improvisierte "Response" zum Doppelpass vorlegen kann.

Im Moment ist ihm aber vor allem daran gelegen, seine eigenen Konzepte vor soviel Publikum wie nur möglich vorantreibend zu musikalisieren.

Er verbrennt sich lieber die Finger, als dass er zwischen sich, seinen Tönen und allen die ihn hören wollen, irgend etwas anderes als sein jeweils Bestes kommen lässt!

Dewey Redman: The choice belongs to "The Ear of the Behearer".

RITTERGOLD DIE EDLEN APFELWEINE



DIE RITTERGOLDFAMILIE



Rittergold Classic



Rittergold Trüb



Rittergold Apfelschuss
(ohne Alkohol)

THURELLA AG · CH-9220 BISCHOFZELL

WoZ

DIE WOCHENZEITUNG

Luisenstrasse 7
Postfach
CH-8031 Zürich

Telefon 01-272 15 00
Fax 01-272 15 01
E-mail woz@woz.links.ch

Glücksfall fürs Hirn

Die Zusammenarbeit von WoZ und «Le Monde diplomatique» ist ein Glücksfall auch fürs Portemonnaie.

Wenn Sie die WoZ abonnieren, erhalten Sie – neben der wöchentlichen Lektüre der besten WochenZeitung – auch einmal im Monat die renommierte, internationale Zeitung «Le Monde diplomatique» in deutscher Übersetzung.



LE MONDE diplomatique

Ich möchte von diesem Talon profitieren und abonniere die WoZ inkl. «Le Monde diplomatique»

- ☐ für ein Jahr, Fr. 220.–
- ☐ für ein halbes Jahr, Fr. 120.–
- ☐ im Ausbildungsabo, Fr. 165.–

Ich abonniere

- ☐ «Le Monde diplomatique» für ein Jahr, Fr. 72.–

Bitte senden Sie mir

- ☐ ein achtwöchiges Schnupperabo für Fr. 20.–

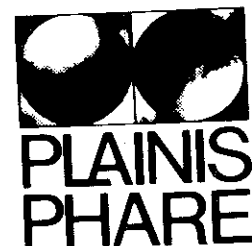
Vorname:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Einsenden an: WoZ, Verlag, Postfach, 8031 Zürich

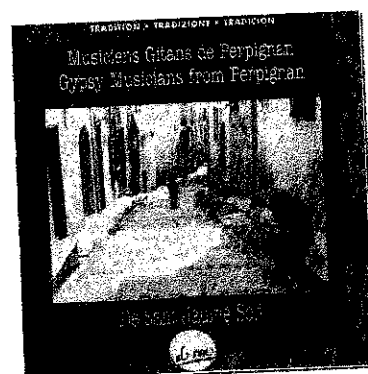


PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES

PLAINIS
PHARE 1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90
Tél. (41) 22 / 364 33 39
Fax (41) 22 / 364 35 84

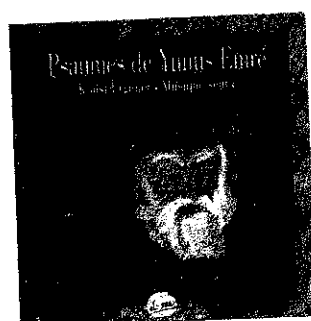
AL SUR



ALCD105 - MUSICIENS GITANS DE PERPIGNAN - De Sant Jaume Son -



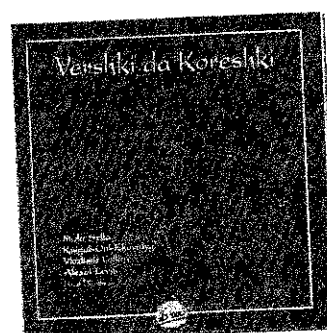
ALCD170 - KUDSI ERGUNER - Ney - La flûte sacrée des Derviches Tourneurs - Musique soufie - TURQUIE



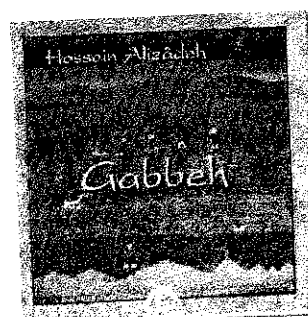
ALCD213 - KUDSI ERGUNER - Psalms de Yunus Emre - Musique soufie - TURQUIE



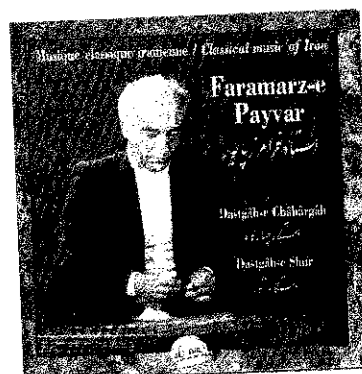
ALCD110 - ALLA - Le Foundou de Bechar - ALGERIE



ALCD204 - VERSHKI DA KORESHKI - Sénégal, Russie, Sibérie - WORLD MUSIC



ALCD217 - HOSSEIN ALIZADEH - Gabbeh - Original soundtrack of "Gabbeh" - Sélection officielle Cannes 1996 - IRAN



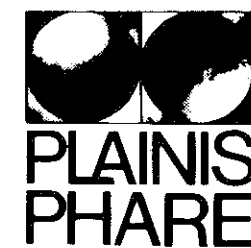
ALCD164 - FARAMARZ-E PAYVAR - Dastgâh-e Châhârgâh / Dastgâh-e Shur - IRAN



ALCD212 - GEORGES KAZAZIAN - Sajaya - EGYPT



ALCD222 - YAIR DALAL - Samar - ISRAEL

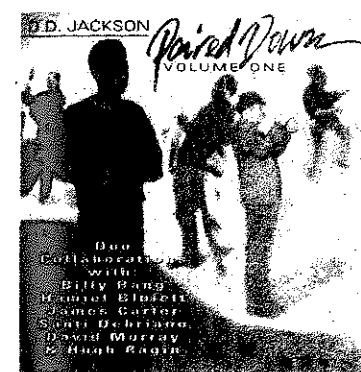


PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES

PLAINIS
PHARE 1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90
Tél. (41) 22 / 364 33 39
Fax (41) 22 / 364 35 84

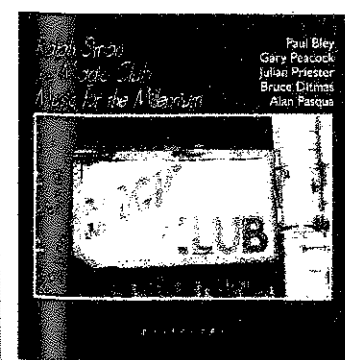
JUSTIN TIME POSTCARDS



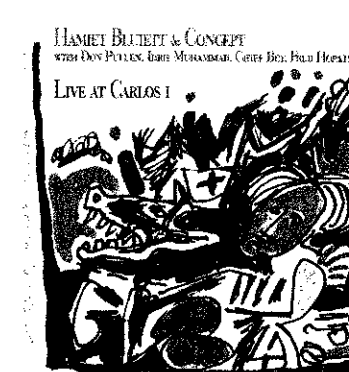
JUST99 - D.D. JACKSON - Paired Down - Duo Collaborations with Hamiet Bluiett / Billy Bang... - 1996



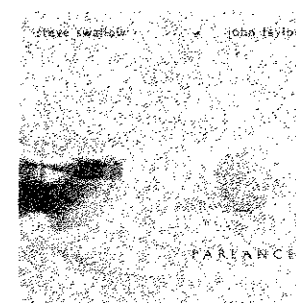
JUST93 - WORLD SAXOPHONE QUARTET - Takin' It 2, The Next Level - 1996



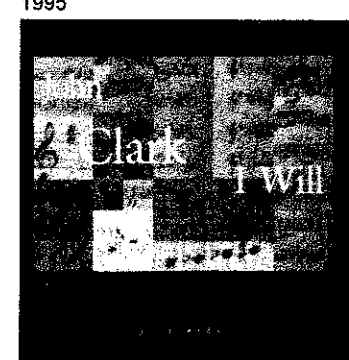
POST1015 - RALPH SIMON & MAGIC CLUB - Music for the Millennium - 1995



JAM9129 - HAMIET BLUIETT & CONCEPT - Live at the Carlos I Club, N.Y. - 1986 - feat. Don Pullen / Idris Muhammad...



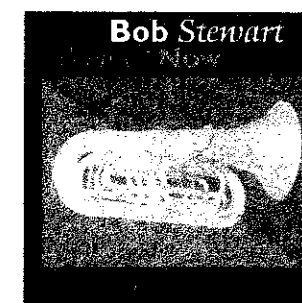
INSTANT PRESENT1019 - STEVE SWALLOW / JOHN TAYLOR - Parfance - 1995



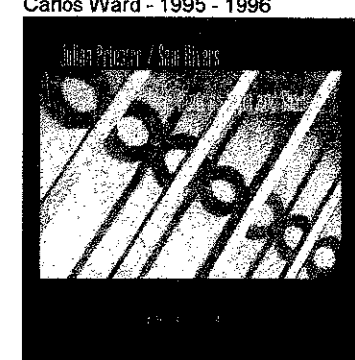
POST1016 - JOHN CLARK - I Will - feat. Howard Johnson / Bob Stewart / Alex Foster - 1996



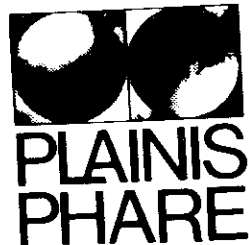
JUST83 - WORLD SAXOPHONE QUARTET - Four Now - with African Drums - 1995



POST1014 - BOB STEWART - Then & Now - feat. Taj Mahal / Dave Burrell / Jerome Harris / Carlos Ward - 1995 - 1996



POST1017 - JULIAN PRIESTER / SAM RIVERS - Hints on Light and Shadow - 1996



PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES

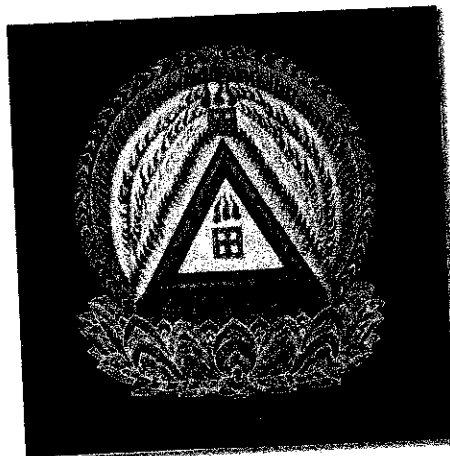
1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90
Tél. (41) 22 / 364 33 39
Fax (41) 22 / 364 35 84

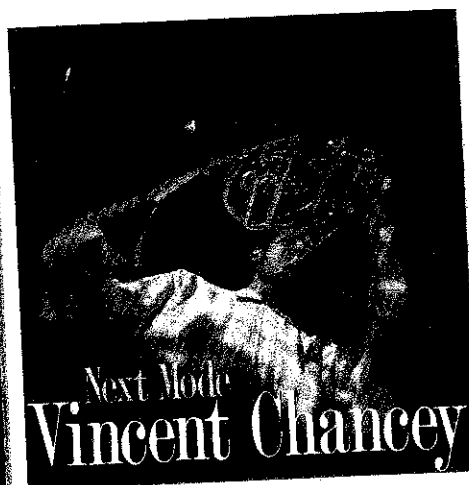
NEWS FROM DIW



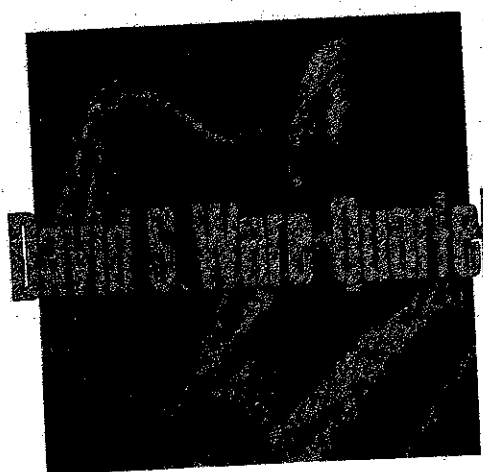
DIW619 - MISHA MENGELBERG TRIO - No Idea -
Greg Cohen / Joey Baron - 1996



DIW903 - ARCANA - The Last Wave - Derek
Bailey / Bill Laswell / Tony Williams - 1995



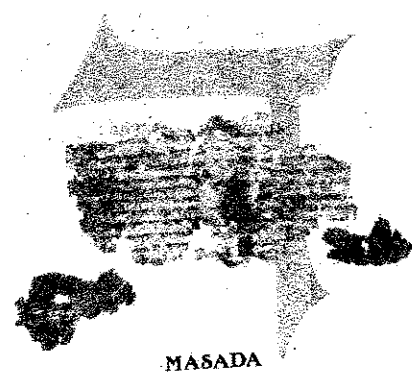
DIW914 - VINCENT CHANCEY - Next Mode -
D.D. Jackson / Fred Hopkins... - 1996



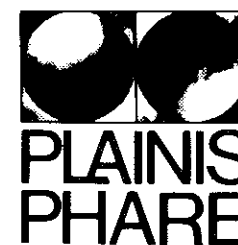
DIW916 - DAVID S. WARE QUARTET - Godspelized -
M. Shipp / W. Parker / S. Ibarra - 1996



DIW917 - ROBERTO OTTAVIANO & MAL
WALDRON - Black Spirits Are Here Again - 1996



DIW923 - JOHN ZORN - Masada - Vol. 4 -
1994 - VOL. 8 RELEASED THIS SUMMER

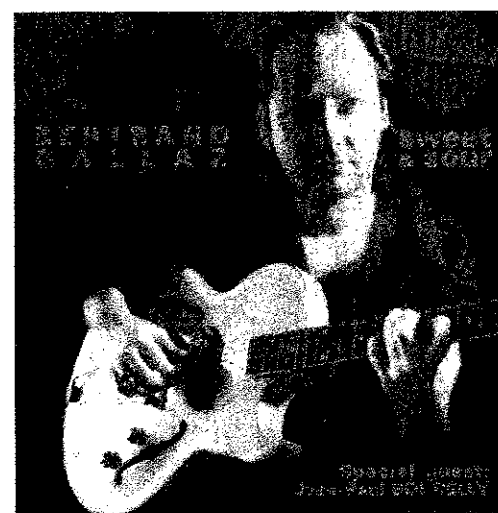


PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES

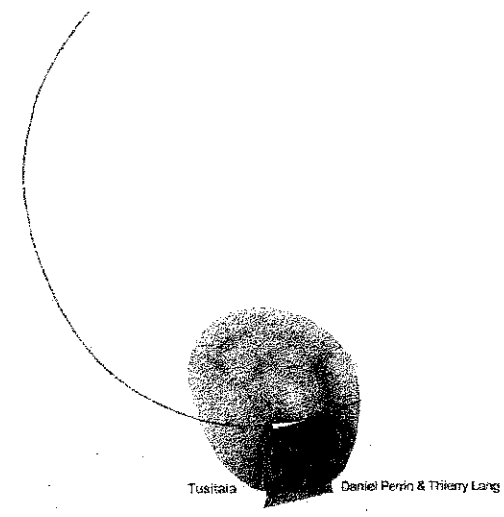
1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90
Tél. (41) 22 / 364 33 39
Fax (41) 22 / 364 35 84

PLAINISPHARE PRODUCTIONS 1997



PL1267-104 BERTRAND GALLAZ - Sweet & Sour -
feat. Jean-Paul Bourelly



PL1267-105 DANIEL PERRIN & THIERRY LANG -
Tusitala -



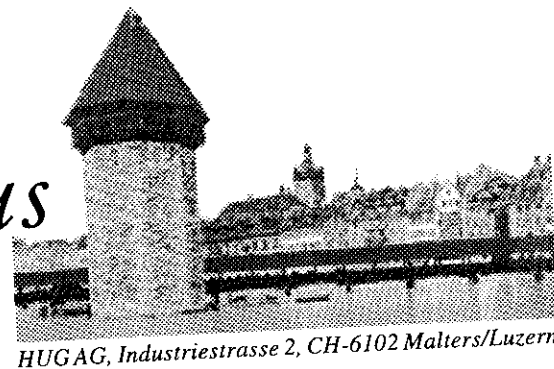
PL1267-106 DIATONIKACHROMATIK - L'Autre Chose -



PL1267-107 MATTHIEU MICHEL & ULI SCHERER -
Okipik -

HUG

*Feines aus
Luzern*



HUGAG, Industriestrasse 2, CH-6102 Malers/Luzern

HUNZIKER AG

Festzelte und Restaurationsbetriebe 6003 Luzern

Den richtigen Partner für komplizierte Dinge!
Ob eine bodenständige Festhütte oder ein elegantes Dinerzelt – hinter jedem steckt ein Imagetransfer für den Gastgeber. Das stilvolle Ambiente der VIP-Zelte passt sich den individuellen Wünschen an! Wir erfüllen auch die «zeltsamsten»! Rufen Sie uns an, wir zeigen Ihnen gerne, wie es gemacht wird!

HUNZIKER AG, Seidenhofstrasse 14, 6003 Luzern
Tel. 041-210 13 56 Fax 041-210 17 42

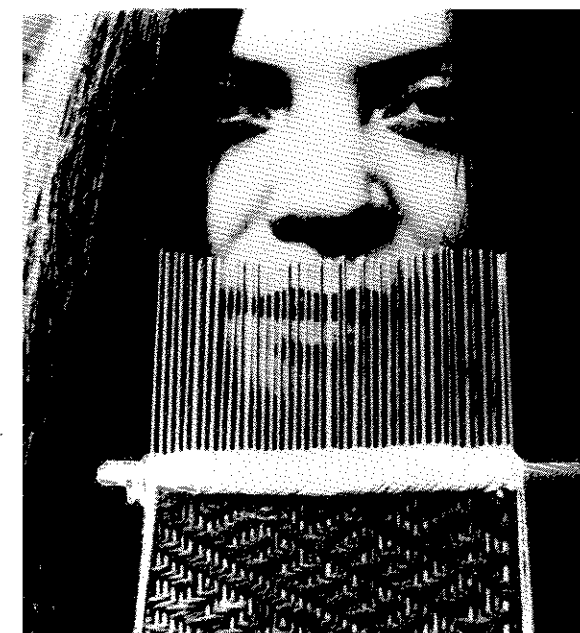


Die brasilianische Sängerin, Gitarristin und Perkussionistin Marlui Miranda bringt eine reiche musikalische Erfahrung mit. Sie studierte klassische spanische Gitarre bei Turibio Santos, Oscar Caceres und Joao Pedro Borges. Ihre Kompositionen, die mehrfach von andern interpretiert wurden, hat sie auf drei Solo-Alben vorgestellt. Sie spielte mit bekannten brasilianischen Musikern, darunter auch Egberto Gismonti, mit dem sie während mehrerer Jahre tourte. Sie komponierte Soundtracks für Filme, Fernsehserien und Theater. Marlui Miranda wurde wiederholt an brasilianischen Musikfestivals ausgezeichnet. 1986 erhielt sie das renommierte Guggenheim-Foundation-Stipendium: Damit wurde sie für ihre Anstrengungen gewürdigt, die indianische Musik des brasilianischen Amazonasgebietes zu erhalten und wiederzubeleben.

Seit bald 20 Jahren setzt sich Marlui Miranda mit den musikalischen Traditionen der verschiedenen Indianer-Gruppen ihres Landes auseinander. Sie macht das nicht zuletzt aus Sorge darüber, dass im Zuge der fortschreitenden Ausbeutung indiani-

scher Lebensräume die spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und das Lieder-Repertoire der über 220 ethnischen Gruppen Brasiliens schlicht untergehen könnten. Sie sagte in einem Interview: "Ich sehe meine Rolle darin, eine Brücke zwischen den Welten zu bauen. Ich möchte ein neues Verständnis für die indianische Musik verbreiten. Entgegen vielen Vorurteilen ist diese Musik sehr reich. Gleichzeitig gibt es wohl keine Musik auf unserer Erde, von der man weniger weiss. Es ist wichtig, sie bekannter zu machen. Denn das Risiko besteht, dass sie verschwinden wird".

Von ihrem einfühlsamen Umgang mit den indianischen Musiktraditionen zeugt ihre wunderbare CD "Todos Os Sons" (1996), auf der sie in 17 Kompositionen die archaischen Liedformen von verschiedenen ethnischen Gruppen aufnimmt, mit modernen Klangtechniken verbindet und darin auch ihre nuancenreiche Stimme voll zur Geltung bringt.



Konzert 1

Do 28. Aug. 20.00
BRAZILIAN JAZZ NIGHT

Marlui Miranda e Grupo

Marlui Miranda voc, g, perc, fl

Ruria Duprat p, keyb

Rodolfo Stroeter b

Caio Marcondes perc

Kiki Felipe producer



D R I S
swiss made
TEAM
by Willis®
Original Willisauer

EICHHOF

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

aber platten sind, denke ich,
meine schwäche.
ich kaufe eine platte und bin dann
einfach für ein oder zwei stunden ein
anderer mensch ...

... und dann gehe ich
nach hause und spiele
und spiele und spiele sie.

Evan Eisenberg

reson®
das echte klangerlebnis

<http://www.reson.ch>

Maßgeblich hochwertige Musikwiedergabeanlagen und Schallplatten/CDs
Telefon 056 4962248 Fax 056 4965526

späni HiFi Radio TV Video auf Geissenstein Dorfstrasse 31a 6005 Luzern
telefon 0413604266 Fax 0413604987 E-Mail spaeni@access.ch



Konzert 1
Do 28. Aug. 20.00
BRAZILIAN JAZZ NIGHT

Egberto Gismonti Group

Egberto Gismonti g, p, voc
Nando Carneiro g, synth
Zeca Assumpção b

Auseinandersetzung mit der klassischen Musiktradition, Einbezug von ethnischen Wurzeln, Erfahrung in jazzigen Kontexten und virtuose Technik zeichnen den 50jährigen brasilianischen Multiinstrumentalisten Egberto Gismonti aus. Der Sohn eines Arabers und einer Italienerin nahm als Sechsjähriger die ersten Pianostunden. Während 15 Jahren studierte er klassische Musik, unter anderem in Paris unter Nadia Boulanger und Jean Barlaque. 1967 begann er auf der klassischen Gitarre eine brasilianische Form von Funk ("choro") zu spielen. 1973 wechselte er auf eine achtsaitige Gitarre: Fortan standen ihm fünf Oktaven zur Verfügung sowie ein reiches Spektrum von Bassbegleitungen, raggaesken Drone-Techniken und Akkord- und Tonvariationen. Er experimentierte mit verschiedenartig gestimmten Saiten und erweiterten Soundeinflüssen (Flöten, Kalimba, Stimme, Glocken). Django Reinhardt, Jimi Hendrix, Wes Montgomery und John McLaughlin waren seine vielgehörten Einflüsse. Gismonti spielte in den Siebzigerjahren mit Aírto Moreira, Flora Purim, Herbie Hancock, Miles Davis, Paul Horn, Quincy Jones und Cal Tjader. 1976, kurz vor der Aufnahme seines ersten Albums

für ECM (Dança Das Cabeças), verbrachte er mehrere Wochen bei den Xingu-Indianern im Amazonas, die ihn laut eigenen Angaben musikalisch und persönlich stark beeinflusst haben. Später spielte und tourte er mit Charlie Haden, Jan Garbarek, Ralph Towner, Colin Walcott, Nana Vasconcelos und L. Shankar. Er komponierte und spielte Soundtracks für gut ein Dutzend Filme. In seine Musik hat er die verschiedensten Einflüsse eingebracht: Folk, Klassik, moderne Kammermusik, Jazz, Blues, afrikanische Musik, brasilianische Musik und weitere ethnische Spielarten. Am Festival tritt Gismonti mit Nando Carneiro (g) und Zeca Assumpção (b) auf. Das Trio hat letztes Jahr die CD "ZigZag" (ECM) veröffentlicht.



D R I I S
swiss made
TEAM
by Willis®
EICHHOF
Original Willisauer

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

NGUYEN LÊ



ACT ... gute Musik.

NO LIMITS
T-SHIRTS · SWEATSHIRTS · CAPS · BERMUDAS · ETC.

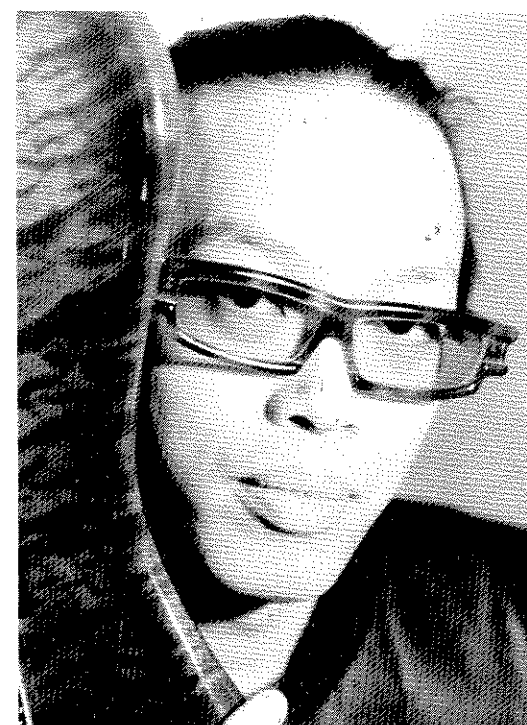
SHIRTHOUSE
BEST SHIRTS & TEXTILPRINTS

DIE NUMMER 1 IM TEXTILDRUCK!
ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST.

SHIRTHOUSE · SEIDENHOFSTRASSE 10 · 6003 LUZERN · 041 210 35 23
SHIRTHOUSE · METALL-CENTER · 6300 ZUG · 041 711 75 79

Thun · Bern · Schönbühl · Burgdorf · Langenlhal · Luzern · Zug · Chur · Interlaken

SWITCHER



"Für mich hat Vietnam den Blues Asiens. Im Flamenco ist es das Feeling, das uns an Blues denken lässt. In der vietnamesischen Musik sind es direkte Ähnlichkeiten in der Tongebung, das Verziehen der Saiten usw., diese Schlichtheit, die beiden gemeinsam ist". Das sagt Gitarrist Nguyễn Lê, der in Paris als Kind vietnamesischer Eltern aufgewachsen ist. Nguyễn Lê tritt am Festival mit seinem Projekt "Tales from Vietnam" auf: Zusammen mit fünf europäischen Jazzmusikern und einer Vietnamesin und ihren traditionellen Instrumenten geht der Gitarrist auf "eine Reise in die eigene Kindheit", auf der die asiatische Klangkultur mit Jazz, Rock und Funk verschmolzen wird.

DRIS
swiss made
TEAM by Willis®
EICHHOF
Original Willisauer

Konzert 2

Fr 29. Aug. 20.00
AROUND THE WORLD

Nguyễn Lê Tales from Vietnam

Nguyễn Lê g

Thanh Nguyen-Duy voc

Hao Nhlen Pham trad. instr.

Claus Stötter tp

Pierre Olivier Gauvin ts

Michel Benita b

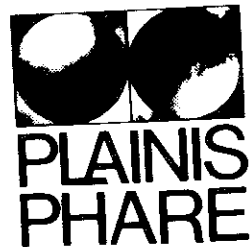
Joël Allouche dr

François Verly perc

Bevor Nguyễn Lê die Wurzeln der Kultur seiner Vorfahren entdeckte, machte er Jazz-Rock. Er hörte Deep Purple, Wes Montgomery und Jimi Hendrix. Neben seiner Ausbildung an Gitarre und Bass studierte Lê in Paris Bildende Kunst und Philosophie. Seine Examensarbeit verfasste er über den Exotismus im Werk Victor Segalens. 1987 war er Mitglied des Orchestre National de Jazz. 1990 veröffentlichte er seine erste Solo-CD "Miracles", auf der Marc Johnson und Peter Erskine mitspielten. Weitere Platten und Engagements folgten, unter anderem auch bei der WDR-Bigband. "Tales from Vietnam" - die gleichnamige CD wurde 1996 veröffentlicht - ist ein Projekt, das für Nguyễn Lê eine "Rückkehr zu den verlorenen Wurzeln" bedeutet. Die Kompositionen sind inspiriert durch die Lieder, die ihm seine Mutter in früher Kindheit vorgesungen hat. Eine "imaginäre Folklore", die über ein blosses Aufwärmen exotischer Ingredienzen hinausgeht. Das Klangspektrum reicht von asiatischen Gesängen bis zu ekstatischen Rock-Parts. Nguyễn Lê spielt eine bundlose Elektrogitarre und Guitar-Synthesizer. Traditionelle vietnamesische Lieder und Instrumente (Zither, Flöten) treten in Austausch mit Trompete, Saxophon, Bass, Schlagzeug und Perkussion. Beide Musikulturen haben Raum, sich zu entfalten. Dabei gehen das Bewahren von Eigenheiten und der Austausch mittels Dialogen und Kollektivgesprächen verblüffende Fusionen ein. Bei Nguyễn Lê schliessen sich das Nebeneinander von Weltmusik und Jazz oder vietnamesischer Folklore und Rock nicht aus.



UBS
Schweizerische Bankgesellschaft



PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES

1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90
Tél. (41) 22 / 364 33 39
Fax (41) 22 / 364 35 84

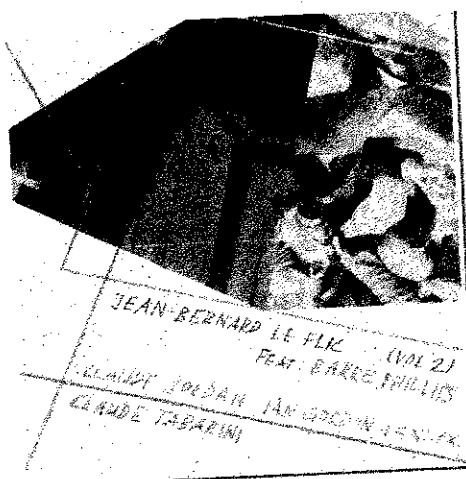
LIVE AT FESTIVAL

Eduardo Botelho



Um Batiza

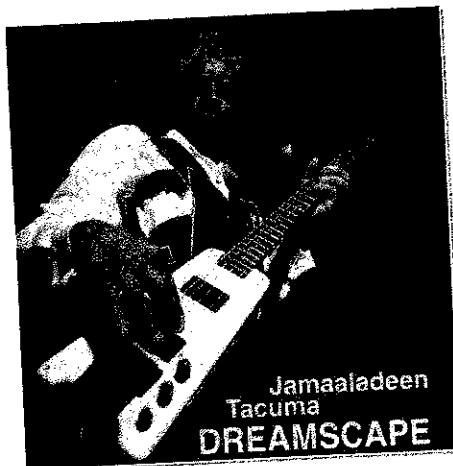
ZONE10 - EDUARDO BOTELHO - Um Batiza - feat. Matthieu Michel / Heiri Känzig... - 1995



PL1267-50 - JEAN-BERNARD LE FLAC - Vol. 2 - feat. Barre Phillips / C. Jordan / C. Tabarini / I. Gordon-Lennox - 1989



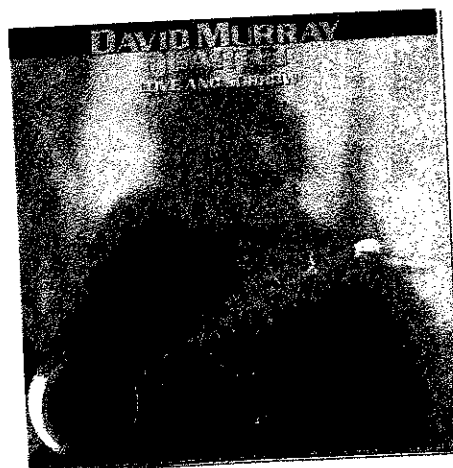
SN121282 - ELLERY ESKELIN - The Sun Died - Marc Ribot / Kenny Wollesen - 1996



DIW904 - JAMAALADEEN TACUMA - Dreamscape - 1995



DIW910 - JAMES BLOOD ULMER - Music Speaks Louder Than Words - 1995



DIW921 - DAVID MURRAY QUARTET - Love And Sorrow - J. Hicks / F. Hopkins / I. Muhammad - 1993



Der amerikanische Tenorsaxophonist David Murray - was braucht man diesen Giganten des leidenschaftlichen Spiels noch lange vorzustellen? Immer wieder ist er in Willisau, immer wieder reist er mit. Und immer wieder packt er Neues an. Murray, der massgeblich von Saxophonisten wie Paul Gonsalves, Coleman Hawkins, Ben Webster und Albert Ayler beeinflusst ist, hat mit Sam Rivers, Sunny Murray, Don Pullen, Anthony Braxton, James Blood Ulmer und vielen anderen gespielt. Als Mitglied des World Saxophon Quartet und mit seinem eigenen Octet hat er in den Achtzigerjahren zahlreiche Platten veröffentlicht. Seine Offenheit ist gross: Letztes Jahr hat er mit seinem Octet auf der CD "Dark Star" Kompositionen von "The Grateful Dead" interpretiert. Mit seinem aktuellen Projekt "Fo Deuk Revue" kehrt er im eigentlichen Sinne zu den amerikanisch-afrikanischen Wurzeln zurück. Jazz, Poetry, Rap und die traditionelle Musik Senegals werden mit Wucht und Spielfreude ineinandergeführt. "Fo Deuk" heisst in Senegal etwa soviel wie "Woher kommst Du?" Mit der "Fo Deuk Revue" möchte Murray eine musikalische Antwort auf all die Fragen geben, die Leute haben, wenn sie sich mit ihrer kulturellen Identität und Geschichte, ihren

Traditionen und Wurzeln zwischen Dakar und New York beschäftigen. Murray selber erachtet "Fo Deuk" als seine bisher bedeutendste Errungenschaft auf dem langen Weg seines insgeheimen Ziels, die archaische Musik mit der Musik der Zukunft zu fusionieren, wie er das selber betont hat. "Diese Band, in der gewisse Elemente all meiner vorherigen Bands vereinigt sind, ist auch ein politisches Statement darüber, wie ich die Welt wahrnehme und wie ich mich selber als Abkömmling Afrikas in Beziehung zu all den anderen Afrikanerinnen und Afrikanern sehe, die in Afrika leben. Aber auch ein Statement über die Schwierigkeiten und Probleme, die alle Afrikaner auf unserem Planeten betreffen". Neben den Senegalesen Assane Diop (Xalaam, Guitar), Mor Tiam (Djembe) und Tidiane Gaye (Vocals), Moussa Séné (Percussion) und Hamet Maal (Vocals) sind auch hochkarätige US-Jazzler im Projekt mit dabei, unter anderem Hugh Ragin (Trompete) und Jamaaladeen Tacuma (Bass). Nicht zu vergessen Amiri Baraka (Le Roi Jones), der grosse Poet und spirituelle Animator der amerikanisch-afrikanischen Kultur, der mit seinen Rezitationen auch ganz direkt politische Botschaften in die brodelnde Musik-Mischung der "Fo Deuk Revue" einfließen lassen wird.

Konzert 2

Fr 29. Aug. 20.00
AROUND THE WORLD

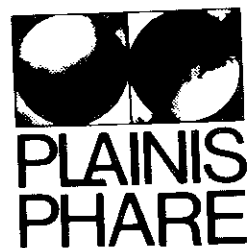
David Murray
'Fo Deuk Revue'

David Murray ts, bc, comp
Tidiane Gaye voc
Mor Tiam djembe, voc
Assane Diop xalam, g
Moussa Séné sabar, djembe
Hamet Maal voc
Amiri Baraka poems
Jamaaladeen Tacuma b
Robert Irving III keyb, p
Hugh Ragin tp
Darryl Burgee dr



D R I S
swiss made
TEAM
by Willis®
Original Willisauer

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

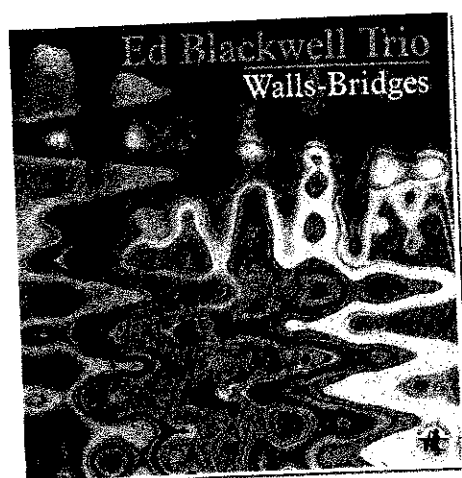


PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES

1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90
Tél. (41) 22 / 364 33 39
Fax (41) 22 / 364 35 84

NEWS BLACK SAINT - SOUL NOTE



BSR120153 - ED BLACKWELL TRIO - Walls-Bridges - Dewey Redman / Cameron Brown - 1992



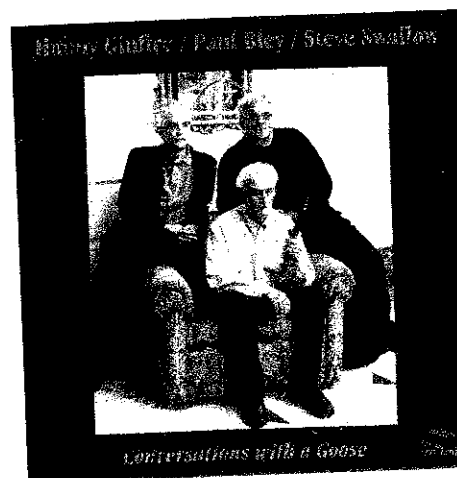
BSR120186 - ROVA - The Works, Vol. 2 - 1995



SN121232 - ELLERY ESKELIN - Figure of Speech - 1991



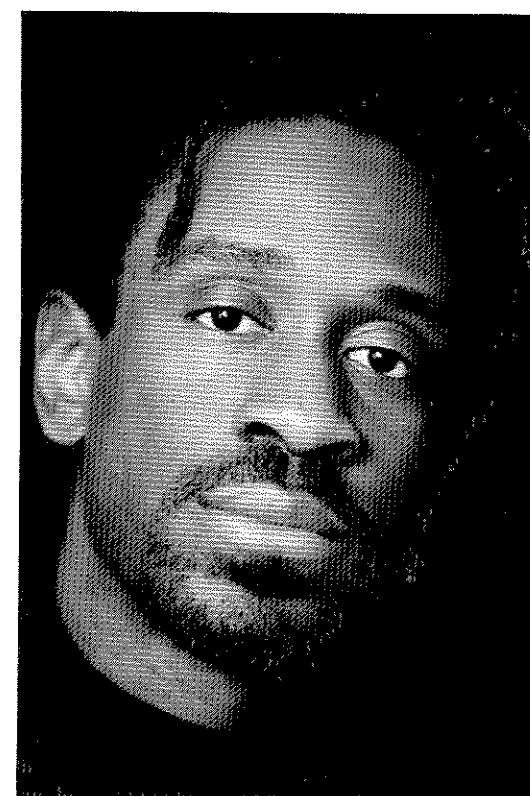
SN121257 - F. DI CASTRI / P. FRESU / J. BALKE / P. FAVRE - Mythscapes - 1995



SN121258 - JIMMY GIUFFRÈ / PAUL BLEY / STEVE SWALLOW - Conversations with a Goose - 1993



SN121311 - GIANLUIGI TROVESI OCTET - Les Hommes Armés - 1996

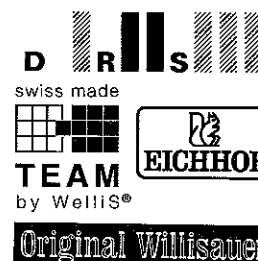


AZA ist ein Quartett des Schlagzeugers Will Calhoun, der von der Crossover-Band Living Colour her in bester Erinnerung ist. Living Colour's heisse Mischung aus Jazz, Hardrock, Metal und Soul war in Willisau zu hören, als noch kaum jemand die Band richtig gekannt hatte. Ihr Album "Vivid" (1988) zählt zu den nachhaltigsten Platten der Achtzigerjahre. Will Calhoun spielte in jüngerer Zeit unter anderem in Projekten des hippen Black-Music Exponenten Marcus Miller (Bass, Bassklarinette) oder auf dem Album "High Life" (1995) von Wayne Shorter.

Die Vorabpressung der ersten CD macht deutlich, dass Calhoun's brandneues Quartett AZA weniger auf Noise und Dekonstruktion setzt, als vielmehr auf durchstrukturierte Kompositionen, in denen Jazz, Rock und Funk dominieren und sich die Motive ruhig entfalten können. Melodiöse Einfachheit und rhythmische Direktheit prägen den Ton dieser Musik, die gerade mit ihrem satten Grundgerüst immer wieder ausgiebig Raum für solistische Eskapaden bietet.

Calhoun bringt den Saxophonisten Alex Foster nach Willisau, der unter anderem schon mit dem French-Hornisten John Clark, der Sängerin Rachelle Ferrell, dem Saxophonisten Chris Hunter oder in der reinkarnierten Mingus Big Band zu hören war. Er begleitete Groover Washington jr. und war auch an den Aufnahmen des 1986er Albums "Punk Jazz" von Jaco Pastorius mitbeteiligt. Den Bass spielt Doug Wimbish und an den Keyboards sitzt Burnie Worrell, der ebenfalls auf dem jüngsten Album ("Message from home") von Pharoah Sanders mitgewirkt hat.

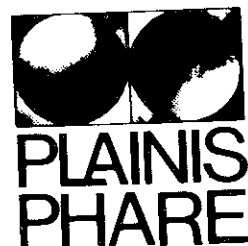
William Calhoun dr
Burnie Worrell keyb
Doug Wimbish eb
Alex Foster ss, ts



Konzert 3

Sa 30. Aug. 14.30
JAZZ ROCK FROM NEW YORK

AZA
feat. Will Calhoun, Doug Wimbish, Bernie Worrell & Alex Foster



PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES

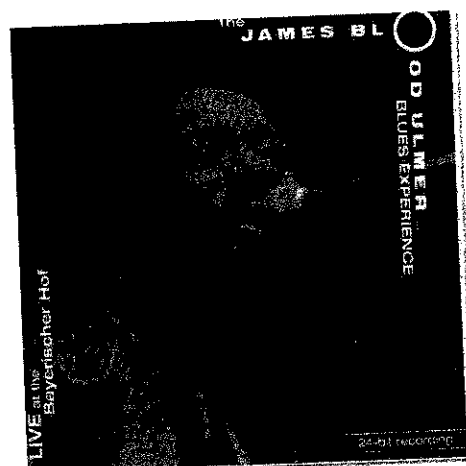
1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90
Tél. (41) 22 / 364 33 39
Fax (41) 22 / 364 35 84

IN-OUT - INDIA NAVIGATION - MAPLESHADE



IOR7007 - JAMES BLOOD ULMER - Revealing - George Adams / Cecil McBee / Doug Hammond - 1977



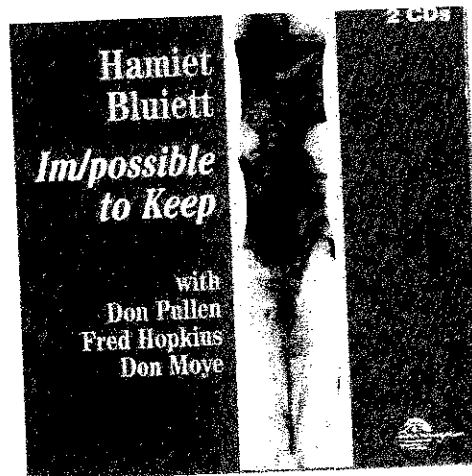
IOR77018 - JAMES BLOOD ULMER - Blues Experience - Live 1994



IOR77033 - ARTHUR BLYTHE / DAVID EYGES / BRUCE DITMAS - Synergy - 1996



IN1071 - CHICO FREEMAN - Still Sensitive - Cecil McBee / John Hicks / Winard Harper - 1995



IN1072 (Reedition) - HAMIIET BLUIETT - Im/possible to Keep - Don Pullen / Fred Hopkins / Don Moye - 1979



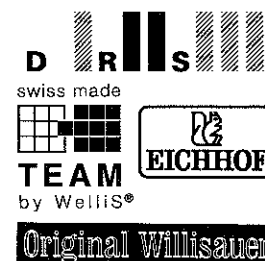
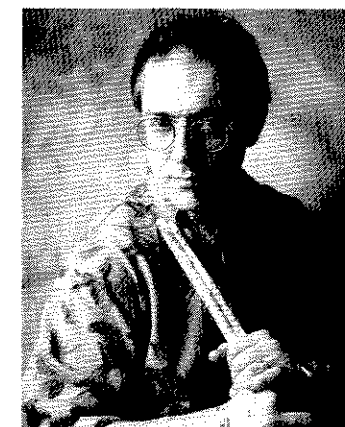
MS4032 - HAMIIET BLUIETT OCTET - Bluiett's Barbeque Band - 1996

David Torn, hierzulande noch so gut wie unbekannt, ist ein experimentierfreudiger Gitarrist. Davon zeugen seine zwei Solo-Alben, die er in den letzten drei Jahren eingespielt hat. Darauf entfalten sich Klanglandschaften, die trotz ihrer Herkunft aus bluesigen und rockigen Gründen der Zukunft so nahe sind wie viele Werke der elektronischen Kids von heute. Auch Techno- und Ambient-Heads würden Gefallen an diesen beiden Werken finden. "Torn handelt mit Zukunftsware, sein Geschäft ist der Gitarrenklang von morgen", schrieb "Die Zeit".

Zwischen 1973 und 1979 war David Torn Gitarrist und Sänger der East Coast Art-Rock Band "The Zobo Funn Band". Dann schloss er sich der "Everyman Band" an, um Don Cherry auf einer internationalen Tour zu begleiten. Durch die zwei Platten der Everyman Band auf ECM wurde Jan Garbarek auf Torn aufmerksam. Während dreier Jahre spielte Torn fortan bei Garbarek, bis er danach mit Mark Isham, Tony Levin und Bill Bruford seine eigene Band gründete. Daneben schrieb er Filmmusik und arbeitete an seinen Soloprojekten. Vinnie Colaiuta, der sich an der Berklee School of Music ausbilden liess, zählt zu den herausragendsten Schlagzeugern unserer Zeit. Die Liste seiner

Plattenproduktionen und Tourneen mit international bekannten Musikern aus der Rock-, Pop- und Jazzszene ist imposant und reicht von Frank Zappa, Joni Mitchell, Billy Joel, Madonna, Sting über B.B. King, Diana Ross, Michael Jackson, Temptations bis zu Larry Coryell, Herbie Hancock, Chick Corea oder John McLaughlin. Während Jahren ist er von den führenden Drum-Magazinen der Welt zur "Number One" erkoren worden. Er hat in den USA, in Europa, Australien und Japan "Drum Clinics" durchgeführt.

Auch Bassist Doug Lunn bringt einen breiten Erfahrungshintergrund mit, vor allem auch aus dem Rockbereich. Er machte unter anderem Plattenaufnahmen mit Andy Summers, Bruce Springsteen, Mike Keneally, Ed Mann und David Torn. Daneben hat er mit Don Cherry, Art Lande, Wayne Kramer, Al Kooper, Steven Stills und Buddy Guy zusammengearbeitet.



Konzert 3

Sa 30. Aug. 14.30
JAZZ ROCK FROM NEW YORK

Blue:
David Torn
Doug Lunn
Vinnie Colaiuta

David Torn g
Doug Lunn eb
Vinnie Colaiuta dr



UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

Sylvie Courvoisier Mark Nauseef

Birds Of a Feather

UTR 4102 CD – Wunderbar plastische Improvisationen mit der energischen Lausanner Pianistin und einem der besten Perkussionisten. Musik in drei Dimensionen.

Pro Helvetia
UTR 5005 CD – Nein, kein Jazz mit Folklore. Viel mehr anspruchsvolle Althornmusik, die sich in der Improvisation auflöst. Und wiederfindet.



«Nachbarn» –

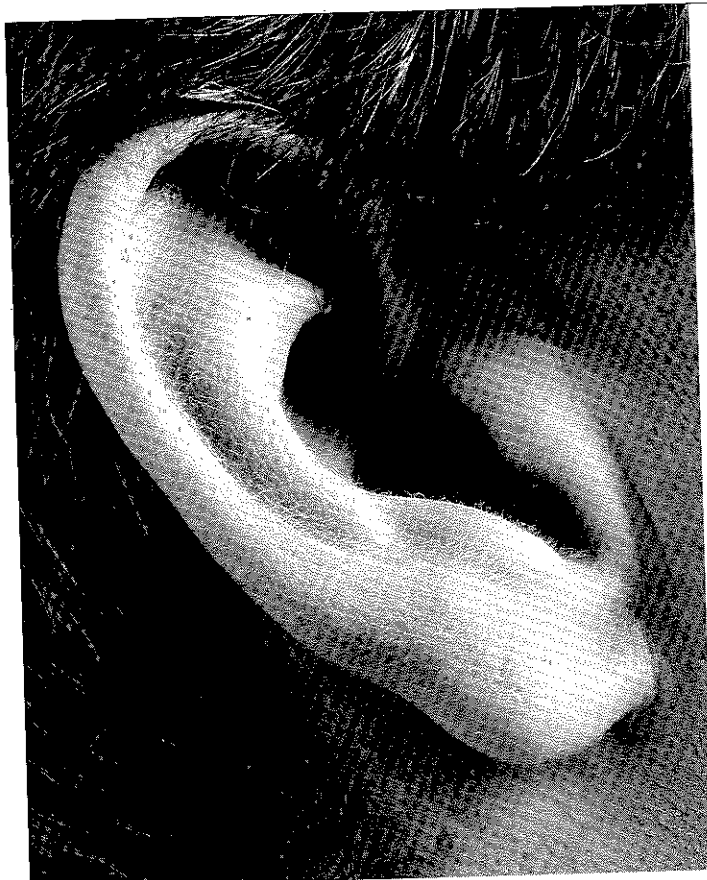
der Almanach mit 33 unabhängigen Schweizer Labels – jetzt gratis bei UNIT Records
Postfach 1474
8610 Uster
Fax 01 942 22 63.

Suisse Couture

UTR 5000 CD – 23 Kompositionen von 23 Schweizer Gruppen und Solisten, darunter Studer-Doran, Lüdi, Baumann, Gallio, Alpine Jazz Herd, Compagnie d'Eustache u.v.m. Suisse totale – zum Lockpreis von Fr. 12.-

A Sampler of Contemporary Switzerland
Suisse Couture

Pierre Favre solo
Portrait
UTR 5004 CD – Favre führt vor, was zeitgenössische Perkussion vernag. Ein mehr als nur verbindliches Statement.



Wie bitte?

Tragen Sie Sorge zu
Ihrem Gehör.

Damit die leisen Töne
nicht verstummen.

suvaliv!

Sichere Freizeit

<http://www.suva.ch>

D R I S
swiss made
TEAM
by Wellis®
Original Willisauer



Konzert 4

Sa 30. Aug. 20.00
EUROPEAN-AMERICAN-PROJECTS

Sylvie Courvoisier «Ocre»

Sylvie Courvoisier p, comp

Pierre Charial barrel org

Mark Feldman viol

Michel Godard tuba

Mark Nauseef perc

"Ocre" ist das aktuelle Projekt der Westschweizer Pianistin Sylvie Courvoisier: Ein Quintett, das manchmal tönt wie ein Orchester und manchmal wie ein Duo, so klangfarbenreich und monumental dynamisch mäandert diese spannende Musik. Der eigenwillige Sound wird geprägt von Drehorgel, Violine und Tuba und natürlich von Sylvie Courvoisiers Tastenkünsten. An der Drehorgel sitzt Pierre Charial, der dieses alte Instrument 1974 für sich entdeckt und seitdem recht eigentlich wiederbelebt hat. Mit ihren dunklen Klangfarben und besonderen Qualitäten hatte die Drehorgel schon im 18. Jahrhundert Komponisten wie Haydn, Bach, Mozart, Haendel und Beethoven inspiriert. Es ist das Verdienst von Charial, dass er auch zeitgenössische Komponistinnen und Komponisten dafür gewinnen konnte, Stücke für die Drehorgel zu schreiben. Insbesondere kam es zu einer längeren Zusammenarbeit mit György Ligeti.

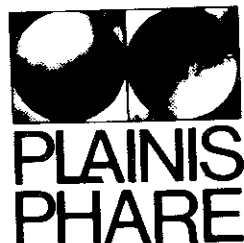
Sylvie Courvoisier wurde 1968 in Lausanne geboren. Nach Studien an den Konservatorien Montreux und Lausanne, Privatunterricht bei Jacques Demierre und Stages im Ausland begann sie in verschiedenen Formationen mitzuwirken, so bei T.S.T. (mit Jacques Demierre), im Sylvie Courvoisier Quintetto, im Duo Nunusse (mit Daniel Bourquin), im Michel Godard Quartet (mit Mark Nauseef und Tony Overwater) oder im Duo mit Mark Feldmann. Ihre Diskographie umfasst

sowohl Werke, die der zeitgenössischen Musik zuzuordnen sind, wie solche aus dem Bereich Jazz und Improvisation.

Mark Feldmann (Violine) hat als Sideman an über 50 Plattenproduktionen mitgewirkt (Lee Konitz, John Zorn, Arcado String Trio, Dave Douglas usw.). Seine Qualitäten sind vielgefragt. Michel Godard (Tuba) verfolgt seit 1979 eine Karriere zwischen Jazz, improvisierter Musik und Klassik. Er hat mit Michel Portal, Henri Texier, Kenny Wheeler, Ray Anderson, Wolfgang Puschnig oder Rabih Abou Khalil gespielt. Der gebürtige Amerikaner Mark Nauseef (Perkussion) hat sich seit 20 Jahren immer wieder mit indonesischer, afrikanischer und indischer Musik und ihren Rhythmen beschäftigt. Er arbeitete unter anderem mit Rabih Abou-Khalil, L. Shankar, Hamza El-Din, Charlie Mariano und Markus Stockhausen zusammen.



UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

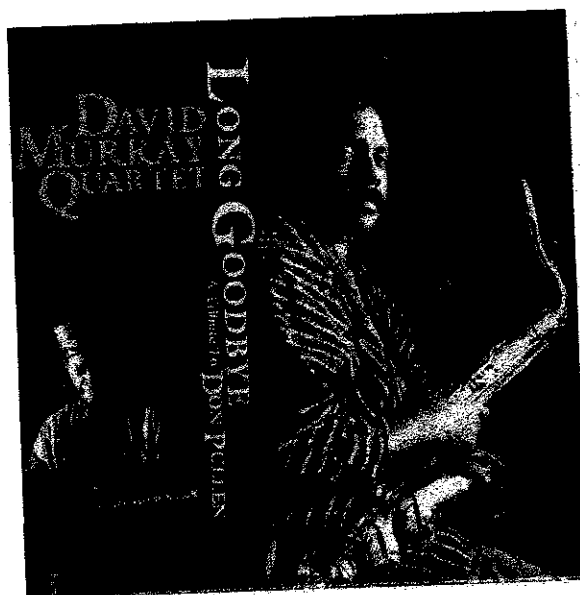


PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES

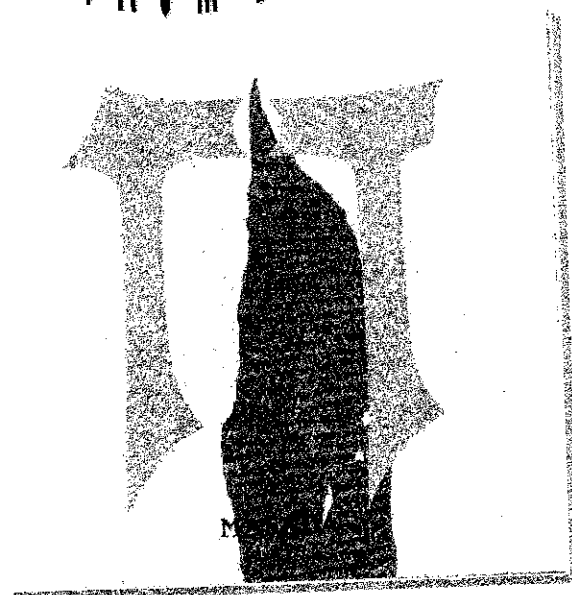
1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90
Tél. (41) 22 / 364 33 39
Fax (41) 22 / 364 35 84

JUST RELEASED FROM DIN



DIW930 - DAVID MURRAY QUARTET - Long Goodbye - A Tribute To Don Pullen - D.D. Jackson / Santi Debrano / J.T. Lewis - 1996



DIW925 - JOHN ZORN - Masada 8 - Dave Douglas / Greg Cohen - Joey Baron - 1996



DIW931 - BILLY HARPER - If Our Hearts Could Only See - Eddie Henderson / Francesca Tanksley / Clarence Seay / N.T. Baker - 1997



AVAN-066 - DAVE DOUGLAS - Sanctuary - Recorded at the Knitting Factory - NYC, 1996



Der 38-jährige Tenorsaxophonist Ellery Eskelin gehört zu den grossen eigenständigen Stimmen aus der New Yorker Szene. Das Magazin "Down Beat" bezeichnete ihn letztes Jahr als den "innovativsten amerikanischen Tenorsaxophonisten in der kreativen Musik". Er hat Platten aufgenommen mit Joey Baron, Mark Helias, Ray Anderson und Tom Varner, aber auch mit eigenen Trios, etwa mit Andrea Parkins (Akkordeon, Sampler) und Jim Black (Drums). In Willisau war er letztes Jahr mit dem Mark Helias Quartet und Joey Barons «Baron Down» zu hören. Er überzeugte mit einem warmen, kraftvollen Ton, einem kontrollierten Vibrato und einer Dramatik der langen Bögen, in denen er frei und impulsiv zwischen Black-Music-Anleihen und New York Downtown-Expressivitäten zirkulierte.

Auch seine Trio-Mitglieder sind wohlbekannte Musiker aus der kreativen New Yorker Szene, allen voran Gitarrist Marc Ribot, der hier und dort mitmischte und dabei doch immer einfühlsam und eigenwillig geblieben ist. Er spielte mit den Lounge Lizards, den Jazz Passengers, mit Roy Nathanson und immer wieder mit John Zorn, beispielsweise in dessen wegweisendem Projekt "Kristallnacht". Letztes Jahr war er hierzulande mit Roy Nathanson und Anthony Coleman im Trio "Lobster & Friend" zu hören.

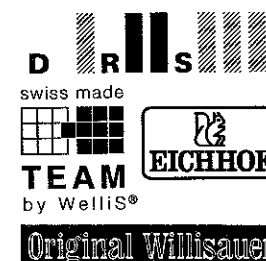


Konzert 4

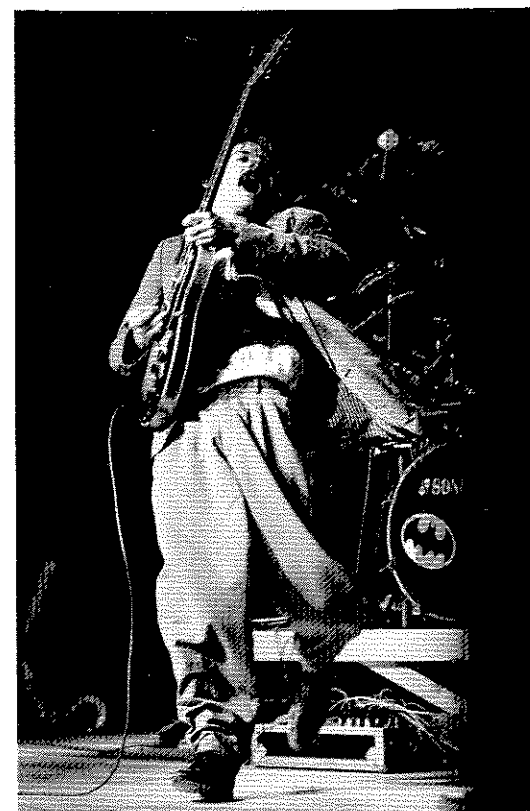
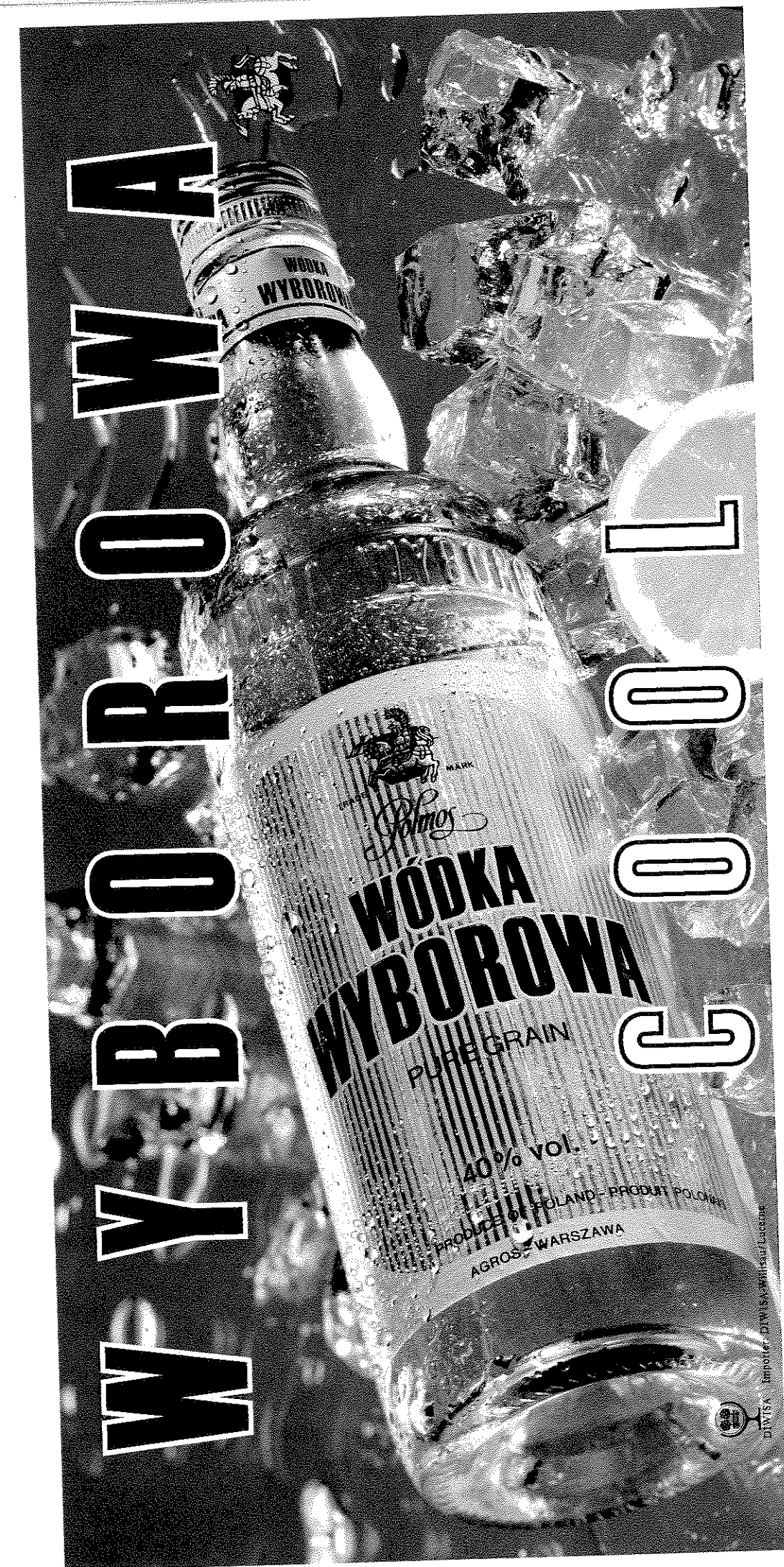
Sa 30. Aug. 20.00
EUROPEAN-AMERICAN-PROJECTS

Ellery Eskelin Trio feat. Marc Ribot, Kenny Wolleson

Ellery Eskelin ts
Marc Ribot g
Kenny Wolleson dr



UBS
Schweizerische Bankgesellschaft



Komplimente von John Scofield und Dewey Redman, begeisterte Kritiken über seine letztjährige Tournee und rundum lobenswerte Worte zum jüngsten Album, unter anderem auch im amerikanischen Jazz-Magazin "Down Beat": Der Schweizer Gitarrist Harald Haerter befindet sich seit gut einem Jahr auch offiziell im Hoch. Das kommt nicht von ungefähr. Mit seinem variantenreichen, melodischen und energetischen Spiel, das gleichermassen jazzig, funkig und rockig sich entfaltet, hat sich der nicht selten auch ekstatisch

DRIS
swiss made
TEAM
by Wellis®
EICHHOF
Original Willisauer

Konzert 4

Sa 30. Aug. 20.00
EUROPEAN-AMERICAN-PROJECTS

Harald Haerter Group featuring Michael Brecker

Harald Haerter g

Michael Brecker ts, ss

Philipp Schaufelberger g

Bänz Oester b

Marcel Papaux dr

"abfahrende" Haerter in die obere Liga hörenswerter Gitarristen gehievt.

Als Jugendlicher interessierte sich Haerter für die Hard-Rock-Heroen, entdeckte dann aber bald einmal den Gitarristen Django Reinhardt, dessen abenteuerlich-temporeiche Solis ihn vollends faszinierten. Als weiterer Einfluss kam später das harmonisch raffinierte Spiel von Jim Hall hinzu. 1980 bis 1984 studierte Haerter am Berklee College. Während längerer Zeit war auch John Scofield sein Lehrer.

1985 gründete Haerter seine Band "The Intergalactic Maiden Ballet", dessen elektrisierender Funk-Jazz überall auf offene Ohren stiess. Dann arbeitete er mit Leuten wie John Zorn, Lee Konitz, Eddie Harris und Dave Liebman zusammen, um schliesslich mit Dewey Redman sein sensationelles Quintett zu gründen, mit dem er in den letzten Jahren in ganz Europa und diesen Frühling auch in einigen der renommiertesten Jazz-Clubs in den USA gespielt hat.

In Willisau tritt Haerter mit einem leicht veränderten Quintett auf: Weiterhin dabei ist der Gitarrist Philipp Schaufelberger, während Bänz Oester (Bass) und Marcel Papaux (Drums) die Rhythmusgruppe bilden. Als neuen "Gueststar" hat Haerter den 48-jährigen amerikanischen Tenor- und Sopransaxophonisten Michael Brecker verpflichtet, dessen Spiel voller Drive und Dichte ist. Der auch vielgefragte Studiomusiker hat den Fusion-Jazz-Rock seit Mitte Siebzigerjahre geprägt wie kein zweiter, unter anderem mit der Formation Brecker Brothers, in der sein Bruder Randy mitwirkte. Auch die nachfolgende Band "Steps Ahead" brachte es in den frühen Achtzigerjahren mit weltweiten Auftritten an zahlreichen Festivals zu Ruhm und Ehre.

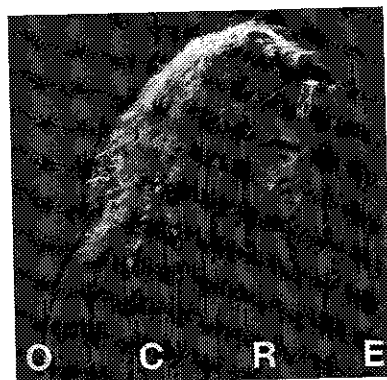
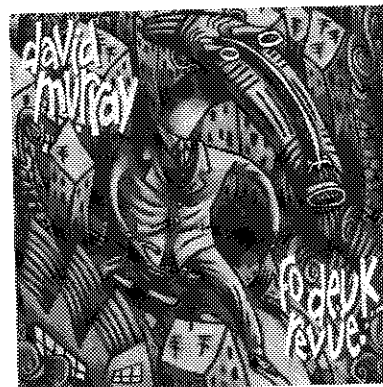


UBS
Schweizerische Bankgesellschaft



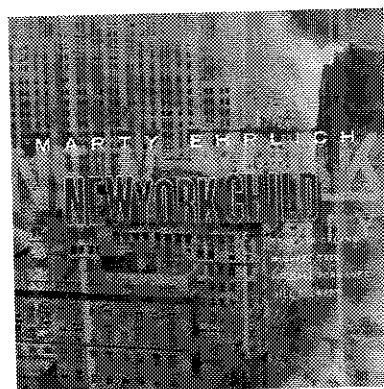
Eienstrasse 5, Postfach
CH- 5745 Safenwil, Schweiz
Tel. 062 797 21 21, Fax 062 797 43 69

DAVID MURRAY/
fo deuk revue
Best.-Nr. ENJA 9318-2



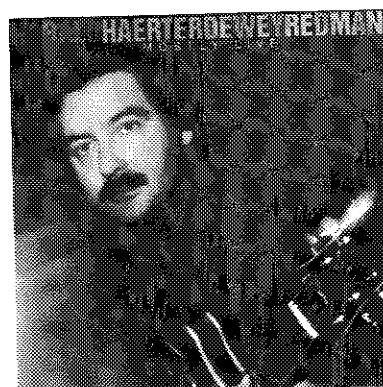
SYLVIE COURVOISIER/
ocre
Best.-Nr. ENJA 9323-2

PETER SCHAERLI
SPECIAL SEXTET/
blues for the beast
Best.-Nr. ENJA 9103-2



MARTY EHRLICH/
new york child
Best.-Nr. ENJA 9025-2

HARALD HAERTER/
mostly live
Best.-Nr. TITO 888825



Vier Frauen vertonen live vier frühe Avantgarde-(Stumm-)Filme von JEAN GENET, MAYA DEREN und KENNETH ANGER, die auf der Bühne projiziert werden. Von den drei Schwestern MARGARET, SARA und ZEENA PARKINS ist Zeena mit ihrer elektronischen Harfe wohl die bekannteste. Sie hat ein klassisches Musikstudium absolviert und später mit Tom Cora und Fred Frith bei den legendären "Skeleton Crew" gespielt. Sie mischt vor allem in Projekten der New Yorker Downtown-Szene mit (John Zorn, David Shea). Am Solo-Festival 1996 in Luzern hatte sie mit ihrem differenzierten Power-Spiel auf der elektronischen Harfe für einen unbestrittenen Höhepunkt gesorgt. Ihre Sensibilität, Musik in filmischer Intensität zu inszenieren, hat Zeena Parkins auf der CD "Isabelle" (1995) überzeugend vor Ohren geführt, auf der auch Sara (Violine) und Margaret (Cello) mitwirken. Darauf vertonte sie mit Sampler, Harfe, Piano, Cello und Violine in zehn Sequenzen verschiedene Stationen aus dem abenteuerlichen Leben der

Schweizer Vagabundin und Schriftstellerin Isabelle Eberhardt (1877-1904), die jahrelang in Nordafrika herumgezogen war und dort zum Islam konvertierte.

Die drei Parkins-Schwestern werden in Willisau begleitet von Susie Ibarra (Drums), die als Tochter philippinischer Eltern in Kalifornien und Texas aufgewachsen ist. Die 26jährige Drummerin hat in der letzten Zeit in der New Yorker Free-Jazz Szene einen ziemlich kometenhaften Aufstieg erlebt. Sie wirkt mit in Gruppen und Projekten des Saxophonisten Wilbur S Ware, des Trompeters Roy Campbell, des Bassisten William Parker oder im One World Ensemble von Wilber Morris. Ende letzten Jahres trommelte sie in John Zorns Masada, wo sie den verhinderten Joey Baron ersetzte. Susie Ibarra, die Milford Graves als ihren wesentlichen Mentor bezeichnet, hat einen organischen, perkussiven Stil. Sie hat sich auch mit den Gamelan-Techniken Javas und Balis beschäftigt.



D R I S
swiss made
TEAM
by Willis®
Original Willisauer



Konzert 5
So 31. Aug. 14.30
FILM, PHOTOS AND MUSIC

The Gangsters Film Project: Parkins Sisters & 1 & Films

Zeena Parkins e-harp, keyb
Sara Parkins viol
Margaret Parkins cello
Susie Ibarra dr

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

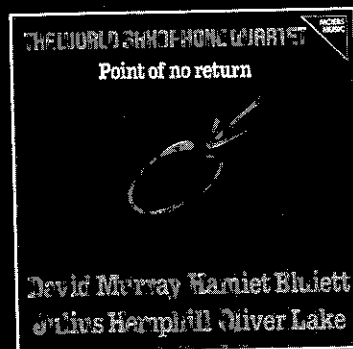
FESTIVAL DAVID MURRAY KLASSIKER

MOERS
MUSIC



David Murray Malachi Favors Sunny Murray Sunny Murray Trio-Live

recorded live at Moers Festival 1979
Moers Music 01054 CD

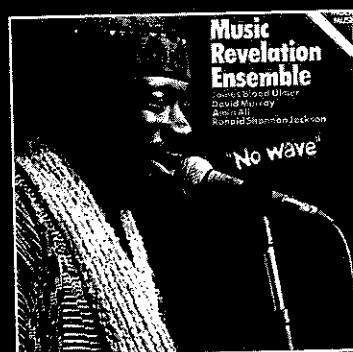


The World Saxophone Quartet

Point of No Return

David Murray, Hamiet Bluiett,
Julius Hemphill, Oliver Lake

recorded live at Moers Festival 1977
Moers Music 01034 CD

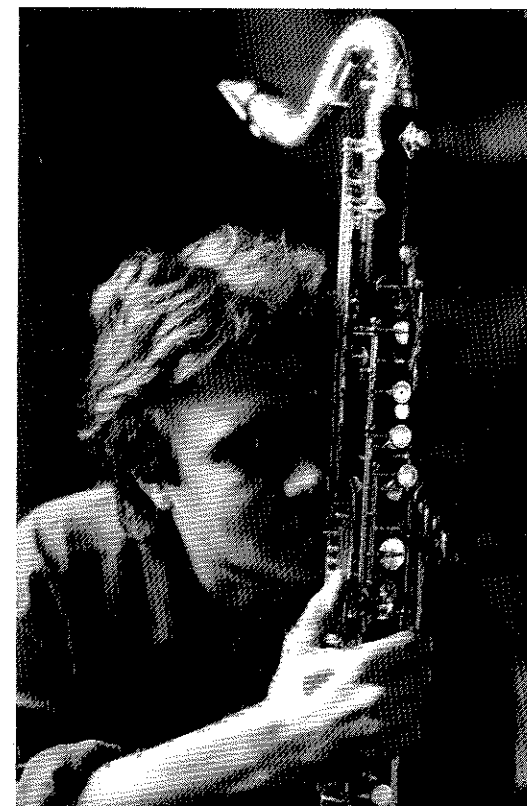
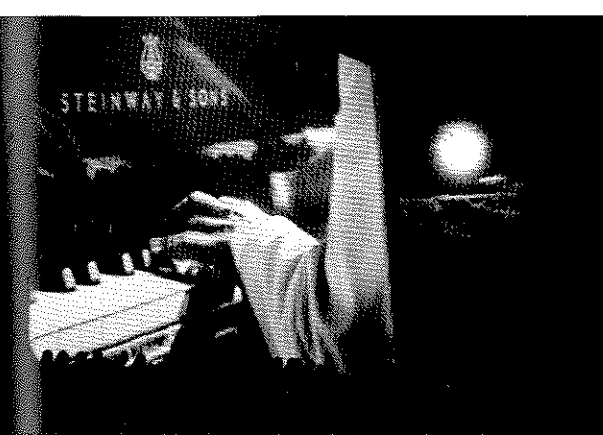


Music Revelation Ensemble

No Wave

David Murray, James Blood Ulmer,
Amin Ali, Ronald Shannon Jackson

recorded at Studio 57, Düsseldorf, June 1980
Moers Music 01034 CD



Für eine weitere Live-"Vertonung" - zu den Photographien des Franzosen Guy Le Querrec - sorgt ein Quartett, das eine Art "Best of"-Formation des französischen Jazz darstellt: Am längsten auf der Piste ist der 52-jährige Michel Portal, der nach seinen Konservatorium-Studien (Klarinette) die Neue Musik entdeckte und Ende der 60er Jahre in den freien Jazz eintauchte. Er spielte mit Alan Silva, Joachim Kühn, Sunny Murray, später mit Dexter Gordon, John Surman, Pierre Favre, Albert Mangelsdorff und machte während vielen Jahren

mit seiner "Michel Portal Unit" Furore. Portal ist laut Ekkehard Jost "ein Allroundmusiker, der auf vielen stilistischen Hochzeiten tanzt".

Louis Sclavis ist dem Willisauer Publikum bestens bekannt, nicht zuletzt mit seinem kammermusikalisch-jazzigen Projekt "Ellington on Air", das vor drei Jahren begeistert aufgenommen wurde. Sclavis, der vor allem auf der Bassklarinette brilliert, verfolgt mit seiner Musik eine "imaginäre Folklore", in der er Jazz, nordafrikanische und mediterrane Musik sowie französische Folk-Themen zu kombinieren versucht. Er ist ein grosser Melodiker, harmonisch erfindungsreich und rhythmisch ausgeklügelt.

Henri Texier hat immer wieder mit Daniel Humair gespielt und auch mit Don Cherry, Phil Woods, Joachim Kühn, Aldo Romano und Didier Lockwood zusammengearbeitet. Er wird oft mit dem grossen Bassisten Wilbur Ware verglichen. 1982 formierte er mit Louis Sclavis und dem Gitarristen Philippe Deschepper ein Quintett, das populäre und ethnische Musik mit Jazz verband. Kammermusikalischer Swing, folkloristische Motive und eine Leichtigkeit des Aufeinanderreagierens zeichnen diese Musiker aus. Kein Zweifel, dass sie zu den Photographien, die auf eine Leinwand auf der Bühne projiziert werden, etwas Substantielles zu sagen haben.

Konzert 5

So 31. Aug. 14.30
FILM, PHOTOS AND MUSIC

'Jazz comme une image':
Photos by Guy Le Querrec
Music by Louis Sclavis
Michel Portal
Henri Texier
Jean-Pierre Drouet

Guy Le Querrec, photos
Michel Portal cl, bcl, acc
Louis Sclavis cl, bcl, as
Henri Texier b
Jean-Pierre Drouet dr



DISTRIBUTION:

Germany
EFA
Medien GmbH
Fax 040/762783

Austria
EXTRAPLATE
Fax 0222/3 100324

Switzerland:
cod-tuxedo
Fax 042/4180 08

Benelux
Choice Music
Fax +31 36 5361575

France:
Harmonia Mundi
Fax 90 49 96 14

Mailorder:
Moers Music GmbH,
P.O. Box 300 120, D-47426 Moers, Germany,
Phone 02841/77 41, Fax 02841/76292

DRIS
swiss made
TEAM
by Wellis®
Original Willisauer





UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

Anthony Braxton's Charlie Parker Project 1993.	Anthony Braxton, Creative Orchestra (Köln) 1978.	Guillermo Gregorio. Approximately Blinks	Steve Lacy Two, Five & Six.
Myra Melford Extended Ensemble, Even The Sounds Shine.	Steve Lacy & Mal Waldron. Live At Dreher Paris 1981. Round Midnight Vol. 1	Hans Kennel. Haborigani Brass	Anthony Braxton, Quartet (Santa Cruz) 1993
Joe McPhee Lisle Ellis Paul Plimley Sweet Freedom - Now What?	Dave Douglas' Tiny Bell Trio, Constellations.	Mal Waldron & Steve Lacy. Live At Dreher Paris 1981. The Peak Vol. 2	Joe McPhee & Survival Unit II at WBAI's Free Music Store, 1971
F. Koglmann & L. Konitz, We Thought About Duke.	Lee Konitz, Don Friedman, Attila Zoller. Thimble	Catalogue. Penetration	Jon Lloyd Quartet, By Confusion.
Gerry Hemingway Quintet, The Marmalade King.	Ray Anderson, Han Bennink & Christy Doran, Cheer Up.	Joe Maneri Quartet. Dahabenzapple	John Law Extremely Quartet, Paul Dunmall Barry Guy Louis Moholo
R. Anderson, C. Harris, G. Lewis & G. Valente, Slideride.	 harmonia mundi <i>distribution</i> Except USA: North Country Distributors Sponsori: 		Matthew "String" Trio By The Law Of Music

Hat Hut Records Ltd. Box 461. 4106 Therwil / Switzerland



Marty Ehrlich, Mark Dresser und Andrew Cyrille gehören seit Jahren zu den beliebtesten "Stammgästen" in Willisau. Drei Spitzenmusiker und herausragende Solisten, die es schwerelos schaffen, Komponiertes und Improvisiertes auch im Bandkontext in Fluss zu bringen. Dieser Jazz entsteht ebenso im Moment, wie er nach ausgeklügelten Arrangements tönt. Farbigkeit, Dichte, Dynamik und Sinn für raffinierte Details sind seine Essenzen. New Bop-Strukturen, klassische Themen, foliklige Motive und kammermusikalische Intensitäten

D R I S
 swiss made
 
 by Wellis®
Original Willisauer

Konzert 6

So 31. Aug. 20.00
FINALE

**Marty Ehrlich
 Mark Dresser
 Andrew Cyrille**

Marty Ehrlich reeds
 Mark Dresser b
 Andrew Cyrille dr

werden in der Gruppenimprovisation verschmolzen.
 Marty Ehrlich studierte in Boston mit Pianisten wie Jaki Byard, Ran Blake und Komponisten wie George Russell und Gunther Schuller. Ende der 70er Jahre zog er nach New York und spielte mit Musikern wie Muhal Richard Abrams, Anthony Braxton und Julius Hemphill. Später entwickelte er mit eigenen Gruppen seinen klangfarbenreichen Sound, den er auf einigen Platten auf Enja dokumentierte. Rhythmische Freiheit, Sensibilität für architektonisch differenzierte Kompositionen und detailreiche Arrangements kennzeichnen seine Musik, die er im Dark Woods Ensemble auch mit satt expandierenden Streicher-Intensitäten zum Ausdruck brachte.
 Mark Dresser ist eine weitere Koryphäe der zeitgenössischen Musik im Umfeld von Jazz und Improvisation. Er war langjähriger Bassist bei Anthony Braxton und spielte mit John Zorn, Tim Berne, Marilyn Crispell, Gerry Hemingway, Robert Dick, Bobby Bradford, Ray Anderson und vielen anderen. Dresser ist auch Mitglied des hochgeschätzten Arcado String Trios.
 Andrew Cyrille schliesslich, der älteste und erfahrenste Musiker in diesem Super-Trio, studierte in den 50er Jahren mit Philly Joe Jones, arbeitete dann mit Illinois Jacquet, Walt Dickerson und Rahsaan Roland Kirk, bevor es dann 1965 zur insgesamt zehnjährigen Zusammenarbeit mit Cecil Taylor kam. 1977 tourte er in Europa mit der Carla Bley Band. Er spielte auch mit dem Reggie Workman Ensemble, mit Anthony Braxton, Marilyn Crispell und Billy Bang. Cyrille trommelt mit Übersicht und grossem Feeling für das Ganze. Er bearbeitet rhythmisch ein weites Spektrum, von konventionellem Jazz über afrikanische und ethnische bis zu abstrakten Spielweisen.



UBS
 Schweizerische Bankgesellschaft



Keep
swingin'...

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
macht Menschen sicher

Foto: Christoph Hoigné, Bern



Pharoah Sanders, der Tenorsaxophonist in John Coltranes letzter grosser Band, hat sich in den letzten Jahren wieder mit neuer Kraft und unbeirr- barem Feilen an seiner Klangkultur in Erinnerung gerufen, nachdem er Mitte der Siebzigerjahre musikalisch ziemlich weit und seicht abgetaucht war und sich danach eine Zeit lang vom offiziellen Musikbetrieb zurückgezogen hatte. Seine gross- artigen, multi-ethnisch gefärbten Black-Music- Alben wie "Tauhid", "Summun Bukmun Umyun", "Jewels of Thought", "Karma" oder "Black Unity" zwischen 1966 und 1972 bleiben unvergesslich. Sie wurden teilweise in den letzten Monaten auf CD wiederveröffentlicht.

DRIS
swiss made
TEAM
by Willis®
Original Willisauer

Konzert 6

So 31. Aug. 20.00
FINALE

James 'Blood' Ulmer Revelation Ensemble featuring Pharoah Sanders

James Blood Ulmer g, voc
Pharoah Sanders ts, ss
Alb Menendec keyb
Calvin Jones b
Cornell Rochester dr

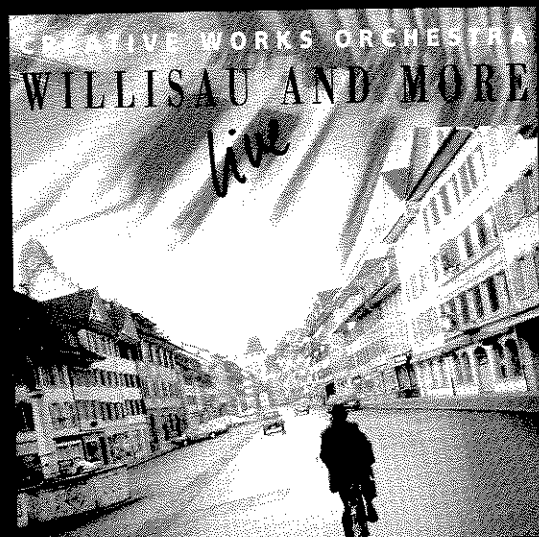
Anfangs der 80er Jahre hat Sanders wieder sach- te doch stetig zu seinem unverwechselbaren Aus- druck zurückgefunden und seitdem eine Reihe von durchaus hörenswerten Platten veröffentlicht. Das jüngste Werk "Message from Home" führt wieder direkt zu seinen hymnischen Ursprüngen zurück, wenn auch diese - ganz zeitgemäss - in ein sanft pulsendes, elektronisches "Klangbad" getaucht sind (Produzent Bill Laswell). Sanders hat einen unverwechselbaren, mächtigen Sound. Er kann kreischend losberserkern, aber auch wunderschöne und sentimentale Balladen intoni- eren.

James "Blood" Ulmer kennen wir vor allem als Exponenten des harmolodischen Free-Funk- Spiels und des "Black Rock" von Ende der Siebzi- gerjahre. Nachdem Ulmer mit Art Blakey, Paul Bley, Larry Young und Joe Henderson gearbeitet hatte, begann 1974 sein fruchtbares Zusammen- wirken mit dem Saxophonisten Ornette Coleman, der auch auf Ulmers erstem Album "Tales of Cap- tain Black" (1978) als Sideman dabei war. Später spielte er mit Arthur Blythe, George Adams und dem Music Revelation Ensemble, das den Free Funk weiter elektrisierte. In den letzten Jahren tourte Ulmer mit seiner Blues Band. "Blues" ist eine Konstante in seinem Spiel, wenn auch in einer sehr trockenen, dissonanten und funkig zer- fahrenen Variante. Er bearbeitet die Gitarre roh und mit schlaksiger Expressivität, beherrscht aber auch das Single-Note-Spiel, das er zu wilden Tur- bulenzen treiben kann.

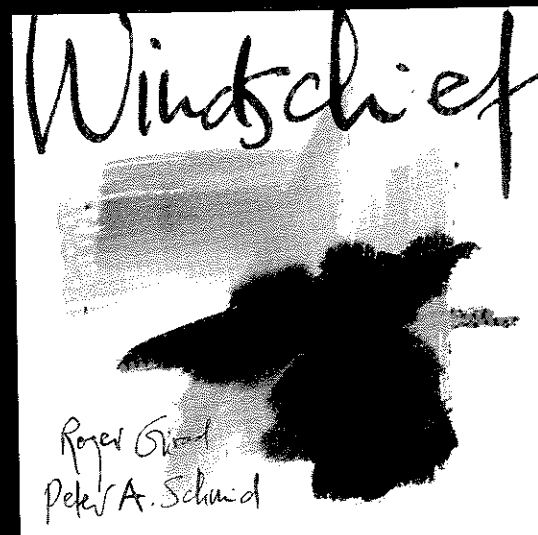
Das Finale-Trio wird vervollständigt mit Cornell Rochester, einem Drummer, der schon beim Music Revelation Ensemble und dem Saxophonisten Odean Pope für nachhaltigen Power sorgte.



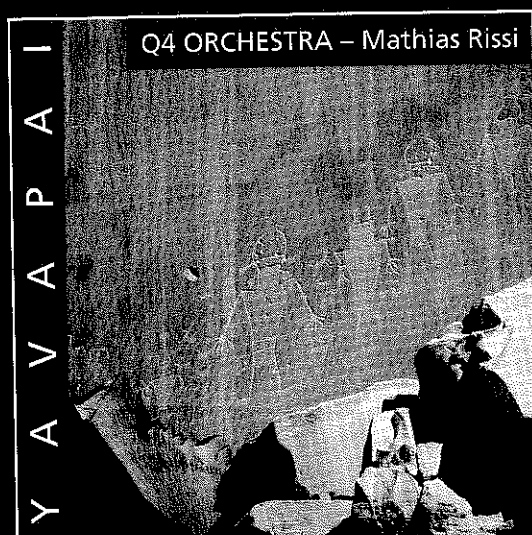
UBS
Schweizerische Bankgesellschaft



WILLISAU LIVE AND MORE
Creative Works Orchestra
CW 1020



WINDSCHIEF
Peter A. Schmid, Roger Girod
CW 1027



YAVAPAI - Q4 ORCHESTRA
Mathias Rissi
CW 1028



FUEGO
Mathias Rissi, Guerino Mazzola, Heinz Geisser
CW 1029

Produktionen in Vorbereitung:

GROUPE LACROIX

Jean-Luc Darbellay
Marianne Schroeder
Christian Henking
John Wolf Brennan
Michael Schneider
Michael Baumgartner
CW 1030

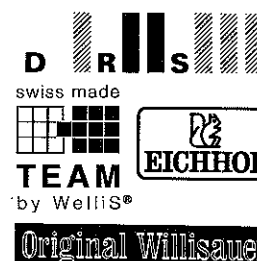
HORNOLOGY

Arkady Shilkloper
CW 1031

Verlangen Sie bitte unseren
Gesamtkatalog

CREATIVE WORKS RECORDS

Mike Wider, Ronmatt 2, CH-6037 Root, Switzerland. Tel./Fax: 041-450 44 82



Rathausbühne

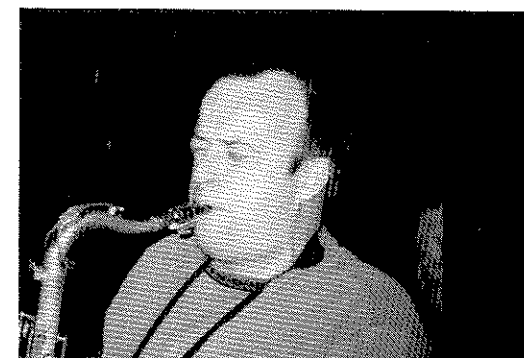
Fr 29. Aug. 18.00

Picard-Rogers-Studer

Simon Picard ts

Paul Rogers b

Fredy Studer dr



Jazz im freien Kontext, unvoreingenommen und unverfroren: Simon Picard (Tenorsaxophon), Paul Rogers (Bass) und Fredy Studer (Drums) werden damit keine Mühe haben. Schnelle Wechsel, lyrische Feinheiten und energetische Aufbrüche sind angesagt. Alles ist möglich, wenn dieses Trio auf der Bühne steht.

Die beiden Engländer Simon Picard und Paul Rogers haben den Free Jazz europäischer Schule im Blut. Zusammen mit dem Schlagzeuger Tony Marsh haben sie 1993 die CD "News from The North" veröffentlicht, deren elf Stücke ausnahmslos frei improvisiert sind. "Eine intensive und ausdrucksreiche Sprache. Der Sound des wirklichen Lebens. Hört ihn, lebt ihn", schrieb David Ilic in den Liner Notes. Picard ist auch Mitglied des "London Jazz Composers Orchestra", ein ungemein hochstehend musizierender und improvisierender Verband von Spitzenmusikern (Leitung Barry Guy), dessen Schaffen auf dem Zürcher Intakt-Label hervorragend dokumentiert wird.

Auch von Fredy Studer wissen wir, wie spontan und entschlossen er in den verschiedensten Sound-Settings agieren kann. Das hat er nicht zuletzt am 1. Duo-Festival 1996 in Luzern wieder bewiesen, wo er sich an mehreren Konzerten auf spannende Dialoge mit Jin Hi Kim, Dorothea Schürch, Robyn Schulkowsky und Joelle Léandre einliess. Das Konzept, mit Musikerinnen in Duos zu spielen, wird Studer auch in der nächsten Zeit weiterverfolgen. Studer ist ein Kraftpaket mit einem sensiblen Gespür für das dennoch Dazwischenliegende. Sein Power und sein Einfühlungsvermögen kommen nicht zuletzt im auch international erfolgreichen Trio "Koch-Schütz-Studer" voll zur Entfaltung.



UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

EIGHT STEPS TO HEAVEN

or how to win a MILES DAVIS trumpet

- 1 Who played the leading part in «Ascenseur pour l'échafaud»
Juliette Gréco (U) / Brigitte Bardot (F) / Jeanne Moreau (B)
- 2 Who played the piano on «Something else»?
Wynton Kelly (R) / Hank Jones (L) / Red Garland (D)
- 3 Who was the producer of «Bitches Brew»?
Gil Evans (E) / Marcus Miller (P) / Teo Macero (A)
- 4 Who was the covergirl on «E.S.P.»?
Frances Taylor (S) / Betty Mabry (C) / Cicely Tyson (T)
- 5 In which year «Kind of blue» was recorded?
1953 (G) / 1959 (H) / 1956 (V)
- 6 Who was the drummer on «In a silent way»?
Tony Williams (A) / Billy Cobham (M) / Jack DeJohnette (F)
- 7 Which musical style did Miles play between 1944 and 1948?
Hardbop (N) / Bebop (U) / Cool Jazz (R)
- 8 Where was «Miles in Berlin» recorded?
Berlin (S) / Stockholm (H) / Wien (E)

DAS BLASHAUS

MARTIN SUTER
PILATUSSTRASSE 3
CH - 6300 ZUG
TEL. + FAX 041 710 01 17
REPARATUR UND VERKAUF
VON BLASINSTRUMENTEN
MONTAG GESCHLOSSEN
DI-FR 13.30-18.00, SA 10.00-18.00

MARTIN 


You want to win a MARTIN «Committee Miles Davis» Trumpet or one of the 50 other prizes?
Just answer the questions, write down the solution and cast the coupon into the BLASHAUS show-case in the foyer.

1	2	3	4	5	6	7	8
name:							
full adress:							
city & postal code:							
Do you play an instrument? Which one?							

Die Preise werden beim BLASHAUS unter den Einsendern richtiger Lösungen verlost. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Kassapersonal wird keine geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Die Schweizer Saxophonistin Co Streiff steht seit Jahren für ein unbeirrtes Schaffen in musikalischen Grenzzonen, wo sich Jazz und Improvisation mit World und Ethno mischen, wie sie das vortrefflich mit der Formation "Kadash" vor Ohren geführt hat. Kadash hatte auf langen Tourneen mit dem Zirkus Theater Federlos durch Nigeria, Benin, Ghana, Namibia und Zimbabwe immer wieder mit afrikanischen Musikerinnen und Musikern zusammengespield, und so seine lustvolle Verschmelzung von Jazz-, Free- und Rockidiomen mit ethnischen Traditionen weiter verfeinert. Kürzlich tourte Kadash mit den ägyptischen Musikerinnen und Musikern der "Nile Troup" durch die Schweiz. Zum Teil die gleichen Musiker wirken auch im neubesetzten Sextett "Tobende Ordnung" mit, das Co Streiff in Willisau vorstellt und das den "Ethnoschrott" von Kadash noch ausgeprägter auf die freien Jazz-Wildbahnen führt. Strukturen sind da, aber nur solange, bis die Ordnung (wieder) auseinanderbricht. Da ist eine Musik im Anzug, die äusserst vital ist und Grenzen sprengt, bevor sie als solche erkannt werden.

D R I S
swiss made

TEAM
by Wellis®
Original Willisauer

Rathausbühne

Sa 30. Aug. 12.00

Co Streiff Tobende Ordnung

Co Streiff as, ss

Thomi Meier ts, bcl

Christoph Gantert tp, tuba

Ben Jeger acc, farfisa, cl

Christian Hartmann b

Fredi Flükiger dr



UBS
Schweizerische Bankgesellschaft



Hugo Schmidt AG
Unternehmensberatung für Kommunikation

Schützenstrasse 6
CH-6000 Luzern 7

Mitglied BPRA, Bund der Public Relations Agenturen der Schweiz

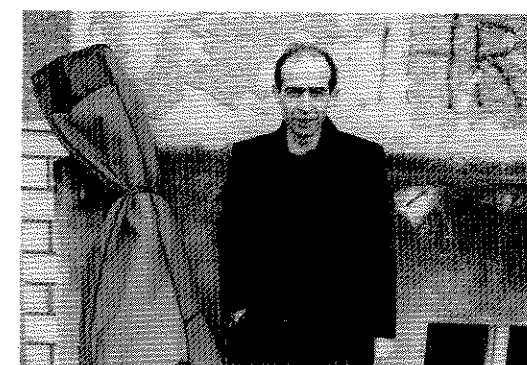


Rathausbühne

So 31. Aug. 12.00

Tone Clone: Bobby Burri-Ernst Thoma

Bobby Burri b
Ernst Thoma electronics



Bobby Burri hat seit den "OM"-Jahren seine Bassforschung kontinuierlich weiterentwickelt und dabei vermehrt auch die Klangvarietäten der Elektronik miteinbezogen. Die Ergebnisse seines jüngsten Schaffens stehen auf der Höhe dieser Zeit. Sie sind nicht Massenware, sondern Ergebnis einer Arbeit des Suchens. Ein herkömmliches Jazzlabel würde sie nicht zwingend veröffentlichen. Bobby Burri müsste sich schon eher mit "Mille Plateaux" und Konsorten in Verbindung setzen, die sich auf "Electronic Listening Music" spezialisiert haben.

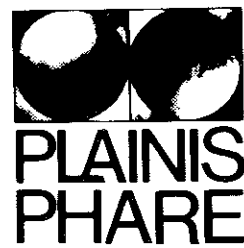
Wer Bobby Burri noch immer als "OM"-Relikt aus vergangenen Tagen wahrnimmt, liegt falsch. Nach Zusammenarbeiten mit Urs Leimgruber, Christy Doran, Fredy Studer, Don Friedman, Trilok Gurtu, Jacques Demierre, Manfred Schoof, Joel Allouche und wie sie alle hiessen, begann er sich immer stärker dem Experimentieren mit Elektronik zuzuwenden. In dieser Auseinandersetzung wirkt auch der Elektroniker Ernst Thoma mit. Er hat mit UnknownmIX, Stephan Wittwer, Alfred Zimmerlin, Andres Bosshard, Knut Remond, Claudia Rüegg und Thomas Häusermann zusammengearbeitet und Musik für Performances, Tanzproduktionen und Filme geschrieben.

Bobby Burri ist heute soweit, dass er eher mit Aphex Twin zusammenspannen könnte, als weiterhin im "just-another-Groove" einer New Jazz Band mitzutun. Dunkle Klangbilder, wummernder Ambient und technoide Beats zergliedern seine Bass-Polyphonien. Bass 'n' Bass, wie er noch nicht erfunden wurde.



D R I S
swiss made
TEAM
by Wellis®
Original Willisauer
EICHHOF

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

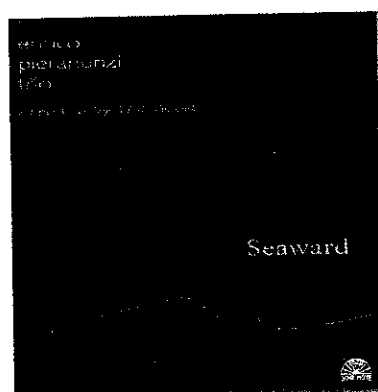


PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES

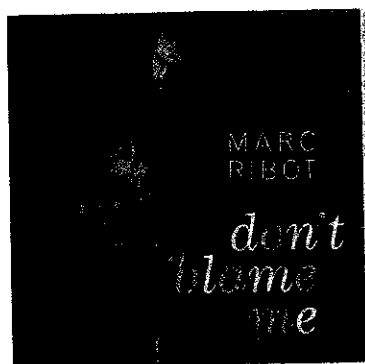
1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90
Tél. (41) 22 / 364 33 39
Fax (41) 22 / 364 35 84

P L A I N I S P H A R E



SN121272 - ENRICO PIERANUNZI TRIO - Seaward -
Hein Von de Geyn & André Ceccarelli - 1994



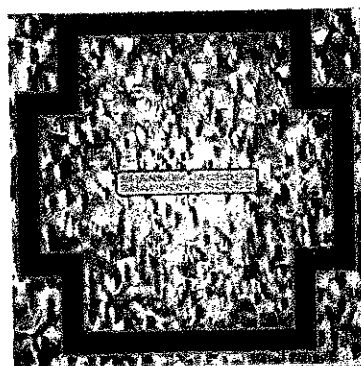
DIW902 - MARC RIBOT - Don't Blame Me -
1994-1995



NUBA7759 - CHANO DOMINGUEZ - Hecho A
Mano - 1996



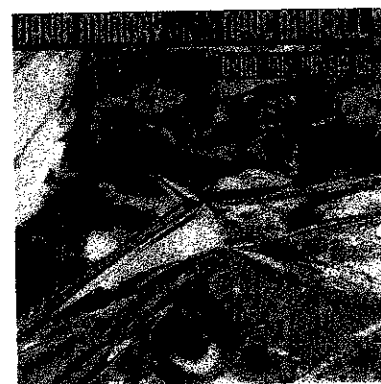
SN121292 - THE ANDREW CYRILLE TRIO -
Good To Go, with A tribute To Bu - 1995



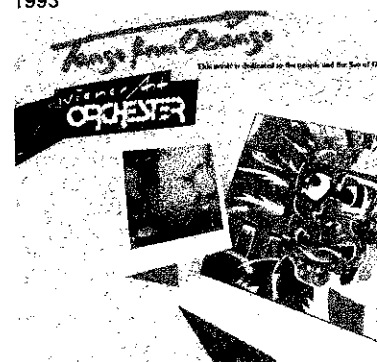
DIW913 - SHANNON JACKSON - Shannon's
House - 1996



G479 - HEINZ BÜCHER - The Long Way -
Piano Solo - 1995



BSR120165 - DAVID MURRAY with
DAVE BURRELL - Windward Passages -
1993



EX10 - WIENER ART ORCHESTRA -
Tango from Obango - 3CD zum Preis
von 2 - 1979



ATS0450-0894 - HEAVY TUBA & JON
SASS - Faces - 1994



Wie das Hauptprogramm ist auch das Eröffnungs-
konzert im Zelt dem musikalischen Erbe Brasiliens
gewidmet: Der in der Westschweiz lebende Gitar-
rist Eduardo Botelho bringt seine Band Terra Bra-
sil, die mit Saxophon, Flöte, Gitarre, Violoncello,
Kontrabass, Tablas und Perkussion äusserst
klangfarbig besetzt ist. Afrikanische, indische und
europäische Einflüsse werden in längeren
Stücken mit Sambas, Bossas und weiteren Brasil-
Spielarten zu einem verführerischen Cocktail
gemixt.

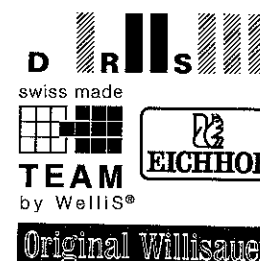


Zelt

Do 28. Aug. 18.00

Terra Brasil: Eduardo Botelho Group

Eduardo Botelho g, voc
Rodrigo Botter Mayo fl, sax
Eleonora Esposito cello
Osias Gonçalves b
Eduardo Costa dr



UBS
Schweizerische Bankgesellschaft



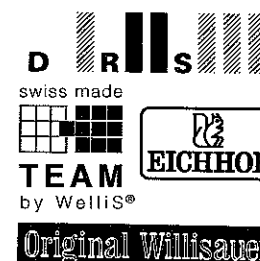
...und das mit grösstem CD- und LP-Angebot!

Nina's Jazz+Blues

Kirchgasse 32, Zürich



Seit zehn Jahren ist das Trio "Jean Bernard le Flic" in Genf aktiv. Die "Flics" haben schon in halb Europa gespielt und mit Barre Phillips, Michel Doneda und Dominique Pifarély zusammengearbeitet. Schon in den 80er Jahren experimentierten die drei "Polizisten" mit Elektronik. Ihr Sound ist ziemlich einzigartig: Flöten, Sampling, Stimme, Schlagzeug, Trompeten, Tuba, Euphonium und Elektronik sind die Ingredienzen. Daraus kreieren sie eine explosive Mischung zwischen Unbekümmertheit und Unvorhergesehenem. Humorvoller Jazz jenseits aller Röstigräben.



Zelt
Fr 29. Aug. 18.00
Jean Bernard le flic
Ian Gordon-Lennox tp
Claude Jordan fl
Claude Tabarini dr



T-Shirts

Kunstbilder

Displays

Plakate

Posters

Kleber

**Eindruck
Ausdruck**
BÖSCH Siebdruck AG
Stans / Luzern 041-610 71 71

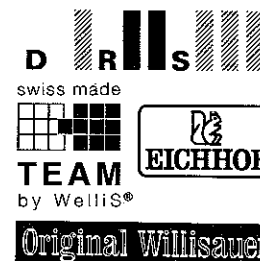


Die kleine Druckerei
für

grosse
Drucksachen

Willisau Print AG

Bahnhofstrasse 3, 6130 Willisau
Tel. 041-970 18 28, Fax 041-970 13 21



Zelt

Sa 30. Aug. 12.00

**Penc: Badara Seck &
Keba Drame & Friends**

Badara Seck xalam
Keba Drame cora
Mor Gueye Seck perc
Ismaila Cisse keyb



Badara Seck und Keba Drame sind zwei singende Geschichtenerzähler aus Senegal. Zusammen bilden sie das Duo Penc. Als Mitglieder zweier Griot-Familien führen sie die alte Tradition der mündlichen Überlieferung fort, was in Afrika immer auch Musik heisst. Badara Secks spielt die Xalam, eine kleine afrikanische Gitarre. Keba Drame, doppelt so alt wie Seck, spielt die Kora, eine Art Harfe mit 21 Saiten. Sprechgesang, Rhythmen und Melodik erinnern an eine Welt, wie sie jenseits von Noise und Big Business auch noch existiert. Karg und reich.



UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

Zelt

So 31. Aug. 12.00

Disfunktion

Muriel Jeker voc

Yves Zhano g

Karim Mahjoub keyb

Cyril Regamey dr

Liva Boeglen b

Sébastien Gogniat ts

Xavier Nussbaum as, ss

Denis Corboz tp

Pascal Brillard tp

"Disfunktion" ist eine neunköpfige Band aus der Westschweiz mit Rhythmusgruppe, Bläsersatz, Klavier, Gitarre und Gesang. Disfunktion machen Groove und Songs. Funk und treibende Licks, rockig gewürzt, bilden die Unterlage für die jazzig-dunkel getönte Stimme Muriel Jekers. Auf den Stücken ihrer CD "Le Fluide" nehmen sie auch textlich kein Blatt vor den Mund. So direkt und locker wie sie ihre Riffs aneinanderreihen, bringen sie ihre Beobachtungen zur Zeitgeschichte auf den Punkt.



UBS

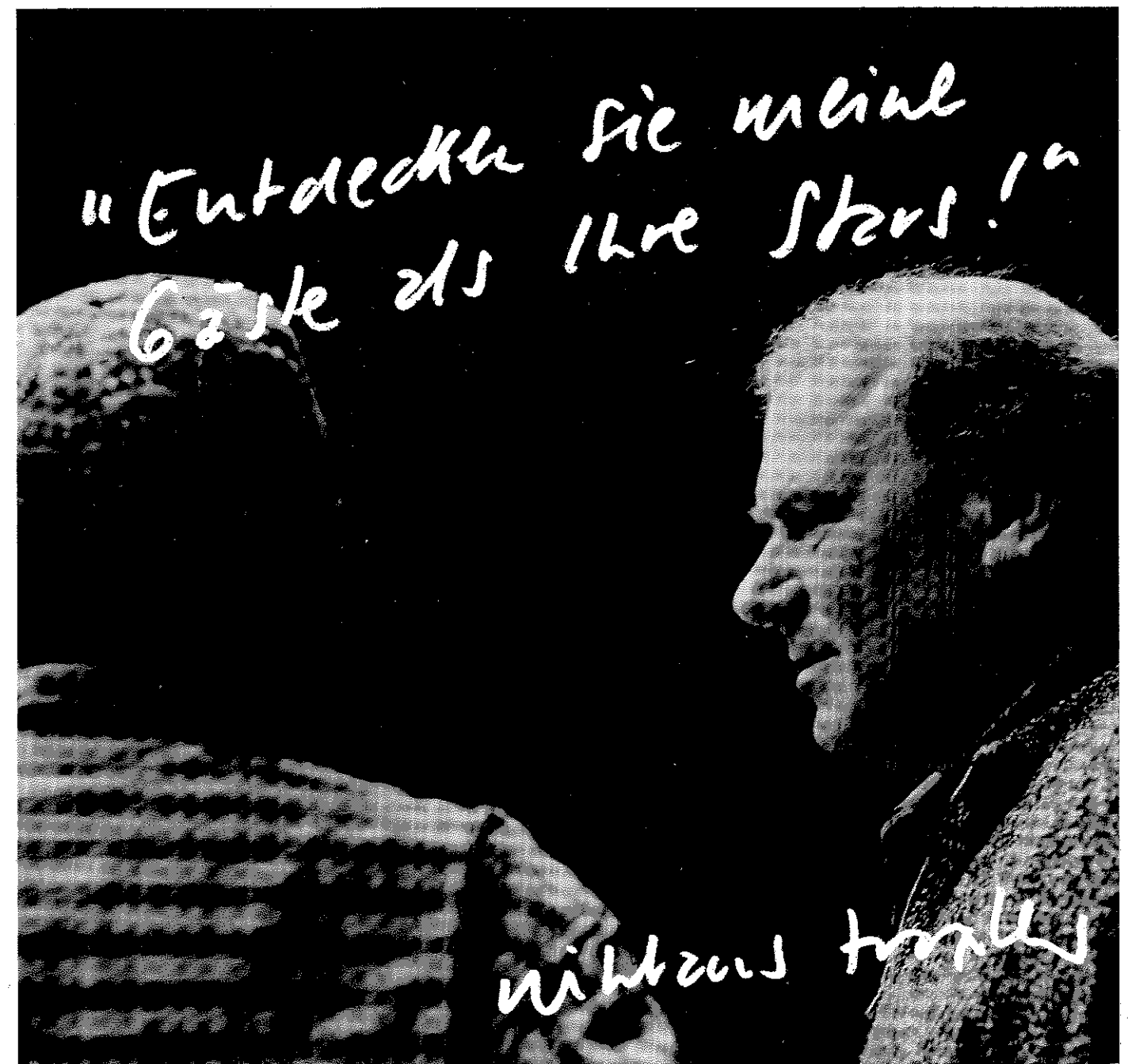
Schweizerische Bankgesellschaft



D R I S
swiss made
TEAM
by Wellis®
EICHHOF
Original Willisauer

Ohne die richtige **Technics** swingt gar nichts.

Unerhört, was man hört.



Wir unterstützen den Jazz.

Jazz Festival Willisau, 28. - 31.8.97

Wir sind sicher, dass das Jazz Festival Willisau auch dieses Jahr wieder «New Standards» setzen wird. Als innovative Bank freuen wir uns, dass die Besucher des Jazz Festivals Willisau in den Genuss von faszinierenden Produktionen aus dem Bereich Modern-

Jazz kommen. Und wenn Sie's lieber klassischer haben: Im Rahmen unseres Kulturengagements treten wir auch beim Widder Jazz und Jazz at the Opera in Zürich, bei der Rheinknie-Session in Basel und beim Estival Jazz Lugano als Sponsor auf.

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft